

Anzeigen:

Die kleinste Blattseite über deren Raum 10 Pf., für ausser
wöchentlich 12 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme 8 Pf.
Hälfte eines Blattes 20 Pf., für ausserwöchentlich 15 Pf. Bezahlungsgebühr
per Kaufpreis 10 Pf.

Gernsprech-Anzeiger Nr. 199.

Wiesbadener**Bezugspreis:**

Wochentlich 50 Pf., Bringerleben 10 Pf., durch die Post bezogen
wöchentlich 100 Pf., 1.75 unter Bezugnahme
per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitungen:

Wochentagsblatt „Deutschland“, Wochentagsblatt „Der Landwirt“, „Der Patriot“ und die Illustrirten „Seltene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommet in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezieligen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmte vorgezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 32

Sonntag, den 7. Februar 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Die Besprechung der Interpellation der Centrumspartei über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeitskammern nahm die ganze Samstagssitzung des Reichstages in Anspruch. Während derselben machte der Staatssekretär Graf Posadowsky die Erwagung, daß noch in dieser Sitzungsperiode eine Vorlage, welche den Berufsvereinen Rechtsfähigkeit verleiht, eingebracht werden solle. Es handelt sich in dieser Angelegenheit bekanntlich um die Ertheilung des Rechts, auf den Namen des Vereins Grundbesitz zu erwerben und zu flügen. Die Verleihung dieses Rechts an die Berufsvereine ist eine alte Forderung, welche die Fortschrittspartei schon 1869 und später noch öfter erhob. In der Folge geschah dies auch von Seiten der freisinnigen Volks- und der Centrumspartei. Noch in der letzten Wahlperiode hatten die zwei leitgenannten Parteien denktige Gesetzentwürfe eingebracht, die aber nicht zur Verhandlung gelangten, während Resolutionen mit dieser Forderung noch im vorigen Jahre Annahme fanden. In Bezug auf diese Materie enthält das Bürgerliche Gesetzbuch folgende Bestimmungen: Ein Verein, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt die Rechtsfähigkeit schon durch die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts, aber es kann die Verwaltung obige Einspruch gegen die Eintragung erheben unter Anderem, wenn der Verein einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt.

Hierach kann Berufsvereinen, die ja einen sozialpolitischen Zweck haben, die Eintragung und damit auch die Rechtsfähigkeit verweigert werden. Diesem Uebelstande soll nun abgeholfen, das Einspruchrecht der Verwaltungsbehörde gegen die Eintragung der Berufsvereine beseitigt werden, während es für politische und religiöse Vereine, nach der in Aussicht gestellten Regierungsvorlage bestehen bleiben soll. Der 1889 von der Fortschrittspartei eingebrachte und noch einige mal wiederholte Antrag wollte dogegen allein Vertrüngungen von nicht geschlossener Mitgliederzahl zu einem gleichfalls nicht verbotenen Zwecke Rechtsfähigkeit verleihen, so weit sie jenseit auf Grund anderer Gesetze befassen. Nach dem von der freisinnigen Volkspartei im Jahre 1900 eingebrachten Gesetzentwurf sollte allen Vereinen die Rechtsfähigkeit verliehen werden, welche die Wahrung und Förderung der Berufsinteressen und die Unterstützung seiner Mitglieder bezwecken, während der fast gleichzeitig von der Centrumspartei eingebrachte Entwurf darauf abzielte, das Recht der Eintragung in das Vereinsregister solchen Vereinen zu

gewähren, welche die Wahrung und Förderung der Berufs- und Standes-Interessen bestimmter Personengruppen zur Aufgabe haben, zu denen also auch die Vereine der Aerzte, Lehrer, Hausbesitzer, Mietner etc. zu rechnen sind.

Nach den Äußerungen des Grafen Posadowsky soll dagegen die in Aussicht gestellte Regierungsvorlage nur den unter die Gewerbeordnung fallenden Vereinen der Arbeiter und Arbeitnehmer die Rechtsfähigkeit ertheilt werden, mit anderen Worten: nur den Berufsvereinen der Arbeiter und nicht auch denen der Arbeitgeber, und nicht auch den Berufsvereinen der ländlichen Arbeiter, der Bergarbeiter etc., sondern nur denjenigen der industriellen und gewerblichen Arbeiter. Außerdem sollen noch die Arbeiter in den Reichs- und Staatsbetrieben und gewissen öffentlichen Anlagen, welche dringende Aufgaben für die Allgemeinheit zu erfüllen haben, ausgeschlossen sein. Durch diese Einschränkung unterscheidet sich die künftige Regierungsvorlage recht wesentlich von den früheren Entwürfen und Anträgen der Parteien. Es werden sich, was schon aus Äußerungen des Grafen Posadowsky hervorging, noch andere Differenzpunkte finden. Aber es ist doch zu hoffen, daß die Vorlage, wenn auch mit diversen Abänderungen, im Wesentlichen Gesetzeskraft erlangen wird.



Wiesbaden, den 6. Februar 1904

Der Kaiser

wird sich am 4. März mit großem Gefolge mittels Sonderzuges nach Genua begeben, wohin die Kaiserin ihn wahrscheinlich begleiten wird. In Genua geht der Kaiser an Bord des Dampfers „Augusta Victoria“, den General-Direktor Ballin zur Verfügung gestellt hat, und fährt nach Malta, wo die „Hohenzollern“ ankert, auf welcher die Fahrt fortgesetzt wird und verschiedene Inseln des Mittelmeeres besucht werden.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin auf einer Mittelmeer-Reise befindet, ist an einem Fußleiden erkrankt, das auf eine Blutvergiftung zurückzuführen ist. Wie verlautet,

sein wollen — die Damen nämlich nicht die Schleppen, — kleine Jungen, Geschäftsausgeber, die schwer Geld herausziehen, Böttcher, denen es gar nicht eilt, vorne dran zu kommen, die am Liebsten die allerleicht am Schalter wären um mit dem liebenswürdigen Postbeamten ein wenig plaudern zu können, dralle Dienstmädchen, die hübschere Herten um Recht fragen, wie man eine Postanweisung schreibt, und so weiter, und so weiter. Das meiste Vergnügen gewährt dem Beobachter die Gruppe, die sich stets um den Einwurfschalter drängt. Menschen, die sonst ganz harmlos und heiter in die Welt blicken, werden ernst und verfallen plötzlich in tiefes Nachdenken. Es ist wirklich rätselhaft: vom Hundert neuundneuzig wird es nicht klar, in welches Loch die Briefe, in welches die Drucksachen zu werfen sind. Das stärkste Geschlecht ist, wie immer, dasjenige, das sich rascher aus der Affäre zieht. Was eben in die Hand hat, wird in den nächsten besten Einwurf hineingeschobert — fertig ist die Laike. Aber die Damen! Da kommt eben eine mit einem roten Briefchen in der Hand. Lange lange buchstäblich sie die Aufschriften über den Einwürfen; endlich lädt sie ihr Briefchen zaghast — zu den Drucksachen hinabgleiten. Nachdem drängt sich ein hübsches Dienstmädchen heran. „Kann man da auch Postkarten inserieren?“ frägt sie freundlich einen Herrn. „Gewiss, mein Kind!“ „Aber da steht ja Deutsche!“ Der Herr deutet freundlich auf den andern Briefenwurf. „Aber dem widersteht nicht vom Lande ist die Sache noch nicht sicher.“ „Kommt denn nun auch an?“ „Aber selbstverständlich!“ Ein anderer Herr schiebt das Mädchen beiseite und wirft einige Briefe — ist es Zufall oder Überlegung? — in das richtige Loch. Jetzt taucht eine alte Dame heran. Mit brillanten Augen und fast auch mit der Rose liest sie die Aufschriften die sie laut wiederholt. Eine kurze Überlegung, dann verkennt sie ihre Drucksache — zu den Briefen. Ihr folgt ein Jüngling der auf seine Briefchen erst sorgfältig seine Worte nach den Regeln der Briefmarkensprache aufgeschrieben hat. Jetzt drückt er verstohlen noch einen Kuß auf das Siegel daß „ihre“ Hand erbrechen wird; dann beginnt das Studium der Briefenwurf-Aufschriften. Langes Kopfschütteln. Vor einem Einwurf zum andern taucht die Hand mit dem Briefchen und zuletzt jedesmal wieder zurück. Plötzlich leuchtet ein Strahl der Erkenntnis in den Augen auf.

haben sich operative Eingriffe als nothwendig herausgestellt, doch ist das Bestinden des Erbprinzen zur Zeit zufriedenstellend, sodass irgendwelcher Anlaß zu Befürchtungen nicht vorhanden ist.

Die Situation in Serbien

ist andauernd ungeläufig. Die Schwierigkeiten häufen sich, die Unabhängigen und gemäßigt Radikalen haben bereits jeden offiziellen Verkehr unter einander abgebrochen. Bosnisch erklärt, daß er in ein Ministerium Grützich nur dann einzutreten werde, wenn Bosnisch das Finanz-Vorleseuhr erhalten. Letzter will aber nur in ein Kabinett Bosnisch eintreten. Protisch erklärte wegen seines frankostaten Zustandes die Kabinettsbildung nicht übernehmen zu können. Der König hat das Präsidium der Skupstchina noch nicht empfangen.

* Belgrad, 6. Februar. (Tel.) Der König empfing gestern nur den Präsidenten der Skupstchina, da infolge des, wenn auch nicht offiziell, so doch tatsächlich erfolgten Austritts der Mitglieder der äußersten Linken aus dem radikalen Club zwischen dem gemäßigt-radikalen Präsidenten und den beiden äußersten Linken angehörenden Vizepräsidenten ein Berufung entstanden ist. Der König, der sich bei der Lösung der Krise streng konstitutionell verhalten will, beansprugte deshalb Grützich nicht offiziell, sondern, wie an möglicher Seite erläutert wird, nur privat, mit der Kabinettsbildung. Die Mitglieder der äußersten Linken hielten gestern die erste Sitzung für sich allein ab.

Die ostasiatische Krise.

Der russische Admiral Strydow, Kommandant der Schwarzen Meerschiffe, der als kompetenter Kenner der ostasiatischen Verhältnisse gilt, weilt seit einigen Tagen in Petersburg, um an Berathungen teilzunehmen. Der Admiral wurde auch von der Zarin-Mutter berufen, die ihm zum Abschied wiederholte aufzuhören: Nur keinen Krieg! Die Regierung, sowie die publizistischen Kreise sind außerordentlich erfreut über die Haltung Deutschlands und der deutschen Presse im russisch-japanischen Konflikt.

Der russische Botschafter und der japanische Gesandte in London hatten gestern weitere Konferenzen mit Lord Lansdowne im auswärtigen Amt.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Gouverneur in Windhoek telegraphiert, daß nach Angaben Eingeborener der Hilfsarbeiter in der Kolonial-Abteilung, Legationsrat Hoepner und der landwirtschaftliche Sachverständige beim Gouvernement, Plattemeyer, am 14. Januar in Waterberg von den Hereros ermordet worden sei. Hinsichtlich des Korrespondenten der „A. Btg.“, Müllendorf, und des ihn begleitenden forstwirtschaftlichen Sachverständigen, Gerber, die nach Privatmeldungen ebenfalls erwordet

Wenn wir rotzen dürfen so dürfen wir vielleicht erraten, daß der Jüngling in dem Postkorb unter dem Drucksachen ein rosa Briefchen, das fürscheinlich hineingeworfen wurde, aufschimmern sah, dann lädt er das seine plötzlich in diesen Schlund hinabgleiten der sonst nur zur Aufnahme profanerer Dinge bestimmt ist. Liebesbriefe gehören ansonsten. Jetzt kommt das hübsche Dienstmädchen vorhin, das sich die ganze Zeit schon immer so verdächtig um mich herumgedrückt, plötzlich mit vertraulichem Augenaufschlag an mich heran. „Ich wollt nur frage, — ich hab' n Brief da eingeworfen.“ Sie deutet auf das richtige Loch. — „ob der auch richtig ankommt?“ „Gewiß, der kommt an.“ beruhige ich sie. „Ja, aber — aber —“ „Na, was denn noch?“ „Ich — ich hab' ihn nämlich zu frankire vergessen — und da hab' ich nu zehn Pfennig nachgeworfen — aber ich glaub, die hab' ich ins andere Loch geworfen — —“

Mit meinen Beobachtungen ist nun zu Ende. Ich werde mich zum Wetter der bedrängten Unschuld oder vielmehr ihrer zehn Pfennige auf, dränge mich zu einem Schalter, gebe dem Beamten gute Worte. Der Drucksachentor wird durchsucht, die zehn Pfennig finden sich, der unfrankirte Brief im Nachbarloch auch. Ende gut, alles gut.

Halt, noch nicht! Während sich die Kleine mit holden Dankesworten von mir zu trennen sucht, werde ich zum Posthalter zurückgerufen. Während der Schalterbeamte den Brief frankiert hat, hat er die Aufschrift gelesen, die er mir lächelnd hinhält: An mein Schatz, in Hochheim. Ich blide nach der Tür zurück, die Kleine ist fort. Ich eile auf die Straße hinaus; einfach weg, wie vom Erdbeben verschluckt. Der Knutsch holte alle hübschen, kleinen Dienstmädchen, alle Liebesschreib, alle „Schätz“, alle Schalterbeamten, Briefeinwürfe und vor allem die schlechte Gewohnheit, Menschenstudien zu machen, woraus dieser ganze Postkrammel entstanden ist.

Wiesbadener Streifzüge.

Zu der Hauptpost. — Das stärkste Geschlecht. — Aber die Damen! — Das hübsche Dienstmädchen. — Die alte Dame. — Die kreisigen Liebesbriefe. — Noch einmal das hübsche Dienstmädchen. — Ende gut, alles gut.

„Weil“ nur hinein ins volle Menschenleben! sagt Goethe. „Es ist wahr, man kann mit offenen Augen keine drei Schritte weit gehen, ohne irgend einen wenn auch noch so flüchtigen, interessanten Blick ins volle Menschenleben zu thun. Überall sieht man seine Beobachtungen. Man braucht durchaus kein Geschenk oder Phrenologe zu sein. Man braucht auch die Kunst aus den Linien der Hand, der Zuhörkraft oder dem Bild des Daumens oder auch der Iris des Auges zu lesen, nicht zu verstehen. Das Leben bietet täglich so viele Situationen, in denen die Menschen ihren Charakter enthüllen, daß man als Widiologe nach seinem besonderen Zeichen mehr zu suchen beginnt. Ich weiß nicht mehr, welcher Menschenkenner seine Widerstreit nach der Art, wie sie die — Zigarette zu handhaben gedenkt, beachtet. Solche Beobachtungen sind gewiß von hoher Interesse und man könnte sie ins Unendliche erweitern. Sie einer routh, wie er den Schaukarton dreht falls er einen sieht, wie er zur Thüre aus- und eingeht, wie er tanzt — aus dem lassen sich natürlich Schlüsse auf den Charakter ziehen. Denn wenn der Mensch sich auch in kleinen Handlungen nicht ausgibt, ein Stuß Persönlichkeit gibt er doch den Anforderungen der Alltäglichkeit preis. Wie einer geht und steht das ist die Persönlichkeit seiner selbst. Und die Karikatur offenbart eine noch auch negative Wahrheit über den inneren Menschen. Doch wollen und heute keinen philosophischen Betrachtungen hinzugehen, sondern nur ein bisschen zum Vergnügen ohne theoretisch-schulische Absichten in den großen Thiergarten Menschheit hinzugehen.

Gute famose Studien kann man da auf unserer Hauptpost machen. Wie das dort wogt und drängt! Herren mit glänzenden Gütern, Damen in langen Schleppen, die immer vorne dran

sein sollen, meldet das Gouvernement, daß eine Nachricht hierüber nicht vorliegt. — Ein der Kolonial-Zeitung zugeschicktes Windhoeker Telegramm, das Donnerstag Abend 10 Uhr aufgegeben ist, besagt: Der Telegraphenbote vom 19. Januar wurde von den Hereros abgefangen. Windhoek ist ohne Angriff geblieben. Die Omauru-Kompanie ist vom Süden zurückgekehrt. Bahn und Telegraph sind wiederhergestellt. Otjimbingwe und Gababis sind noch belagert. Der Herero-Aufstand ging von Waterberg aus und begann über, als am 12. Januar. Vom Norden liegen Nachrichten noch nicht vor. Die überlebenden Farmer haben nichts als das nackte Leben gerettet. Alles Vieh ist geraubt. Weiter sind Nachrichten eingegangen, daß auch der Hauptmann Franke mit seiner Kompanie oder doch Theile derselben südwärtsmarschiert ist und wenigstens Fleetman'shop erreicht hat.

Gestern Abend 6 Uhr besichtigte der Kaiser im inneren hellerleuchteten Schloßhof zu Berlin den für Deutsch-Südwestafrika bestimmten Verstärkungstransport, bestehend aus 392 Mann, 13 Offizieren und drei Aerzten, welche unter Hauptmann v. Bogenstki mit der Kapelle des zweiten Garderegiments in den Schloßhof einmarschierten. Der Verstärkungstransport ist in vier Kompanien eingeteilt. Die Mannschaften in grauem Mantel mit Schlapphut, Patronengürtel und Seitengerewehr stellten sich in offenem Bireck auf. Als der Kaiser im Hofe erschien, wurde der Präsentmarsch gespielt. Der Kaiser schritt die Fronten ab und hielt eine Ansprache an die Truppen mit lauter Stimme, in der er auf die ihrer harrenden Aufgabe hinwies, den armen Deutschen in Südwestafrika Hilfe zu bringen, sie zur Tapferkeit, Selbstlosigkeit und Hingabe ermahnte und mit einem Adieu schloß, das die Mannschaften mit einem kräftigen „Adieu, Erw. Majestät“ erwiderten. Der Kaiser versammelte nun die Offiziere zu einer besonderen Ansprache, worauf Hauptmann v. Bogenstki dem Kaiser den Dank der Truppe, die gern aussieht, aussprach, den Eid der Treue bis zum Tode erneuerte und mit einem dreifachen Kaiserhurrath schloß, daß alle begeistert aufnahmen. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser rief nochmals „Adieu“ und nahm schließlich einen Vorbeimarsch der Truppe in Sektionen ab.

* Berlin, 6. Februar. (Tel.) Der Siedlungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika in Berlin ging folgendes Telegramm aus Windhoek zu: Die Farmen „Hoffnung“ und „Unverzagt“ völlig geplündert, wahrscheinlich auch Farm „Kaufhaus“. Der Leiter der Farmen „Hoffnung“ und „Unverzagt“, Alisch, wird vermisst und ist jedenfalls tot. Generaldirektor Maul und die Beamten Hollner, Loutherborn und Lauch sind eingezogen. Frau Alisch und die Familie Mauks sind wohl in Windhoek.

* Breslau, 6. Februar. (Tel.) Der Sohn des hiesigen Kaufmanns Hünster, der in Windhoek die Wörrmann'sche Filiale leitet, richtete an seinen Vater folgendes Telegramm: Händen Hereros glücklich entronnen, schwer verwundet, jedoch jetzt außer Gefahr.

Deutschland.

* Berlin, 5. Februar. Heute Vormittag stürzte der Kronprinz, als er in Potsdam seine Kompanie in die Kaserne des 1. Garderegiments zu Fuß zurückführte, mit dem Pferde. Nach übereinstimmenden Meldungen hat der Kronprinz jedoch keinen Schaden gelitten.

* Berlin, 6. Februar. Eine Deputation der deutschen Musikdirektoren hatte gestern eine Audienz beim Kriegsminister von Einem, um wegen der Aufhebung der Militärfakultäten repressive der Aufhebung der gewerblichen Tätigkeit der Militär-Kapellen vorstellig zu werden. Der Kriegsminister gab zu, daß tatsächlich verschiedene Stabshoboisten die Konkurrenz bis zum äußersten getrieben hätten. Die Militär-Kapellen seien angewiesen worden, denselben Preis inne zu halten, den die Civilläppellen für ihre Aufträge fordern. Den Wünschen des deutschen Musik-Direktoren-Verbandes solle nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Ausland.

* Prag, 6. Februar. Erzherzog Ferdinand Karl, von dessen Beziehungen zu Fräulein Czuber jüngst viel die Rede war, trat gestern einen sechsmaligen Urlaub zu einer längeren Reise an.

* Madrid, 5. Februar. Ministerpräsident Maura erklärte, daß der Ausstand der Seeleute und Hafenarbeiter vollständig beendet sei.

Deutscher Reichstag.

(25. Sitzung vom 5. Februar, 1 Uhr.)

Bei sehr schwacher Besetzung des Hauses wird die Beratung des

Estat des Reichsamts des Innern.

Abg. Bähig (natl.) geht auf das Besoldungswesen innerhalb dieses Reichsamtes ein. Was die allgemeine sozialpolitische Lebte betreffe und die mancherlei Resolutionen, über deren Fülle gesagt werde, so handle es sich dabei nur um Wünsche, die der Reichstag zum Ausdruck bringe. Wenn die sozialdemokratischen Redner sagten, unsere Sozialpolitik sei nur Demagogie, so verweise er darauf, daß schon mancherlei Anregungen der bürgerlichen Parteien von der Regierung stattgegeben worden sei. Er hege die Hoffnung, daß die Regierung die Handwerks-Enquete nicht wegen finanzieller Bedenken vertagen möge. Eventuell solle eine andere Ausgabe zugeschafft werden. Die sozialdemokratische Kritik an unserer Sozialpolitik sei zwar eine sehr abspurhende gewesen, aber Herr Fischer-Berlin habe seiner Kritik, seiner Herabwürdigung der Monarchie und Anweisung des guten Willens der Regierung eigene Vorschläge nicht zur Seite stellen können. Die Sozialdemokratie lasse es sich nur angelegen sein, daß in die Arbeiterkreise hineinzufragen. Der Parteitag in Dresden habe wiederum gezeigt, daß in unserem Verfassungsstaat von den Sozialdemokraten gar nichts zu erwarten sei. Redner geht dann auf die von den Sozialdemokraten bemängelte Gewerbe-Aussicht ein, verweist weiter auf die 430 Millionen M., die bereits an Unfall-Entschädigung und an Rente ausgezahlt seien und nimmt über-

haupt die Sozialpolitik gegen die Angriffe der Sozialdemokraten in Schutz. Schließlich geht Redner auf Erimitschau ein und bezeichnet das Reichamt des Innern als eine Horde, die sich alle Mühe gebe, den Arbeitern zu helfen.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Bp.) kommt auf die Frage der Bordelle in Hamburg zurück. Die Ablehnung der Thatfrage, daß in Hamburg Bordelle bestehen, werde auch nach der neulichen Erklärung des Herrn Dr. Schäfer keinen Glauben finden. — Die Verhältnisse in Hamburg auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungswesens seien geradezu typisch für die Rechtsverhältnisse im Reiche und dafür, daß diese unhalbar seien. Redner exemplifiziert auch auf eine Reihe von Versammlungsverboten und Auflösungen in Hamburg. Wenn der Staatssekretär neulich die Unhöflichkeit beklagte, mit der der Reichstag immer wieder unerfüllbare Wünsche an den Bundesrat richte, so sei zu erwider, daß auch die Regierungen dem Reichstage ein Buchhausgesetz ein Umsturzgesetz usw. vorgelegt haben, die nicht annehmbar seien. Mit einem Reichs-Vereinsgesetz werde nur das verlangt, was einzelne Bundesstaaten schon haben.

Abg. Vetsche (Soz.) führt aus, die Kranken- und Unfall-Versicherung sei lediglich gemacht worden, um die Sozialdemokratie „positiv“ zu bekämpfen. Redner geht dann ausführlich namentlich auf Unfälle und Krankenlassenfragen ein, wobei er besonders Mißstände bei Renten-Festlegungen bemängelt.

Hamburgischer Bevollmächtigter Dr. Schäfer nimmt das hamburgische Vereinsgesetz in Schutz. Wenn Versammlungen verboten werden, so lag das lediglich an der Art und Weise der Behandlung spezieller Fragen durch Referentinnen in früheren Versammlungen. Das Hamburger Vereinsgesetz gebe der Polizei nicht das Recht, nach Ertheilung der Genehmigung einer Versammlung irgendwelche Personen nicht zu lassen. Das sei der springende Punkt.

Abg. Erzberger (Centrum) weist die Angriffe zurück, die im Laufe der Erörterungen von den Sozialdemokraten gegen das Centrum gerichtet wurden. Das Centrum habe in der Sozialpolitik gerade den richtigen Mittelpfad eingehalten. Wenn Herr Fischer sage, es gebe keine Infamie, die nicht schon von einem Pfaffen gebilligt sei, so gebe es andererseits keine historische Infamie, die nicht in dem historischen Kalender des „Vorwärts“ enthalten sei. Redner polemisiert dann noch weiter gegen die Sozialdemokraten.

Staatssekretär Posadowsky wiederholt, daß es politische Aufgaben gebe, die nicht Sache der Frauen seien. Was die Sozialpolitik im Allgemeinen ansänge, so sei es doch wohl zweifellos, daß der Grundstein dazu gelegt sei durch den kaiserlichen Erlass von 1881. Im Übrigen sei es ein müßiger Streit, von wem die erste Anregung ausgegangen sei.

Abg. Jessen (Dän.) legt Verwahrung dagegen ein, daß in Preußen fremdsprachlichen Versammlungen Hindernisse in den Weg gelegt würden. In seiner Helmholtz-Provinz würden die Mitglieder-Listen der Vereine hauptsächlich dazu benutzt, um das Material für Ausweisungen zu gewinnen. Redner fragt des Weiteren über Bedrückungen, denen die Dänen in Schleswig-Holstein ausgesetzt seien.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung, dann 3. Lesung des Entwurfs über die Friedens-Präsenz.

Schluss 6½ Uhr.

* Berlin, 5. Februar. In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Berathung des Militär-Etats fortgesetzt. Der Abgeordnete Speck (Centr.) sprach sich gegen die Vermehrung der Unteroffizierstellen aus, so lange nicht die zweijährige Dienstzeit festgelegt sei. Von Regierungskommissaren und rechtsstehender Seite wurde die Vermehrung mit der Notwendigkeit einer tüchtigen Ausbildung der Mannschaften und Verhütung von Soldatenmishandlungen begründet. Der Kriegsminister führte aus, daß schon bei Abschaffung der 4. Bataillone das Ausbildungspersonal hätte vermehrt werden müssen. In der Debatte wandte sich u. a. der Abgeordnete Müller-Zulda (Centrum) gegen die Verwendung der Unteroffiziere zu nicht militärischen Zwecken. Auch von der Linken wird der Standpunkt des Abg. Speck gebilligt. Die Regierung schiene die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit auch weiterhin als Kompensationssobjekt verwenden zu wollen, was der Kriegsminister bestreitet. Schließlich wurde die Vermehrung der Unteroffizierstellen gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt. Weiterberathung Dienstag.

* Berlin, 5. Februar. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu betr. Änderung der Reichsschuldenordnung, ferner ein Antrag Auer, den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, wonach der Betrieb und die Verwaltung der deutschen Eisenbahnen dem Reiche übertragen wird, sowie ein Antrag Auer, der den Reichskanzler um die Vorlegung eines Gesetzentwurfs ersucht, wonach der Arbeitgeber mit Gefängnis bis zu drei Monaten bedroht wird, wenn er mit einem anderen Arbeitgeber vereinbart, den Arbeitern die Arbeitsgelegenheit zu erschweren, die an Vereinigungen behufs Erlongung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen teilnehmen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(11. Sitzung vom 5. Februar.)

Die zweite Beratung des

Landwirtschaftsetats

wird fortgesetzt bei Titel „Ministergehalt“.

Abg. Wolff-Biebrich (natl.) erklärt gegenüber den Angriffen des Abg. Herold auf die Nationalliberalen, seine Partei habe stets einen Schutz der Landwirtschaft auf der mittleren Linie erstrebt. Der Redner geht hierauf auf die Nothlage der Winzer ein. Die Regierung möge dafür sorgen, daß die Winzer ihre Produkte preiswert absiegen könnten. Die Winzergenossenschaften am Rhein, der Mosel und der Nahe liefern vorzügliche Qualitäten. Der Redner lädt die Mitglieder des Hauses gleichzeitig im Namen des Abgeordneten Lotzius zu einer für Anfang März geplanten Weinprobe im Abgeordnetenhaus ein. (Lebhafte Bravo! und Heiterkeit.) Da werde man sich von der Vorzüglichkeit dieser Weinsorten überzeugen. (Beifall.)

Abg. Graf Moltke (freikons.) wünscht die Errichtung einer landwirtschaftlichen Centralstelle, die unter Berücksichtigung aller preisbildenden Faktoren den Landwirthen Zukunft über den Preis landwirtschaftlicher Produkte giebt.

Abg. Oldenburg-Janischau (freikons.): Meine Freunde sind zwar nicht zu einer generellen Revision des Jagdgesetzes bereit, wohl aber zu einer erneuten Prüfung der im Antrage Herold erwähnten Bestimmungen. Weiterhin wünschen wir in Bezug auf den Kontraktbruch ländliche Arbeiter: 1. eine Bestrafung desjenigen Arbeitgebers, der einen kontraktbrüchigen Arbeiter annimmt, 2. die Bestrafung des Vermittlers, der dem kontraktbrüchigen Arbeiter die neue Stelle vermittelte, 3. Bestrafung derjenigen, die zum Verlassen der Arbeit und zum Kontraktbruch auffordern.

Abg. Goldschmidt (freis. Bp.): Mehrere Redner der Rechten und aus der Mitte haben unserer Partei vorgeworfen, sie habe kein Herz für die Landwirtschaft. (Sehr richtig rechts und im Centrum.) Die freisinnige Volkspartei hat aber stets Forderungen zu Gunsten der bäuerlichen Bevölkerung erhoben. Sie (nach rechts) stützen sich immer auf die Frage der Bölle und vernachlässigen alle übrigen Nachfrager. Sie gründen die ganze Politik auf rein materielle Interessen. Daher auch Ihre Vernachlässigung der ländlichen Fortbildungsschulen! Aber ohne Bildung des Volkes ist kein wirtschaftlicher Fortschritt möglich.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski: Meine Herren! Bei der vorgerückten Stunde (große Heiterkeit, da es erst 12 Uhr ist), werde ich mich kurz fassen. Abg. Goldschmidt hat die Verhältnisse des Viehmarktes falsch dargestellt. Wir haben z. Bt. im Waterland eine Überproduktion an Schweinen (große Heiterkeit).

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Der Antrag Herold wird angenommen, der Abg. Ministergehalt bewilligt.

Berichter der Abg. Kloke (Centr.) und Dr. Hahn (wld. kons.) beim Titel Unterstaatssekretär die allgemeine Debatte wieder aufzunehmen, werden vom Vizepräsidenten Dr. Borsig vereitelt.

Zum Kapitel

«Generalkommisionen»

beantragt Abg. Herold (Centr.) eine Abänderung des Gesetzes von 1887 betr. die durch ein Auseinanderziehungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, in der Richtung, daß die Verwaltung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, neben dem Gemeindevorsteher durch seine Interessenvertretung unter Vorsitz des ersten geführt wird, ferner daß neue Pflichten für die Kostenvertheilung geschaffen werden, und endlich, daß das Gesetz auf diejenigen „Interessenwege“ (Wege, die nur von einem bestimmten Personenkreis benutzt werden dürfen) ausgedehnt wird. Der Antrag wird der Agrarkommission überwiesen.

Beim Kapitel landwirtschaftliche Schulen wünschen die Abg. v. Kessel (kons.) und Lüders (freikons.) Förderung des Fortbildungsschulwesens.

Abg. Savigny (Centr.) schließt sich diesem Wunsche an. Die Fortbildungsschule müsse aber dieselbe religiöse Grundlage haben, wie die Volksschule.

Abg. Wild (freis. Ver.) hält die Aufwendungen für das Fortbildungsschulwesen für viel zu gering. Der Abgeordnete, der auf dem Papier stehe, sei gut, er müsse aber auch durchgeführt werden. Wünschenswert sei die Errichtung von Haushaltungsschulen für Mädchen.

Abg. Heisig (Centr.) warnt davon, die Schüler der Fortbildungsschulen mit zu gelehrten Dingen zu beladen.

Minister v. Podbielski glaubt, daß man diese Anregungen am besten in der Kommission für die hessisch-nassauische Vorlage besprechen könne.

Das Kabinett wird bewilligt. Morgen Fortsetzung.

Schluss 4½ Uhr.

* Berlin, 6. Februar. (Tel.) Die Abgeordneten Dr. Friedberg, Dr. v. Biedix und Genossen brachten im Abgeordnetenhaus einen Antrag zum Etat der Eisenbahnverwaltung ein, der schnellere Förderung des Eisenbahnbauwesens ohne Rücksicht auf fiskalische Interessen, sowie Herabsetzung der Gütertarife für Massenprodukte fordert.



JAHRSALTBESTELLUNG

Die Jahrsaktion für Alefeld findet in Berlin reichliche Unterstützung. Es laufen nicht nur zahlreiche Geldbeiträge ein, sondern es werden auch Bekleidungsgegenstände usw. in großen Mengen geliefert. So lädt zum Beispiel, wie „Der Konservator“ mitteilt, eine Kinderkonfektionsfirma 1000 Kinder vollständig einzuleiden. Die Damenkonfektionsfirmen stellen ebenfalls reichlich Kleider zur Verfügung. Es werden auch Wirtschaftsgegenstände aller Art wie Decken, Lebensmittel usw. gespendet, so daß ganze Waggonladungen von Berlin nach Alefeld gehen können.

Alefeld. Auf der Rousseau-Insel im Berliner Tiergarten wurde gestern an der Strelauer Brücke unter einer Eiche, die seit drei Monaten vermischt gewesenen Reichtum walts Georg Benda hervergezogen.

In der Bekleidungsklasse des Geschäftsführers der Webgarnfabrik Vita in Berlin, Heinemann, als Verleger des Romans „Jena oder Sedan“ von Bechstein gegen den Verleger des Hamburger Nachrichten Dr. Hartmeyer in Hamburg wurde letzter gestern vom Schöffengericht zu 50 Mark Strafe verurteilt.

Ein Opfer seines Vertrags. Der 35jährige Missionsarzt des allgemeinen Krankenhauses in Hamburg, Doktor Ahling, starb als Opfer seines Vertrags an Blutversiegung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte.

Das Kriegsgericht in Dresden verurteilte den Getreidehändler vom Ostpreußenregiment in Grimma, der sein Dienstwagen, das ihn im Stall geschlagen hatte, aus Wuth geprügelt hatte.

Unter Vergütungsbercheinungen erkannten in Schlesien am Hatz 6 Personen noch Einnahme der Wahlzeit. Zwei standen nach kurzer Zeit.

Ein Wagenbruch. In Ostende wurde ein angeblicher russischer Student Romano Bosio verhaftet, welcher unter einem Wagen der Schlafwagengesellschaft aufgefunden wurde. Derjenige, der sich heute in Brüssel vor dem Gericht zu verantworten hat. Wie es heißt, ist beim Gericht ein Brief eingelaufen, welcher besagt, daß Bosio auf Grund einer Wette das Wagnis durchzuführen wollte, von Paris unter einem Wagen der Schlafwagengesellschaft unbehelligt bis nach Russland zu kommen.

Bosio soll dies auch bestätigt und seinen richtigen Namen angegeben haben. Er soll Dionogorski heißen und in Russland Lehrer der Literatur gewesen sein.

Bahnanschluß. Die holländische Regierung erhielt ein amtliches Telegramm aus Batavia, welches den Ausbruch des Quells-Verapi bestätigt. Die ganze Umgegend des Berges werde von den heuermassen verschüttet. Nach den bisherigen Beobachtungen sind 12 Personen verbrannt. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Die Biene. In Point du Croissant (Loire-Mündung) sind Wassläufe angetrieben worden, die vom verschollenen Dampfschiff "Vienne" herrühren.

Eine neue langlebige Luftschiff. Die "Bos. Stg." meldet aus Rom: Mit seinem Modell des neuen langlebigen Luftschiffes möchte gestern der Erfinder, Hauptmann Tassanetti, angeblich zufällig gelungene Versuche in Padova.



Aus der Umgegend.

1. Februar. Verhaftet wurde heute früh ein bei einem Gaswirth bedienstetes Mädchen, welches seiner Herrlichkeit verschiedene Gegenstände gestohlen hatte und dieselben in einem Zimmer aufbewahrte.

2. Februar. Heute Nacht starb an einem Schlaganfall der hier auf Besuch weilende altkatholische Pfarrer W. Bauer, der früher katholischer Priester und Sekretär des Bischofs Ketteler war. 1887 trat er zum Alt-Katholizismus über und war Pfarrer der altkatholischen Gemeinden in Bonn und Düsseldorf.

3. Februar, 4. Februar. Der hiesige Männergehangverein hat im Laufe dieser Woche zwei der rücksichtigen und verdienstvollen Mitglieder durch den Tod verloren, die Herren Steinhauermeister Wohl, Frechenhauer und Steinheimer Schäfer. Ersterer wurde unter sehr großer Beileidigung am vorigen Dienstag zur letzten Ruhe getragen. Die Beerdigung des verstorbenen Schäfers und am Freitag Nachmittag statt.

5. Februar. Die gestern im Saale des Gasthauses zur "Krone" stattfindende Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins war ziemlich zahlreich besucht. Herr Landwirtschaftsinspektor Keiser hielt einen Vortrag über die Anwendung der künstlichen Düngemittel auf Acker und Weizen. Die Besprechung des Gegenstandes war höchst lebhaft. Es beteiligten sich an derselben die Herren H. Wolf, Lebzelter, Witzig, H. Meiss, C. Rennmeisen, Inspektor Keiser, H. Riedel-Biedrich u. a. Die Wiesbadener Milizpolizei-Verordnung wurde einer Besprechung ebenfalls unterzogen.

6. Februar. Beim Abladen eines großen Baumstammes, der mit Ketten auf dem Wagen befestigt war, zog sich vor einigen Tagen ein im Dienste der Gebr. Kredel hier stehender Zimmermann schwer Verletzungen zu. Durch Abbrechen der Ketten wurden ein Theil der Nase und die Oberlippe fast völlig abgerissen.

7. Februar. In unserem Gemeindeamt sind für das laufende Jahr aufgenommen: 3319 A. Kulturstoffen und 1050 A. für Aufstellung von Betriebsplänen. Die Gemeinde muß also für den Wald 4369 A. aufbringen. In der nächsten Zeit werden fünf große Holzversteigerungen abgehalten. Wenn die Holzreise die jetzige Höhe beibehalten hat die Gemeinde eine hohe Einnahme zu erwarten. In früheren Jahren wurden zwischen 40-50.000 A. an Holzgeldern eingenommen.

8. Februar, 9. Februar. Am Sonntag den 7. Febr. um 8 Uhr hält der kath. Kirchenchor unter Beileidigung des Kirchenbauvereins im Saalbau "Hohenhöller" eine Familienfeier ab. Der Eintritt ist frei. Bei der am Sonntag und Montag in St. Gorashausen stattgefundenen Ausstellung des Münzvereins erhält u. a. Herr J. Wallig von hier den ersten Preis für hervorragende Leistungen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schaustücke.

Freitag, den 5. Februar 1904. Zum ersten Male: Novella Schauspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.

Hätte Fulda sein neuestes Stück im Kostüm der Gegenwart spielen lassen, er hätte uns mit einer der aktuellsten Tagesthemen überrascht, so sehr aus unserer Zeit herausgegriffen ist die Handlung, welche er in seiner Novella "d'Andrea in die erste Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts nach Bologna verlegt. Es ist die Zeit jener farben- und lebensfröhlichen italienischen Frührenaissance, in welcher sich die Geister zum ersten Male von dem sterilen Drud lössen, der über der Welt liegt, die Zeit,

in welcher die Wissenschaft zum ersten Male ihr Haupt stolz neben der Kirche erhebt. Da ist es Novella, die Tochter des Reichsgelehrten d'Andrea, die sich in glühender Begeisterung auf höchsten Höhen des Wissens hinaus schwingt. Aller Überlieferung zum Trost muß man sie sogar in aller Heiterlichkeit des Trosts zum Doktor promovieren! Aber nicht um der Wissenschaft selbst willen vermochte sie so hohes, so gehoben um ihres liebsten Lehrers Giovanni da Sangiorgio willen, daß sie so unerhörtes unternahm. Ihm nach, ihm gleich sich ringen auf die Höhen des Lebens, um alldem von ihm das Gefäßndnis seiner Liebe zu empfangen, das war der Stachel, der sie vorwärts trieb. Aber der Gelehrte, der das Übertrieb in ihr bewundert, geht blind an dem reichen Schatz von weiblicher Liebe,

der hier seiner horrt, vorüber und greift nach der unbedeutenden Schwester. — Die ersten beiden Akte bringen eine ziemlich nobilitisch und angedeutend ostspänonne Exposition die reich genug an fesselnden, tiefen und heiteren Szenen ist, um den Zuschauer in warme und gespannte Stimmung zu bringen. Der dritte Akt bringt alsdann den seelischen Konflikt Novella in einer dramatisch passenden Scene, die den Hörer tief erschüttert, zum Ausklang. Der vierte Akt spielt zehn Jahre später und zeigt uns Novella als Weib gebrochen und resigniert, als Gelehrte sich zu edler Duldung durchzämpft. Das Stück flingt in diesem Akte in breiten Mollakkorden aus, die lange in empfindsamen Schwingungen in uns nachhallen.

Das poetisch bedeutsame Werk wurde ganz vorzüglich gespielt und errang einen warmen Erfolg. Die Hauptrolle, die Novella, hatte Frau Renier inne, die den reichen und hochführenden Schwung der wissensbegeisterten Jungfrau uns ebenso kräftig vermittelte wie die leidenschaftsvollen Ausbrüche der liebführenden Frauenseite. Ihr dritter Akt war ausgezeichnet angelegt von dem liebhaften, liebevollen Erbarten des Mädchens an bis zu dem schmerzvollen Aufschrei des getäuschten und über ihrer Lobeshoffnung zusammenbrechenden Weibes. Frau Renier stand hier auf der Höhe ihrer Aufgabe. Herr Besser war ein charaktärtiger Sangiorgio, trefflich in Wonne und Spiel berechnet, leichteres gilt auch von Herrn Tauber, dessen alter d'Andrea eine liebenswürdige sein empfundene Figur stellte. Alle übrigen Rollen waren ebenfalls vorzüglich besetzt, bis auf die Schwester Bettina, welche bei Fr. Lianays nicht eben vortheilhaft aufgehoben war, so daß der Kern des Stüdes, der Irrthum Sangiorgios unglaublich wurde. Herr Ballentin schuf im Restor eine seiner förmlich charakterisierten Typen, Herr Schaub als Prinz Ugo, der Novella sogar die Königskrone von Cypress anträgt und einen Korb erhält, war in seinen beiden großen Scenen im zweiten Akt und im vierten ganz dottrefflich bei der Sache, und von allen Vertretern der kleineren Rollen läßt sich dasselbe sagen. Die Regie ihres gleich in dem Studierzimmer d'Andreas ein farbenhaftes Bild voll intimer Kleize und geleitete das Stück von Scena zu Scena mit liebevoller Hand. Die Scholaren-scene im höflichen Hörsaal der Universität hatte vielleicht einen etwas zu rohen Anstrich im tumult. (Die Scene ist übrigens historisch, wie die Persönlichkeit der Novella, die sich auf dem Lehrthub ob ihrer summiertrenden Schönheit verschleiern mußte.) Die von allen Darstellern durchgängig beibehaltene Ausdruck. Scholastik Skolar nutzte in dem italienischen Milieu etwas befremdben an.

Sch.

Kurhaus.

Freitag, den 5. Februar 1904. 8. Cylus-Konzert. Solistin: Charlotte Huhn, Kgl. Hofoper-Sängerin aus München (Alt).

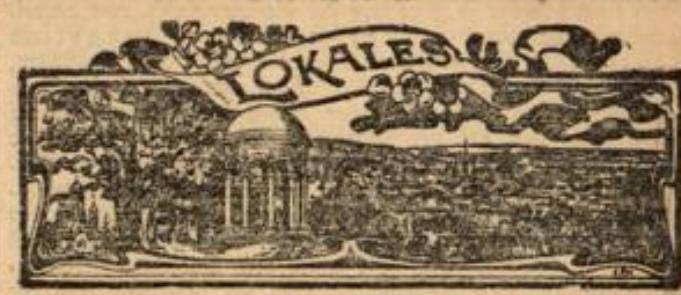
Das achte Cylus-Konzert wurde durch die C-dur-Symphonie von Schubert eingeleitet, die mit ihren bekannten "göttlichen Länge" eine großartige Besucher, die vorsichtig und symphonisch genug waren, veranlaßte, durch ihr Späterkommen den anwesenden Symphoniekonzerten den Genuss zu stören. Die Leitung unserer Cyluskonzerte sollte sich doch endlich einmal veranlaßt fühlen, Werke von schwerem symphonischem Kaliber von den Freitagsprogrammen fern zu halten und auf die Sonntags-Nachmittags-Symphoniekonzerte aufzusparen. Der Freitag Abend dient ja doch nur dem Solisten, die Symphonie ist Stoff; das Freitagspublikum interessiert sich gar nicht für Schubert und Brahms, überhaupt nicht für Musik an sich, sondern nur für Musik als Zweck zur Sensation. Sensation ist für den Freitag Abend der Solist in Einzahl oder Mehrzahl oder zur Theil auch eine neue "sinfonische Dichtung", die gerade Mode ist. Was mag es immer wieder auf die ideale Ausführung hinzuweisen, die unserer klassischen Sinfonie von unserem trefflichen Orchester unter Lüders funktionsreicher Leitung zu Theil wird — eine erstaunende Aufnahme finden unsre Künstlerwerke am Freitag Abend nie, und die Behandlung, die ihnen vom Publikum zu Theil wird, kann einem meist nur Bedauern erwecken. Wen sei also dochslug und führe die Sinfonie Sonntags auf, wo der Solist sowieso wegfällt und wo sich das eigentlich musikalische Publikum im Kurhausaal versammelt. Das Orchester würde Freitags auch noch genug zu thun, wenn es uns regelmäßig eine kleinere Novität und ein Stück aus dem reichen Schatz der Kleinkunst unserer alten Kleister vorzieht. Daß derartige Werke Freitags mit Enthusiasmus aufgenommen werden, ist eine Thatsache, die doch schon oft genug beobachtet werden konnte. Vielleicht hätte eine derartige Abänderung des Spielplans der Cylus-Konzerte auch dem Besuch derselben wieder auf die Beine, der diese Saison ziemlich zu wünschen übrig läßt. Also der Freitag Abend den Solisten und Zuhörer in das Programm! Die Sinfonie hätte als Vorstoß zu den Liedern ganz gut wegbleiben dürfen, und neben dem Siegfried-Voll und der Singalhöhle, genügt abgespielten Stücken in diesen Konzerten, hätte sich ein Novum ganz unterhaltsend aufzutun.

Der heutige Abend blieb also Fr. Huhn. Ein gern gesehener, gern gehörter Guest. Nicht gerade vortheilhaft für Fr. Huhn war die Erinnerung an Frau Schumann-Heinitz und ihr Auftritt in der ersten Hälfte der Saison. Das Lager der Zuhörer wird sich ja wohl für beide Ministrerinnen thun, allein wir glauben, die Majorität wird auf Seiten von Frau Schumann stehen. Schon deshalb, weil diese eine größere Vortragskünstlerin ist als Fr. Huhn. Deren letzteren Orpheus-Utreie brachte heute gleich die ganze pastose Breite des immer noch schönen Organs vortheilhaft zur Geltung und ließ erkennen, daß auch der Vortrag der Sängerin in Bezug auf Größe jeden Vergleich aushalten kann. Diese Vorsätze möchten den Vieder-vorträgen etwas zum Nachteil gereichen, gleichwohl erzielte Fr. Huhn auch hier durchschlagende Erfolge. Neu war uns Melis Simm von Blüddemann, eine dankbare Aufgabe für eine Sängerin von der Ausstattungsecke der Huhn. Mit "Aus dem hohen Leben" von Mendelssohn und dem bekannten "Ständchen" von Rich. Strauss errang die Sängerin ein Docapo. "Befrei" von Strauss sit unter einer Autonationsstörung am Anfang, "Heimkehr", gleichfalls Strauss, daß wir erst leghin im Künstlerverein hören, erwies sich auch im Kuraal als stimmungsfüllend. Brachte Fr. Huhn auch nicht viel Neues, so war es doch in seiner vollsligenden Fassung, in der es gebracht wurde, interessant genug, um den Abend zu einem recht genügsamen zu machen.

— b.

„Götterweiber“, eine Ausstattungsvossie von den Wiesbadener Autoren Curt Kraatz und Wilhelm Jacoby mit Musik von Einshofer hatte am Belle-Alliance-Theater in Berlin großen Erfolg. Die Vossie, welche nach dem hier bekannten Schwanck die beiden Autoren „Die rote Ampel“ bearbeitet ist, wurde mit aktuellen Coupletts und Massenaufzügen ausgestattet und durfte eine große Reihe von Wiederholungen finden.

Franz Lenbach ist, wie aus München gemeldet wird, an Unterleibsentzündung schwer erkrankt. Wenn gleich das Leid langwierig sein kann, besteht geringe Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.



Wiesbaden, den 6. Februar.

Rennklub Wiesbaden.

Der Rennklub Wiesbaden hatte für gestern Abend Herrn Ingenieur Jürgens aus Hamburg zu einem Vortrag über den Ruhm und Vortheil der Pferderennen im Allgemeinen und für Wiesbaden im Besonderen gewonnen. Herr Jürgens gilt als eine Kapazität auf dem Gebiet der Rennbahnanlagen und da außer dem Rennklub auch noch der Hausbeschaffverein, der Kurverein etc. zu der Versammlung eingeladen hatten so war es vorank zu sehen, daß ein zahlreiches Auditorium sich einsam, darunter viele Offiziere. Auch die in Freizeit kommenden Gemeinden Bierstadt, Erbenheim und Jagststadt hatten ihre Vertreter entsendet. Außer einer großen Karte mit einem Grundplan der Rennbahn für Hindernisketten in Carlshorst bei Berlin, war ein Situationsplan der neuen Rennbahnanlagen in Köln a. Rh. und deren bei Wünzen aufgestellt. Von den Rennplätzen in Ludwigsburg, Boden-Baden u. a. lagen photographische Aufnahmen vor. Gegen 24 Uhr eröffnete Herr Fabrikant Kalfbrenner die Versammlung durch eine Begrüßungsansprache, in welcher er auf die leidige Thätigkeit des Vereins hinwies. Der Rennklub hat sich nicht darauf beschränkt, unter allen Umständen eine Rennbahn zu gründen, sonst hätte er in Weidenstadt eingeschritten, sondern sein Bestreben ist, eine der Stadt Wiesbaden würdige Bahn ins Leben zu rufen. Es soll keine Rennbahn gegründet werden, sondern eine solche, welche auf die Dauer bestehen kann. Und diese bestrebungen des Vereins zu erreichen, waren die Veranlassung, sich mit einem Sachverständigen in Verbindung zu setzen mit zuverlässigen Urtheil, wie er in Herrn Jürgens aus Hamburg gewonnen wurde. Alsdann sprach Herr Jürgens über

Rennbahnen und Hindernishäfen,

indem er zunächst einen allgemeinen Überblick über die Bedeutung der Rennen überhaupt gab. Er wandte sich zunächst gegen die allgemeine Ansicht, daß Pferderennen der höheren Gesellschaftsklasse dienen ohne Berücksichtigung der Culturbestrebungen. Rennbahnen sind jedoch für die Hebung der Pferdezucht ein nothwendiges „Werk“, zumal wir in Deutschland mit dem Bereitstellungsprinzip nachweislich auf rückgängiger Bahn stehen. Wir haben schon Hunderttausende für englische Hengste ausgegeben, um die Vorbereidungen zu einem Vollblut, wie z. B. vorzügliche Schönheit, Kraft der Muskeln, Ausdauer der Atemorgane, zu erhalten. Feder Bälter aber muß zu seiner Arbeit und seinen event. Erfolgen auch eine Prüfung haben, sein Material muß die Feuerprobe bestehen, und das geschicht in den Rennen. In den

Rennbahnen

gibt es nun zwei Kategorien: Rennbahnen und Hindernishäfen. Die Rennbahnen dienen hauptsächlich zur Prüfung der zwei- und dreijährigen Büchungen, während die Hindernishäfen hauptsächlich dem Sport dienen. Kalfbrenner erläutert dieses an den Renn-, Kligen und Photographien näher. Carlshorst, Köln und Wünzen wurden mit ihren Vorsätzen vor Augen geführt und zu gleicher Zeit ein Bild der ganzen Anlagen gegeben. Carlshorst mit 300 Morgen steht an erster Stelle. Es hat zur Prüfung der 2-Jährigen Buch eine Bahn anfangend mit 900 m bis zum deutschen Derby mit 2000 m; bietet aber in dem Raum von 2800-7500 m Raum zu allen möglichen Rennen. Donner-pavillon, Theehaus, Fürstenvorhalle, Wände, Ansleideräume und Post, sowie Restaurantsräume vervollständigen die Anlage. Köln hat unter anderem die berühmte englische Meile von 1600 m. in einer geraden Bahn. Bei der äußeren Ausgestaltung der Rennplätze spricht der Redner auch für den Totalisator, jene Wetteinrichtung, die so häufig als unmoralisch bekämpft wird. Selbst die Regierung suchte durch hohe Steuern den Totalisator nah zu legen. Wenn man aber berücksichtigt, daß die deutschen Rennplätze aus den Totalisatoren früher 1 Mill. 300.000 A. an die Gestüte und zur Stiftung von Preisen abführen konnten, während jetzt nur 200.000 A. abfallen, so verurtheilt sich die krasse Stellungnahme gegen den Totalisator von selbst, denn gewettet wird noch wie vor. Bei einem Verbot des Totalisators aber sieht das ungeheure Geld in die Taschen der Buchmacher, ohne edle Zwecke zu erfüllen. Nachdem aber vor einigen Tagen der Minister Pobbielski eine so treffliche Rede für die Rennförderer gehalten hat, hofft man auch da auf Aufhebung der drostischen Bestimmungen. Die Hauptfrage für uns Wiesbadener bleibt die: Rennbahn oder Hindernishäfen? Redner glaubt, daß Hoppegarten, Köln, Hamburg und Baden-Baden für die große florale Prüfung der Zweijährigen mehr als genügen, so daß nur für Hindernishäfen noch Chancen vorhanden sind und diese Vorteile beleuchtet nun der Redner, und räumt uns Wiesbaden ab von einer Rennbahn, jedoch befürwortet er die Hindernishäfen, zumal uns dafür Raum zur Verfügung steht. Lauter Weißall lohnt den Redner für seine klaren Ausführungen. Alsdann nahm Herr Kalfbrenner nochmals das Wort und spricht über die Rennplätze in

Jagststadt und Erbenheim.

Als man Herrn Jürgens auf das Terrain in Weidenstadt führte, da erklärte er unumwunden: man könne unter keinen Umständen dort eine erstklassige, Wiesbadens würdige Rennbahn bauen. Ebenso unumwunden erklärte er aber auch die Rennplätze in Erbenheim und Jagststadt beide für sehr gut. Außerdem haben diese die Vorsätze, durch die Bahn leicht erreichbar zu sein. Außerdem plant man auf dem endgültigen Rennplatz die Herstellung eines großen Volksplatzes, damit in Zukunft auch diesem Mangel Wiesbadens abgeholfen sei. Noch kommt Wiesbaden später mit der Einrichtung eines Rennplatzes, aber das hat den Vortheil, daß bei der Ausführung alle gesammelten Erfahrungen können berücksichtigt werden. Die

Diskussion

gab verschiedene wichtige Aufschlüsse. Das Projekt im Rahmen ist unausführbar, denn einmal wird städtischerseits die Genehmigung verlangt und zum andern Mal fehlt die günstige Verbindung mit der Bahn. Auch Terrainschwierigkeiten, z. B. wenn würden überwinden sein. Das Projekt Schierstein muß trotz seiner Vortheile ausscheiden, denn einmal bieten sich schwer unüberwindliche Erdarbeiten, dann aber drohte ein Konflikt mit dem Strombauamt, welcher die Aufführung der Bauten nur auf Widerruf gestatten wollte. Bei Hochwasser würden außerdem die Bauten stark beschädigt werden müssen. Der Rennplatz in Biebrich wäre außerordentlich gut geeignet gewesen. Leider veräumte man da den

Aufschluß und heute ist der Preis für die Grundstücke ums doppelte gestiegen und damit zu teuer für den Verein. Es steht im aber bieten nach jeder Ansicht gute Aussichten, so daß diese Erwerbung als die einzige richtige nun im Auge behalten werden. Welche dieser beiden Gemarkungen Sieger bleibt, hängt noch vor der eingehenden Prüfung ab, an welcher Herr Jürgens teilnehmen wird. Zum Schluß gab der Vorsteher noch ein Bild unserer wenig günstigen städtischen Flanlage und knüpfte daran die Wohnung, durch Eröffnung der Rennbahn neue Einnahmeverquellen zu ventilieren. Reicher Besuch lohnte diese Ausführungen. Die unter dem Publikum zirkulierenden photographischen Aufnahmen gaben ein deutliches Bild der bedeutendsten deutschen Rennplätze und regten das Interesse sehr stark an. Gegen 11 Uhr schloß die Versammlung.

Zu den beiden Projekten Jürgen und Erbenheim können wir noch folgendes sagen: das eine Projekt liegt in der Nähe von Igstadt. Woraus muss zu diesem Rennplatz über Igstadt gehen. Von hier nach Igstadt rechnet man 2,2 km. und von Igstadt nach dem Rennplatz sind ungefähr 1,8 km., also insgesamt 4 km. Allerdings kann man auch mit der Bahn nach Igstadt fahren und befindet sich dort der Bahnhof in unmittelbarer Nähe des Rennplatz-Geländes. Das zweite Projekt liegt hinter Erbenheim nach Wechtershausen zu. Nach Erbenheim sind es 3,4 km. und von Erbenheim zum Rennplatz 1,6 km., im ganzen also 5 km. Der Rennplatz liegt also um einen km. weiter als der vorhergehende, bietet jedoch als Äquivalent eine bessere Chaussee für Wagen, indem der sog. Igstadterberg nicht zu überwinden ist. Vom Bahnhof Erbenheim aus ist der Weg zum Rennplatz auch etwas länger. Schließlich stehen über beide Plätze den Umständen nach gleich günstig. Das Gelände in Igstadt ist etwa 170 Morgen groß und soll 4000 A. pro Morgen kosten. In beiden Gemeinden macht sich eine rege Anteilnahme geltend, indem man den zu erhoffenden Vortheil zu schätzen weiß.

* Von den neuen Bahnhofsanlagen. In vorlester Nacht wurde die Gleislinie für die Züge nach und von dem Rheingau an den Klärbedien abseits verlegt. Auch die Gleisanlage für die Taunusbahn wird in Kürze verlegt werden, um das ganze jetzt befahrene Terrain zur Grundauffüllung bis zum eigentlichen Niveau zu gewinnen. Auch die Pfeileraufstellung und der Brückenbau für die Bahnstrecke nach Erbenheim wurde nach Aufhören des Frostes wieder in Angriff genommen, und soll so schnell als möglich fertig gestellt werden, um keine Störung im allgemeinen Bahnhofsbau herbeizuführen. Die Abholzung der Bäume für die elektrische Bahnlinie dehnt sich von der Hohenmühle ab immer weiter in der Richtung nach Kastel aus.

* Kurverein. Sonntag, den 6. Februar, Abends 8½ Uhr, findet im Hotel Hahn, Spiegelgasse 15 eine allgemeine Versammlung des Kurvereins statt wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen sind.

* Egerness Concert. Am 29. Februar wird sich hier im Casino ein junger Opernsänger, Namens Franz Egerness hören lassen. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich ein Wiesbadener Kind. Emil Freiherr von Kleydorff, der sich nach Absolvierung des Königlichen humanistischen Gymnasiums hier der Offizierslaufbahn widmete. Auf Anrathen der Frau Lehmann-Kalisch, entschloß er sich Opernsänger zu werden und studierte 3 Jahre mit ihr und einem Jahr mit Herrn P. Maurel in Paris. Begegnung seines ersten Auftrittes in Berlin erregte er großes Aufsehen, die Kritik lobte einstimmig seine schöne Stimme, seine große Gesangstechnik und sein Vortragweise. Mit ihm wird sich dem hiesigen Publikum ein junger Pianist Fritz Lindemann vorstellen, der in letzter Zeit mit Frau Willi Lehmann mit großem Erfolg concertierte.

* Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Fräuleins Triebel kommt heute Samstag statt der angekündigten Vorstellung — „Wann wir älter“, „Korsische Hochzeit“, „Frühlingszauber“ — die Oper „Der Diabolo“ im Abonnement B. zur Aufführung. Die Uraufführung der Spangenbergschen Überproduktion „Korsische Hochzeit“ findet bestimmt Montag, 8. Februar, im Abonnement C. statt.

* Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 7. Februar. Abonnement D. „Faust“ (Oper). Anfang 7 Uhr. — Montag, 8. Abonnement C. „Wann wir älter“. — Zum ersten Male: „Korsische Hochzeit“. — Zum ersten Male wiederholt: „Frühlingszauber“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 9. Abonnement A. „Münchhausen“. — „Die gelehrten Frauen“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 10. Abonnement C. „Der liegende Holländer“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 11. Abonnement B. „Zar und Zimmermann“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. Abonnement D. „Der Sargeuerbaron“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. Abonnement B. Zum ersten Male wiederholt: „Novella d'Andrea“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 14. Bei aufgehobenem Abonnement. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. „Das große Geheimnis“. Anfang 2½ Uhr. — Abonnement A. „Die Jädin“. Anfang 7 Uhr.

* Residenztheater. Wir weisen nochmals hin auf die heute Samstag, stattfindende Erstaufführung von Wipper's letztem Werk „Direktor Buchholz“ Schwank in drei Akten. Die dazu gehörige Gesangseinlage: „Soldatenblut“ von Hans Hörl wird von Dr. Erholz gesungen. In Hauptrollen sind außerdem beschäftigt die Damen Frey, Albrecht und Schenk, sowie die Herren Otto, Bartok, Müller, Roberts, Kunz und Christ. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Küller. Sonntag Nachmittag wird zu halben Preisen „Maria Theresia“ gegeben und Sonntag Abend „Direktor Buchholz“ wiederholt.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 7. Februar, Nachmittags 1½ 4 Uhr: „Maria Theresia“. — Abends 7 Uhr: „Direktor Buchholz“. — Montag, 8. „Direktor Buchholz“. — Dienstag, 9. „Sapientreich“. — Mittwoch, 10. „Watersland“. — Donnerstag, 11. „Direktor Buchholz“. — Freitag, 12. „Sapientreich“. — Samstag, 13. „Lutti“. — Sonntag, 14. Montag, 15. und Dienstag, 16. „Lumpacibagabundus“. Faschingsprolog:

* Ethische Kultur. Der nächste Colloqusvortrag der hiesigen Abteilung der deutschen „Gesellschaft für ethische Kultur“ findet am Montag den 15. Februar um 8 Uhr in der Loge Pluto statt. Das Thema lautet wie bereits bekanntgegeben: „Über die Ehe“. Redner ist Herr Georg Weller. Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten beträgt 75 Pf.

* Hundertzwanzig Mark Belohnung! Im General-Anzeiger wurde vor einiger Zeit berichtet, daß der einem hiesigen Architekten gehörige Bild von einem unbekannten Theater in nicht wiederzugebender Weise gräßlich verstimmt vorgefunden worden ist und von seinen Tugend durch Tötung erlöst werden mußte. Für die Ermittlung des Thierschänders hat der Beijer Herr August Hengst, wie bereits mitgetheilt, eine Belohnung von 20 Mark bestimmt. Der Thierschäver sieht nunmehr eine Prämie von 100 Mark dazu aus, sobald also 120 Mark für die Bezeichnung des Missethäters, die es ermöglicht, ihn zur richtlichen Verhaftung zu ziehen, ausgezahlt werden. Nähere Auskunft erhält das Bureau des Thierschäververeins, Neudorfer Straße 2, 3. St.

Die beliebte Carnevalnummer des „Wiesbadener General-Anzeiger“

erscheint in den nächsten Tagen.
Literarische Beiträge aus unserem geschätzten
Leserkreise sind noch willkommen.

Unsere Träger und Agenten werden
gebeten, schon jetzt für einen großen Ab-
satz der Carnevalnummer bei ihren
Abonnenten zu wirken.

Preis der Einzelnummer 20 Pf.
Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

* Personalien. Den Förstern Hartmann in Försthausen, Hirschhausen, Obersöderrei Merenberg, und Werner in Försthausen Chausseehaus, Oberförsterei Chausseehaus, ist der Titel Hegemüller verliehen worden.

* Ermächtigter Telegrammitarbeiter. Das Kaiserliche Telegraphenamt schreibt uns: „Nach Einvernehmen mit den beteiligten Kollegialgesellschaften wird vom 1. Februar ab ein ermächtigter Tarif für Pretelegramme zwischen Deutschland einerseits und Japan sowie den coreanischen Anthalen Chemulpo, Tucan und Seul andererseits eingeführt. Die Vorlage beträgt 2 A.“

* Genehmigte Statuten. Der Allgemeine Krankenverein E. O. Nr. 9 teilt uns mit: Soeben telegraphirte Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Bartling an das Vereinsmitglied Herrn Kirchner: Genehmigung für Krankenkasse am 29. Januar ertheilt, 1. Februar an Herrn Regierungspräsidenten dort abgeschickt.

* Gütertrennung haben vereinbart die Herren Bierbrauer Friedrich Scharf und Helene geb. Werner zu Wiesbaden.

* Stadtbrießlich verfolgt wird Jakob Heier, geboren am 15. April 1873 zu Wiesbaden, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen Diebstahls.

* Der Rhein, welcher in der letzten Zeit stark gefallen war, steigt wieder ganz erheblich. Vom Oberthein wird weiteres Steigen gemeldet.

* Eisenbahnmalfall. Gestern Abend wurde zwischen Kastel und Hochheim ein Güterzug in zwei Theile gerissen. Der hintere Theil blieb auf freier Strecke stehen, so daß der Verkehr gestört war. Die nächstfolgenden Züge in der Richtung Wiesbaden erlitten dadurch Verzögerungen.

* Portemonnaie gestohlen. Eine Marktfrau von auswärts wollte gestern, nachdem sie auf dem Markte hier ihre Waren verkauft hatte, in einem Laden in der Burgstraße hier Einkäufe machen. Sie legte, wie es vielfach thut ist, ihre Geldbörse neben sich auf den Ladentisch. Als sie den erforderlichen Geldbetrag dem Portemonnaie entnahmen wollte, war es sammel Inhalt (etwa 20 A.) verschwunden. Außer der Bestohlenen war zur Zeit des Vorfalles ein Kutscher und ein Dienstmädchen im Laden anwesend.

* Das Gustav Freytag-Denkmal für Wiesbaden. Professor Friedrich Schaper in Berlin, der mit der Herstellung des Gustav Freytag-Denkmales für Wiesbaden betraut ist, hat, wie die Nationalzeitung mittheilt, das Modell des Standbildes in halber Größe bereits vollständig ausgeführt. Der Dichter erscheint dem Betrachter in ungemein charakteristischer Haltung, wie ihn seine Freunde im Leben oft beobachtet haben. Er ist auf einem Spaziergang begriffen dargestellt, aber ohne Hut, jedoch das lebensvolle, kräftige Gesicht mit den herabfallenden Lockenhaaren zu voller Geltung kommt. Der leichte Sommerüberzieher ist ein wenig zurückgeschlagen, die rechte Hand ruht mit den fein durchgebildeten Fingern auf der Tasche des Jackettis, die linke hält ein Buch in der Hand. Das Gesunde und stämmige Freytag drückt sich auch in dem Breitbeinigen der Haltung aus. Das Denkmal, das etwa drei Meter hoch sein wird, soll im Kurpark in Wiesbaden aufgestellt und mit einer Balustrade verbunden werden, an deren Ende Kindergruppen Beziehungen zum litterarischen Schaffen des Dichters andeuten. Für die Ausführung des Standbildes wird ein Material benutzt werden, das in den neu erschlossenen Marmorbüchen Elbas gewonnen ist und sich durch sein kristallinisches Gefüge besonders auszeichnet.

* Walhalla-Maskenball. Der heute Abend stattfindende dritte Elite-Maskenball wird wieder auf zahlreiche Theilnehmer zu reden haben infolge der starken Nachfrage nach Eintrittskarten, die im Vorverkauf zu 1,50 A. bei Herrn C. Gassel, Kirchgasse 40 und im Theaterbüro zu haben sind. Die jüngsten Damensonnen werden durch wertholle Preise ausgezeichnet werden. Im Hauptrestaurant ist großes Militärspektakel, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Feldart.-Regt. Nr. 27 und Ausklang des Salvatorbieres von Gabriel Sepplmayr, Brauerei zum Svatn, München.

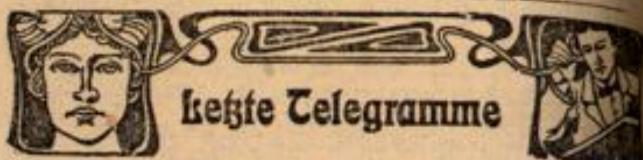
* Männergefängnisverein „Friede“. Heute Abend, 9 Uhr findet in dem oberen Lokal des Turnerheims, Hellmundstraße 25 die erste ordentliche Generalversammlung statt, auf welche die Mitglieder des Vereins an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht werden. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

* Das Fälschen einer Verlobungsanzeige als Urkundenfälschung bestraft. Ein junges Ehepaar in C. ließ in der am Ort erscheinenden Zeitung eine Verlobungsanzeige veröffentlichten die sich nachher als falsch herausstellte. Außerdem misbrachten die Thäter den Namen des Vaters der angeblichen Verlobten, indem sie ihn fälschlich als Absender zeichneten. Da die Aufgeber der Annonce ermittelt wurden, hatten sie sich fürsorglich vor der Strafkammer in C. wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Die Strafkammer erachtete dieses Delikt als vorliegend und verurteilte beide Thäter zu je acht Tagen Gefängnis 50 A. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

m. Die Sanitätswache hatte wie die Feuerwache im Laufe dieser Woche des Deister-Gelegenheit, ihre legendre Wirksamkeit zu entfalten. So wurde sie gestern Abend 8.25 durch einen Schützmann nach der Mauritiusstraße beordert, wo ein Mann namens Nicolaus Bador der eisfarben ist, in Ohnmacht gefallen war. Der Sanitätsmann brachte ihn in das städtische Krankenhaus. Eine Stunde später wurde die Sanitätswache wieder in Anspruch genommen, um den in Krämpfen in der Rheinstraße liegenden Arbeiter Johann B. nach dem Krankenhaus zu transportieren.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Neubramberg und Wölstein (Hessen). Die Zeit für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 A.

* Pferdedieb. Ein Pferdedieb stand am Samstag vor dem hiesigen Strafammer in der Person des Gastwirths Johannes Geheiter aus Niedernhausen. Es ist derjelbe Geheiter, i. S. in das Stationsgebäude zu Niedernhausen eingebrochen und deshalb mit einem Jahr Gefängnis bestraft wurde. Gericht verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Angeklagter hatte trotz erdrückender Beweismaterials den Haft gelengnet. Das Pferd, welches einen Wert von 800 A. hatte, wurde von dem U. an einen Pferdehändler verkauft, der die Polizei dasselbe beschlagnehmen wollte, war das Thier bereits geschlachtet.



Letzte Telegramme

Bergarbeiter-Bewegung.

Dortmund, 6. Februar. Die Lage in Oberhausen ist ernst. Vorgestern Abend und gestern früh ist kein Mann eingefahren. Die Arbeiter rissen die zum Frieden mahnenden Aufrufe der Kommission wieder ab und forderten ihrerseits in Anklagen zum allgemeinen Streik auf. Die Bergbehörde erklärte der Kommission der streikenden Bergleute in Oberhausen, bestimme Zeiger nicht machen zu können, wohl aber mit der Verwaltung der Scheide zu unterhandeln. Die Versammlung, welche gestern Nachmittag stattfand, lehnte es ab, wieder anzufahren. Die Belegschaft der Zeche Osterfeld trat ebenfalls in den Streik ein. Auf der Ausbruch des Streiks auf Neumühl wird befürchtet. Die Zahl der Ausständigen beträgt jetzt ca. 2000 Mann. Heute findet wieder eine Versammlung statt.

Aushebung der 1. Wagenklasse in Bayern.

München, 6. Februar. Der bayerische Eisenbahnamt hat ja mit dem Vorschlag der bayerischen Staatsbahndirektion verstanden erklärt, wonach vom 1. Mai d. J. ab die erste Wagenklasse bei sämtlichen Personenzügen aufgehoben wird, wenn nicht besondere Verhältnisse Ausnahmen erforderlich machen.

Aerzte und Krankenkassen.

München Gladbach, 6. Februar. Sämtliche bisherigen Aerzte und Krankenkassen haben freie Aerztewahl und den Aerzten eine Paritätsumme von 4 A. pro Mitglied und Jahr bewilligt. Zu dieser Weise ist der Aerztesstreik beendet.

Die ostasiatische Krise.

London, 6. Februar. Die Times meldet aus Tokio vor gestern 7 Uhr Abends: In der japanischen Hauptstadt wird die Lage als hoffnungslos aufgefaßt. Ein weiteres Telegramm berichtet, die Konferenzen des Rates der Alten, welche bereits am 3. und 4. d. S. stattfanden, beschäftigen sich mit den endgültigen Maßregeln für den Fall, daß die russische Antwort heute eintreffen soll, nicht günstig laute. Die Blätter in Tokio beglückwünschen sich dazu, daß die für die japanischen Interessen schädliche Spannung nun aufhören werde. Die öffentliche Subskription für die Kriegskosten hat bereits 2 Millionen Pf. überschritten.

London, 6. Februar. Die Morgenblätter stellen fest, daß die Telegramme aus Ostasien fortgesetzt pessimum ist. Unter Anderem veröffentlichen sie ein Telegramm der London Telegraphen-Company, welches sie für sehr bedeutungsvoll halten. Die Gesellschaft, welche Besitzerin des Rabels ist, soll mit, daß von heute an alle nach Ostasien und Japan bestimmte Telegramme nicht mehr chiffrirt sein dürfen auf Grund eines Verbotes der japanischen Regierung.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich ist Politif und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; It den übrigen Theil und Inserate: Carl Möstel; sämtlich in Wiesbaden.

Das Gegenmittel!

Kathreiner's Malzkaffee wirkt nicht anregend wie Bohnenkaffee und Thee. Es gibt gar kein zweites Getränk, welches den schädlichen Folgen unserer modernen Lebensweise so wirksam und dabei ja mild entgegenarbeitet wie Kathreiner's Malzkaffee. Gerade deshalb eignet er sich zu notwendig zum täglichen Frühstück- und Beispielen.

 Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betreffend Geld-Lotterie zur Freilegung des Königlichen Schlosses zu Königsberg i. Pr. bei, der bekannte Lotterie-Golde von M. Lam, Lübeck, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da dieziehung dieser beliebten Lotterie demnächst beginnt, so ist eine schleunige Bestellung zu empfehlen.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedem auf die angemessene P. Enders, Joh. Christian Nollstadt, Wiesbaden 34.

Trinken Sie

Marburg's „Schwedenkönig“.

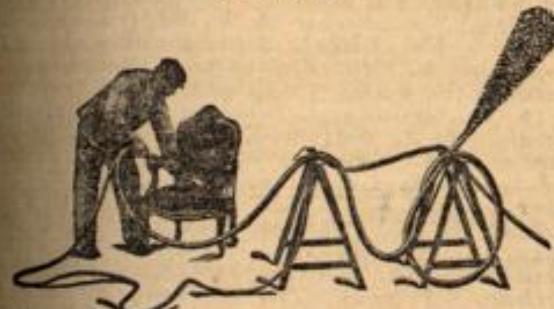
Brauer-Akademie Bogau des Worms a. Rh. Sommer-Semesters am 8. April 1904. Programm durch E. Ehrich.

Geschäftliches.

Neue Erfindung. Die Offenbacher Druckluftanlage zu Offenbach am Main, die eigentliche Begründerin der Preßluft-Teppichreinigung auf dem Continent hatte seinerzeit den einfachen Z-förmigen Bläser, mit dem die Preßluft in sein vertheilten Strukturen durch und unter den Teppich geführt wird, nach langen Versuchen als das Einfachste und Beste zur gründlichen Reinigung von Teppichen und dergleichen herausgefunden und sich geistig davon lassen. Thatsächlich traten auch die Vorzüge dieser Erfindung, die viel Aufsehen erregte und wegen ihrer Einfaßtheit überall den größten Anklang fand, so sehr hervor, daß sich dies Verfahren bis zur Zeit jetzt bestens bewährt und große Verbreitung gefunden hat. Mit dem einfachen Bläser wurde der Staub aus dem Teppich heraus und direkt ins Freie geblasen. Selbstverständlich konnte diese Methode nur auf einem ziemlich freigelegten Platz, von dem aus eine Belästigung der Nachbarschaft durch den Staub nicht zu befürchten war, angewendet werden. Dieser Umstand gab die Veranlassung, einen Apparat zu konstruieren, der den angewinkelten Staub nicht entwischen läßt, sondern denselben sofort aufsaugt und zwecks Unschädlichmachung hinwegführt. Man darf sagen, daß die Lösung dieses Problems der Offenbacher Druckluftanlage in außerordentlich einfacher und wiedersprechender Weise gelungen ist. Mit dem neuen Apparat Preßluftstaubsauger genannt, ist man im Stande, Teppiche mit fast Druckluft ohne irgend welche lästige Staubaufwirbelung zu reinigen. Es sind dabei die Vortheile der radikalen Druckluftreinigung mit der Unannehmlichkeit der Staubaufwirbelung verbunden, jedoch dieses neue Verfahren eine wirklich ideale Reinigungsmethode für Teppiche und dergleichen ist. Eine mittlere Anlage wie der ständige ca. 25 cm gereinigt werden können und zu der eine Kraft von ca. 12 HP erforderlich ist, kostet ca. A 4500. Ist der Preßluft-Teppich-Staubsauger hauptsächlich für Teppichreinigungen bestimmt, so zum fabrikmäßigen Betrieb bestimmt, so hat die Firma in dem Preßluft-Wöbel-Staubsauger einen Apparat geschaffen, der sowohl seiner kleinen handlichen Form als auch seinen außerordentlichen praktischen wie hygienischen Nutzen wegen für das Haus hervorragend geeignet erscheint. Durch Anwendung dieses Apparates ist die Möglichkeit gegeben, den so heraus lösigen Staub, den Behälter aller Batterien und Spülflüssigkeiten, den Schlammstein heilnd des menschlichen Organismus endgültig auf sehr einfache und gründliche Art und Weise loszuwerden. Die Construction des Polster-Wöbel-Staubsaugers ist im Prinzip dieselbe wie die des Preßluft-Teppich-Staubsaugers. Solche Apparate sind zum Patent angemeldet.

Pressluft Staubsauger

D. R. P. A.



Neuester und bester Apparat zur gründlichen Reinigung von Teppichen, Läufern, Vorhängen, Decken etc., sowie auch besonder für Polstermöbel. Eigene Anlagen für jedes Hotel, Haus, Theater, Restaurants etc. liefert die Offenbacher Druckluft-Anlage Offenbach a. M. Prospekt gratis u. franko. Besichtigung jederzeit gestattet.

Ziehung 9. u. 10. März in Remscheid. Nur 170,000 Lose. II. Lotterie.

Schloss Burg Lose à 3 M.

a. d. Wupper Porto und Liste 30 Pf. extra.

6634 Geldgewinne ohne Abzug im Betrage von

200,000 M.

1 Haupt-Gewinn 60,000 M.

1 Haupt-Gewinn 30,000 M.

1 Haupt-Gewinn 20,000 M.

1 Haupt-Gewinn 10,000 M.

10 à 1000 M. = 10 000 M.

20 à 500 M. = 10 000 M.

100 à 100 M. = 10 000 M.

500 à 20 M. = 10 000 M.

1000 à 10 M. = 10 000 M.

5000 à 6 M. = 30 000 M.

Burg-Lose versendet: General-Denk

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 Teleg. Adr.

Lose in Wiesbaden bei Carl Cassel, Kirchstraße 40, J. Stassen, Kirchstraße 51, F. de Pillois, Villastraße 10, Morris Cassel, Langgasse 6, L. A. Haskel, Villastraße 30, Carl Henk, gr. Buchdruckerei 17, 144704

Enzian. der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzt, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Schweden-König“. Dieser vorzügliche Kräuterbutterliqueur wirkt aber so wohltuend und belebend auf den Magen und regt in überraschendster Weise den Appetit an. Die event. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit „Marburg's Schweden-König“ nichts gemein. Man brainge daher ausdrücklich überall nur diesen „Marburg's Schweden-König“ in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorsichtig in allen besseren Geschäften und Restaurations, die durch ausabhängende Paläte als Kaufstellen kennlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung mit über 500) Sonst wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten. 1240

an Geisheit und Wohlgeschmack!

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Februar 1904. 30. Vorstellung. 38. Vorstellung. Abonnement D.

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Aufzügen von Scribe, Musik von Auber, (Wiesbadener Neuerrichtung.)

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco

| | |
|---|------------------|
| Lord Koolburn, ein reisender Engländer | Herr Krauß. |
| Pamella, seine Gemahlin | Herr Rudolph. |
| Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern | Herr Schärer. |
| Matteo, Gastwirth | Herr Klemmüller. |
| Helene, seine Tochter | Herr Engelmann. |
| Giacomo, Banditen | Herr Strozz. |
| Beppo, | Herr Adam. |
| Francesco, | Herr Henke. |
| Ein Müller, | Herr Martin. |
| Ein Soldat | Herr Spies. |

Cötre der Landiente, Gäste und Dragoner.

Szene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina. Gesangs-Einlage im 2. Aufzuge: "Gondoliere" von August Riel, gesungen von Herrn Krauß.

Sonntag, den 7. Februar 1904. 30. Vorstellung. 39. Vorstellung. Abonnement D.

Faust.

Große romantische Oper in 5 Acten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Musikalische Reitling: Herr Prof. Mannsbaedt.

Regie: Herr Dornewash.

| | |
|-------------------------------------|------------------|
| Kauf | Herr Klemmüller. |
| Republikaner | Herr Oberholzer. |
| Margaretha, ein Bürgermädchen | Herr Müller. |
| Valentin, ihr Bruder, Soldat | Herr Winsel. |
| Märtha Schwerdtlein, ihre Nachbarin | Herr Schwarz. |
| Siebel, Studenten | Herr Cordes. |
| Brander, | Herr Adam. |

| | |
|--|--|
| Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanter, Volt, Geister, Hexen, Erscheinungen, Dämonen, Engel. | |
| Vor kommende Tänze, arrangiert von A. Balbo. | |

Akt 2. Vollstanz,) ausgeführt von dem Corps de ballet.

Akt 5. Bachanale,)

Die Tänze bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 2. und 4. Akt findet Pausen von 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 7. Februar 1904.

Halbe Preise. Nachmittag 3½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 11. Male:

Maria Theresia.

Schauspiel in 4 Akten von H. von Schönthan.

In Szene gezeigt von Dr. H. Rauch.

Halbe Preise. Nachmittag 3½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 11. Male:

Novität. Director Buchholz.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und Paul R. Behnhard.

Regie: Georg Küder.

| | |
|--|-------------------|
| Felix Walter | Herr Otto. |
| Anna, seine Frau | Gärtner Albrecht. |
| Alfred Schmidt, Anna Vater | Theo Oert. |
| Eugen Panter | Hermann Kunz. |
| Dr. Reinhold Werner, Arzt | Hans Bartsch. |
| Iwan Repossi, Jubelbeißer in Moskau | Georg Küder. |
| Camilla, seine Frau | Margaretha Frey. |
| Sonja Herold, Direktorin einer Soubretten-Schule | Sofie Schent. |
| Baza | Käthe Gröhl. |
| Margot, Schwester | Sibylle Neyer. |
| Wilm, der | Ede Noermann. |
| Sophie, Soubretten-Schule | Mari Dora. |
| Kittin | Hermine Bachmann. |
| Geiß, Marionettspieler | Arthur Roberts. |
| Auguste, Stubenmädchen bei Wilm | Minna Agte. |
| Seima, Stubenmädchen bei Frau Herold | Wally Wagener. |
| Ein Dienstmädchen | Alois Jonas. |
| Ein Zugameister-Autist | Frieder. Koppmann |

Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr. — Ende 7½ Uhr.

141. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Gittert gültig.

Zum 2. Male:

(Vorlesung von Gustav Moser.)

Novität. Director Buchholz. Novität.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und Paul R. Behnhard.

Regie: Georg Küder.

| | |
|--|-------------------|
| Felix Walter | Herr Otto. |
| Anna, seine Frau | Gärtner Albrecht. |
| Alfred Schmidt, Anna Vater | Theo Oert. |
| Eugen Panter | Hermann Kunz. |
| Dr. Reinhold Werner, Arzt | Hans Bartsch. |
| Iwan Repossi, Jubelbeißer in Moskau | Georg Küder. |
| Camilla, seine Frau | Margaretha Frey. |
| Sonja Herold, Direktorin einer Soubretten-Schule | Sofie Schent. |
| Baza | Käthe Gröhl. |
| Margot, Schwester | Sibylle Neyer. |
| Wilm, der | Ede Noermann. |
| Sophie, Soubretten-Schule | Mari Dora. |
| Kittin | Hermine Bachmann. |
| Geiß, Marionettspieler | Arthur Roberts. |
| Auguste, Stubenmädchen bei Wilm | Minna Agte. |
| Seima, Stubenmädchen bei Frau Herold | Wally Wagener. |
| Ein Dienstmädchen | Alois Jonas. |
| Ein Zugameister-Autist | Frieder. Koppmann |

Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 8. Februar 1904.

Die gleiche Vorstellung.

Operngäste, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn (zuh. C. Krieger), 2. Ausgabe 5. 361

Ausgabestellen**"Wiesbadener General-Anzeiger",
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabschloßt.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei G. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 27 — bei Roth Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße — Ecke Nicolaistraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Reich, Colonialwarengeschäft.

Gneisenaustraße 10 — bei F. Haider, Colonialwaarenhandlung.

Goldgasse — Ecke Webergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Helenenstraße 1 — Ecke Bleichstraße, Parther, Butter- und Eiergeschäft.

Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwarenhandlung.

Hellmundstraße — Ecke Hermanstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.

Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Hermannstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Jäger Bwe., Colonialwaarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Peter, Schreibm.-Obig.

Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Brömer, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Fritsch, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.

Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Lößler, Colonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.

Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Grey, Colonialwarenhandlung.

Webergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.

Moritzstraße 46 — zu J. Huber, Colonialwarenhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.

Nicolaistraße — Ecke Albrechtstraße bei Eg. Müller, Colonialwarenhandlung.

Orientstraße 36 — Woerner, Colonialwarenhandlung.

Orientstraße — Ecke Göthestraße, Lieber, Colonial



1062 Man verlange unsere illustre Preisliste.



Großes Lager in
Maschinentreibriemen
aus la. Kettleder,
Nameishaar, Valarta u. Baumwolltuch.
Alle technischen Fabrik- u. Maschinenbedarfssorten.
la. Holzriemenscheiben
in allen Größen seit auf Lager.
Wollene Pferdedecken in gr. Ausmaß,
von 3-25 Mk. per St.

Carl Laubach & Co., Wiesbaden,
Mauerstraße 3 Fernsprecher 2335

Soldwaren u. Uhren
Trauringe
in jeder Preislage
billige Reparaturwerk
stätte von Heinr. Hertz, Schwalbacherstraße 33.

Kartoffeln,
Hagnum bonum, gelbe
Englische, Hauskartoffeln empfiehlt. 4017

W. Hohmann,
Sedanstr. 8. Telefon 564.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. C. Buchner
Wiesbaden.
Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlich.
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

Conditor-Gehülfen-Verein

Wiesbaden. — Gegründet 1890.
Sonntag, den 7. Februar,
Abends 8 Uhr findet in den Räumen
Loge Plato,
Friedrichstraße 27,
unter diesjähriger

Masken-Ball

mit Preis-Verteilung statt.
(4 Damen- 8 Herren-Tische).
Entree für Masken und Nichtmasken
1 Mk., eine nichtmaskirte Dame für
dieselben seit Jahren beliebten Masken-
loden zu zahlreichem Preise lädt zu
Der Vorstand.
Sterne im Vorverkauf in den Geschäften
der Herren: J. Staffen, E-
gasse 51 u. Wellgasse 3. C. Deut, E-
Burgstr. 17. Haenchen, Briele, 7, E-
Burg, Freiheit, Biebrich 43. Galatea,
Goldgasse 1. Vorsenheimer, Wies-
straße 25. Keller, Wörthstr. 17. Simon, Mauerstraße 12. E. Preys,
Bismarckring 12. Leichter, Bahnhofstr. 6. Schul, Hermann, J.
Hess, Mühlgasse 7. Bäumer, Bismarckring 7. — Die Tische
vom 1.-7. Februar in den Schausälen des Herrn J. Staffen,
Kirchgasse 51, ausgestellt.

Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club“.
Sonntag, den 7. Februar:

Grosser Maskenball,

nebst Vertheilung von 10 werthvollen Preisen für
schönsten und originellsten Damen- u. Herren-
Masken, in sämtlichen Räumen des „Turn-Vereins“
Hellmundstrasse 25.

Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde
und Gönner des Vereins, sowie ein gehobtes Publikum werden
zu diesem schönen und allgemein beliebten Maskenfest eingeladen.

Karten à Mk. 1. — für **Masken und Herren** —
(jeder unmaskirte Herr ist berechtigt, eine nichtmaskirte
Dame frei einzuführen —, jede weitere Dame zahlt 50 Pf.)
sind im **Vorverkauf** zu beziehen durch die Herren: J. Ch.
Glücklich, Wilhelmstraße 50. C. Diefenbach, Ele-
bahnstraße 5. Fr. Engel, Ecke Schwalbacher und Pa-
brunnengasse. A. Erb, Bismarckring 1. Th. Frey, Bie-
ringstraße 7. J. Fahr, Goldgasse 12. J. Geyer, Eingasse 36. C. Grünberg, Goldgasse 17. Fr. Heinrich,
Bücherstrasse 24. L. Hutter, Kirchgasse 58. H. Kessler,
Karlstraße 8. H. Kruse, Wellitzstraße 10. J. Lang,
Römerberg 39. A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10. J.
Müller, Saalgasse 16. C. Noll, Bahnhofstr. 9. Ph. Pauli,
Hellmundstr. 25. A. Preuser, Marktstraße 13. E. Reh,
Oranienstr. 57. W. Röhrlig, Wellitzstr. 27. H. Ruff,
Gerickestraße 3. Ph. Schumacher, Schwalbacherstraße 1.
E. Urbas, Wörthstraße 1. H. Wiemer, Michelstraße 15.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beschließen,
wollen ihre Karten bei unserem Vorsitzenden Herrn C.
Grünberg, Goldgasse 17, in Empfang nehmen.

Unmaskirte Mitglieder bedürfen besondere
Karten nicht.

Der Vorstand.

N.B. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf
Preise, welche von 1/2 11 Uhr an im Festsaale sind.

Kinematografische Vorführungen

NEU! — des — NEU! —

„Deutschen Flotten-Vereins“,

Ortsgruppe Wiesbaden,

unter Mitwirkung des „Marine-Vereins“ und
des Concertsängers W. Geiss.

am 8., 9., 10. Februar 1904

im Theateral der „Walhalla“.

Beginn der Vorführungen 10 Uhr, 2 Uhr, 3½ Uhr, 5 Uhr

und 8 Uhr Abends Hauptvorstellung.

Während

der Vorführung **Concert** des Walhalla-Orchester.

Vorführung neuester lebender Photografien

aus dem Bereich der Kriegs- und Handelsflotte, Kriegs-

schiffe in voller Fahrt, auf hoher See und im Gefecht.

Dienst am Boord etc. — U. a.: Aufnahmen an Bord

des Flaggschiffs **Er. Nagl. Hoheit des Prinzen**

Heinrich von Preussen.

Bei der Hauptvorstellung um 8 Uhr steht der bislang

„Marine-Verein“ an den 3 Tagen die mit so

großem Beifall überall aufgenommenen lebenden Bilder.

„Einst“ und „Jetzt“,

die ein anschauliches Bild der Entwicklung unserer deutscher

Flotte vom Anbeginn bis zur Zeit vorliegen.

Preise der Plätze:

I. Platz Mr. 2.—. II. Platz Mr. 1.—

III. Platz 50 Pf.

Vollschulen u. Militär zu den Tagessitzungen

zum ermäßigten Preise von 10 Pf. Schüler darüber

Lehranstalten 20 Pf. Mitglieder des Flottenvereins, so

wie der Kriegs- und Militärvierein zahlen auf allen

Plätzen bei Vorzeigung ihrer Mitgliedsurkunde oder sonstige

Beglaubigung halbe Preise.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen

bei Herrn Carl Cassel, Cigarrenzelte, Kirchgasse

40, Herrn Gustav Meyer, Cigarrenzelte, Lang-

gasse 26, gegenüber dem „Zugblatt“, sowie bei Herrn

Rauhmann Louis Linnenkohl, Moritzstraße 88.

Kassenöffnung

½ Stunde vor jeder Aufführung.

Bei zahlreichem Besuch lädt höchstens ein

4492

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundenschaft, Nachbarschaft und einem verehrten Publikum

zur ges. Nachricht, daß ich meine

Mießgerei,

verbunden mit seinem Aufführungsgeschäft,

von Hellmundstraße 31 nach

Yorkstrasse 12, Ecke Scharnhorststr.,
verlegt habe.

Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen bestens dankend, zeichne
ich mit der Bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Beck,

Ochsen-, Kalb- u. Schweinemießgerei,

Yorkstraße 12, Ecke Scharnhorststraße.

4524

Zum Kreppelbacken:

Weizen-Mehl 000 Pfd. 14 Pf., bei 5 Pf. à 13 Pf.

Diamant-Mehl, feinstes

aller Blütenmehle, 18 5 17

Zucker, gemahlen, 21 5 20

Rübel, Schuppen 28 zwei Schuppen 55

Schweineschmalz, garantiert rein, 48 5 47

Palmbutter 56 5 55

Fama-Margarine 70 5 68

Landbutter 95 5 92

Süssrahmtafelbutter aus pasteurisiertem Rahm der
Molkerei Züsch in Wiesbaden, bei 2 Pf. à 123 Pf. — Beliebtest
glebt es keine Molkerei, welche bessere Butter liefern kann, wie Molkerei
Züsch, deren Butter sich durch Vollgeschmack, Haltbarkeit und immer
gleiche Qualität ganz besonders auszeichnet.

4068

C. F. M. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Wellitzstr.

Telefon 414.

Gasthaus zum Gueisenau.

Vergrößerte Lokalitäten!

Westendstraße 30 (Ecke Gueisenaustraße)

Empfiehlt guten Mittagstisch in und außer
dem Hause zu möglichen Preisen, sowie reichhaltige Speisen-
karte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.

Schönes Vereinslokal mit Klavier, Billard.

9075 Frau Marie Hardt, Wwe., früher „Karlsruher Hof“.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzer Landstraße 2

(Haltestelle der elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

worauf höchstens einladet

Joh. Kraus.

Bierstadt.**Saalbau „Zur Rose“.**

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, worauf ergebnhaft einladet

Ph. Schlebener.

1404

Restaurant „Freischütz“

Bei Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,

reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pf. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 2216

„Spar-Verein Zukunft“.

Heute, Sonntag, den 7. Februar,

Große karnevalistische

Gala-Damenfeier

mit TANZ

im Saale „Zur Germania“, Platzerstraße 100, unter

Mitwirkung bewährter Kräfte auf karnevalistischem Gebiete

und beliebter Humoristen.

Einzug des närrischen Comitee's präcis 5 Uhr 11 Min.

Es lädt höflichst ein

4548

Der Vorstand.

45 Pf. Pf. Schmalz

50 Schweineschmalz

55 Hausbaltungsschmalz

Stellen-Gesuché.

Dame, mittl. Alters, aus guter und angestellter Fam., ein wohlb. Charact. zu haben, eine bessere Stelle in besserem ruhigem Hause gesucht, geb. 1880, mo ein Dienstmädchen gesucht wird. Auf Wunsch ihre eig. Dame kann auch ein kleines fröhliches Mädchen empfohlen werden. Off. u. W. O. 1000 an die Exped. d. Bl. 4497

Zwei Mädchen vom Panse

2 (Leinenstrich) 1. Stellung

zu einem besseren Haushalt,

gewünscht ist nach Osten.

Geb. in der Exp. d. Bl. 1129

Haushälterin!

Ist eine Frau, in al. Zweigen

und bess. Haushaltet erl. f

für einen Herrn od. Dame,

und aufwärts. Röh. u. C. 5

geb. 11. Februar. 4436

Junge Frau m. best. Zeugn. i.

3 (Leinenstrich) zu bess. H. ren

u. T. Zent. Geb. Off. u. A. G.

450 an die Exped. d. Bl. 4476

Kinderliche und weibliche

Stellungssuchende

aller Stände erhalten sofort

große Auswahl geeigneter An-

zeige durch die "Deutsche

Vakanzpost", Esslingen.

883/242

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tägliche Stuhlflechter

best. grün.

Eindacherei helenenstr. 6.

Commiss.-Gesuch,

ausgezeichnete, sehr gute Handchrift

und mit der Expedition vertraut.

Kunst. bld. 1134

Schneider & Pfeiffer,

Schierstein.

Ein tüchtiger

Gärtnergehilfe

in Topfblumen ist. gesucht. Nach

dem ein junger Mann als Lehr-

ling interessiert.

Edward Mulke,

herrn innerer, Wettigenthal.

Für Hausirer

und Wiederverkäufer

best. mit. Kritik zu Habilitätspreisen

abgeben. Röh. in der Exp.

d. Bl. 3572

Dauernden, guten

Verdienst

findet ein solider fleissiger

junger Mann bei einer

Fachzeitung durch Er-

werbung von Abonnenten

und Anzeigen. Unermüd-

lich: Ausdauer ist Haupt-

bedingung. Auch geeignet

für stellenlose Kauf-

kute. Bei zufriedenstell-

enden Leistungen wird

ein angemessenes Fixum

gewährt.

Schriftl. Offerten unter

H.W. 1450 an die Exped.

dieses Blattes. 3752

Lehrling

mit guter Schulbildung kann zu

Oben entnommen. 4564

Drogerie Moebus,

Taunusstraße 25.

Schlosser-Geihrling

man lohnt. Vergütung suchen

R. u. F. Merkelbach,

Bodheimerstr. 62. 4547

Geb. für mein Bureau per

Ober. 1904 einen. 4307

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Martin Lemp,

Weingrosshandlung.

Weltstr. 47 u. Euremstrasse. 9.

Lehrling

plast.

C. Schneibel,

Offiz. u. Domest. Friseur,

Mauritiusstr. 4.

I. häufiger Bezug f. Schlosserei

und Maschinenbau gesucht

Weltstrasse 34.

Nr. 32.

Wiesbadener General-Anzeiger

19. Jahrgang.

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuché.

Dame, mittl. Alters, aus guter

und angestellter Fam., erfahrener,

besseres Stelle in besserem ruhigem

Hause gesucht, geb. 1880, mo ein Dienstmädchen gesucht wird.

Auf Wunsch ihre eig.

Dame kann auch ein

kleines fröhliches Mädchen em-

pfunden werden. Off. u. W. O. 1000

an die Exped. d. Bl. 4497

Lehrling in guter Schulbildung sucht Heinrich Kraft, Buchhandlung u. Antiquariat. 3804

Zu Osten finden in unserer

Druckerei ein

Setzerlehrling,

eine Druckerlehrling

Aufnahme. Wöchentlich steigende

Vergütung wird gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Lehrling, ganz jung. Mann,

als Ausküste gel.

Korkdosen-Kabrik.

4431 Kleinkind 29.

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Lehrling, ganz jung. Mann,

als Ausküste gel.

Korkdosen-Kabrik.

4431 Kleinkind 29.

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

Lehe. Off. u. L. K. an die

Exped. d. Bl. 3957

Eine Schlosserlehrling,

welcher schon 1½ Jahre gelernt

hat, soll nach Ausübung in die

</div

Bäckergehilfen-Verein.

Gegründet 1882.



Heute Sonntag, den 17.
Februar, von Nachmittag 4 Uhr
an in sämtlichen Räumen der
Männerturnhalle

Platterstraße 16:

Große
Damen-Sitzung
mit Tanz

wozu wir sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Söhne des
Vereins freundlich einladen.
4623
Einzug des närrischen Comitets punt 4 Uhr 19 Min.

Das Comité.

Tanz-Ordnung Herr Max Kaplan, Tanzlehrer.

Männerturnverein.

Fastnacht-Samstag,
den 13. Februar. Abends von
8 Uhr ab in unserer Turnhalle,

Platterstraße 16,



Großer

Masken-Ball

nebst Verteilung von 8 Maskenpreisen (5 Damen-
preise und 3 Herrenpreise).

Unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins laden wie zu diesem
allgemein beliebten Maskenfest ergebenst ein. Jedes Mitglied ziehen
2 Maskensterne à 1 Mark zu, welche bei unserem Mitgliedwart Herrn
Bögl, Weingasse 29, zu erhalten sind. Maskensterne für Nichtmit-
glieder à 1 Mk. 50 Pf. zu erhalten bei Kaufmann Engel, Faulenstrasse,
Friseur Kuhn, Langgasse 1, Anton Reis, Römerberg 15, Ferdinand
Bange, Platterstraße 26. Kostenpreise für Masken à Markt. 4572
Preismärkte müssen von 1/21 Uhr ab im Saal sein.

Der Vorstand des Männerturnvereins.

Scharr'scher Männer-Chor.

Fastnachtsamstag, den 13. Februar er.



Großer

Maskenball

im Saale des
Kathol. Vereinshauses,
Döghheimerstr. 24.

Zu diesem Maskenfeste laden wir unsere werten Mitglieder, sowie
eine geehrte Publikum ganz ergebenst ein, 4509

Maskensterne für Masken 1 Mark, für Nichtmasken 50
Pfg. sind im Vorverkauf erhältlich bei:

Carl Cassel, Zigarrenreichen, Kirchhause 40, Jul. Bier, Cig-
garrengeschäft, Niederrhein 12, M. Ch. Lewin, Zigarrenreichen, Cig-
garrenreichen 31, Dreidler, Waschreichen, Goldgasse 13, J. Huyvert,
Reis, Römerberg 21, H. Best, Schreibwarenhändl., Walramstr. 4,
J. Deuerlein, Friseur, Walramstr. 14/16, A. Franz, Friseur, Faul-
dammstr. 2, J. Kuentmann, "Thüringer Hof", Schwabacherstr. 14.
Kostenpreis für Masken 1 50 Pfg.

Carnaval-Glühlicht.

Heute Sonntag, den 7. Februar:

Letzte große Gala-Sitzung!

im Saale zur "Waldyse". Das Comité.

Einzug des närrischen Comitets: 4 Uhr 16 Min. 4565

„Hôtel Nonnenhof“.

Das allgemein beliebte

St. Benno-Bier

aus der Löwenbrauerei München gelangt fort-
während zum Anschank. 4601

Bestellungen auf Flaschen und Gebinden erbitten baldigst.

Gebr. Kroener.

Gesellschaft Lohengrin.

Sonntag, den 7. Februar:

Große carnavalistische

Damen-Sitzung mit Tanz

im Saale „Zum Burggrafen“, Waldstraße (Mitglied
Ph. Hebel). 4574

Es lädt freundlichst ein

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

NB. Einzug des närrischen Comitets 5 Uhr 11 Min.

Greifbank.

Sonntag, Morgen 8 Uhr, minderwertiges
Fleisch von einer Kuh (Nett 45 Pfg.), zwei Schweinen
(trocken) und vier Schweinen (gekocht) 50 Pfg.

Wiederbeschläfer (Greifbank), Wiegern, Durchsteckern, Wirken
und Kolligen (Greifbank) ist der Erwerb von Greifbankfleisch verboten. 4625

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Faschings-Drucksachen

Programme . . . Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne . . . Einladungen . . . Kleider . . . Plakate
etc. etc.
in geschmackvoller, zielgerichteter
Ausstattung zu soliden Preisen

liefern

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 Emil Bommert Mauritiusstr. 8.

Hergestellt aus dem
inneren der Palmzweige,
zweifellos
anständiges, spar-
sames u. wohl-
schmeckendes
70 Pf.
Bacchus und
•
Guliverrotte, Wassertröhre, Salbenbüchse
70 Pf.
Bacchus und
•
Hansel und Gretel, Rosenkranz
Rheinestr. 10
Kneipp-Haus

Fertige Schnitte

Prämiert.

Billige

Preise.

etc.

etc

Anzeigen:
Die wöchentliche Anzeige unter diesem Numm. 10 W., für 2000
während 15 W., bei mehrmaliger Kaufnahme reduziert.
Auflage 30 W., für solche 20 W. Verlagsgesellschaft
per Postamt M. 5.50.
Vertrags-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener



General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitungen:

„Unterhaltungs-Magazin „Peterhausen“ — Wochenschrift „Der Landwirt“ — „Der Kunstler“ und die Illustration „Seltene Blätter“.

Anzeigen-Nahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer zügigen Auskunftung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzutragen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmte vorgezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 32

Sonntag, den 7. Februar 1904.

19. Jahrgang.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Ernst Sommer in Wiesbaden.

Zweite Ausgabe.

Frauenbewegung.

Berlin. Nach den neuesten statistischen Berichten ist die Zahl der weiblichen Angestellten bei den Berliner Rechtsanwälten bedeutend gestiegen. Denn während im Jahre 1882 nur 23 weibliche Angestellte bei Rechtsanwälten in der Dienstanstalt verzeichnet waren, ist deren Zahl im Jahre 1902 auf 385 gestiegen. Es ist deshalb bei dem neuesten Regulatior auch die Frauenarbeit berücksichtigt worden.

Ebenso wie in England verschmähen es die Damen der bilden Gesellschaftskreise nicht, sich im Geschäftsbüro praktisch zu betätigen. In Berlin hat die Gräfin Hugger-Kirchberg ein Schneideratelier und ein damit verbundenes Arbeiterinnenheim zu Wohlfahrtszwecken eröffnet. Steht dieses Vor gehen auch noch vereinzelt da, so haben sich doch Tochter aus Gelehrten- und Künstlerkreisen der Reformschneiderei zugewandt.

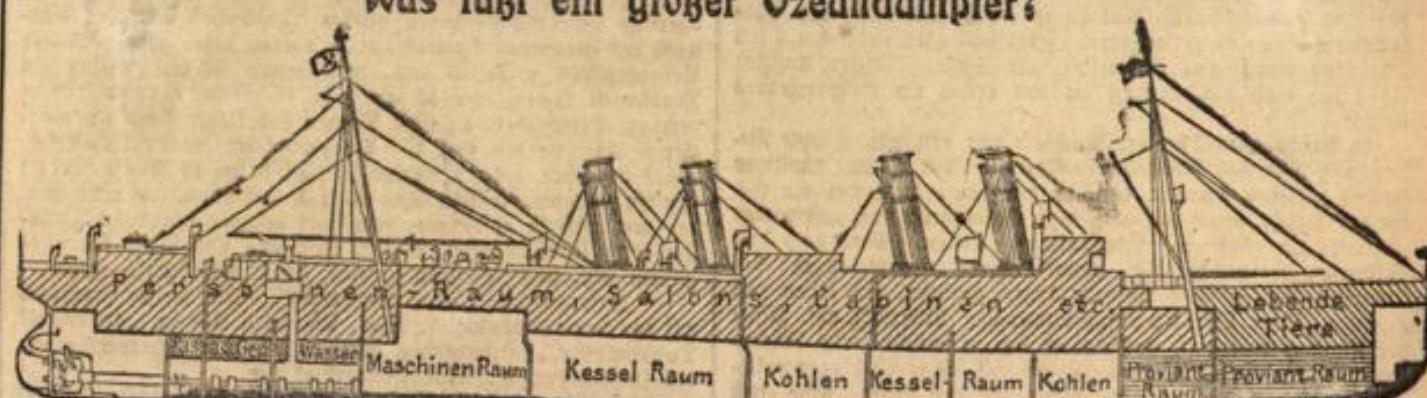
Bayern. Die Vorlesungen an der thierärztlichen Hochschule in München dürfen nach einem Ministerialerlaß aus den studirenden Damen der Münchener Universität befreit werden.

Die Polizei in München geht mit der Absicht um, für die gesundheitliche Kontrolle der gefallenen Mädchen eine Person anzustellen, wie eine solche in Berlin schon in Thätigkeit ist.

Schweiz. Auch in Genf hat eine Advokatin ihre Thätigkeit eröffnet. Der große Rath nahm bekanntlich vor Kurzem einen Antrag an, wonach auch den Frauen die öffentliche juristische Beihaltung gestattet wird.

Norwegen. Der Storting hat mit sämtlichen Stimmen eine Gesetzesvorlage angenommen, wonach Frauen die Rechtsschutz erhalten können, unter denselben Bedingungen wie Männer als Rechtsanwälte bei allen Gerichtshöfen, selbst bei den höchsten Gerichten zu praktizieren. Nur die drei sozialdemokratischen Mitglieder des Stortings hatten gegen diese Vorlage gestimmt. Man ist auch insofern bereit, die Frauen als vollberechtigte Staatsbürgerinnen anzuerkennen, als man auch in diesem Gesetzentwurf keinen Unterschied zwischen verheiratheten Frauen macht. Die Regierung ist in Bezug auf verheirathete Frauen der Ansicht, daß eine jede ist zu beurtheilen habe, ob sie ihre Pflicht als Gattin und Mutter mit der Übernahme eines Staatsamtes in Einklang bringen kann.

Schottland. Miss F. Forbes wurde als erstes weibliches Mitglied zum Assistenten der Prüfungskommission an der Universität Aberdeen ernannt.



Was fährt ein großer Ozeandampfer?

Diese Frage dürfte gerade jetzt interessieren, wo Deutschland Truppen nach Deutsch-Südwest-Afrika sendet, und wo im Falle eines russisch-japanischen Krieges ungeheure Transporte zur See vor sich gehen werden. Uebrigens hat Deutschland im Kriege mit China bereits bedeutende Transporte an Menschen und Proviant über das Meer geschickt. Im Voreinfrieger ist von Seiten Englands in dieser Hinsicht ebenfalls Großartiges geleistet worden. Aber nun abgesehen von all diesen Ausnahmefällen, so bedingt der heutige Weltverkehr an und für sich, unsere engen Beziehungen mit der neuen Welt, daß sich die Transportmittel zur See immer großartiger ausgestalten. Wir Deutschen können mit Stolz auf unsere Schifffahrtsgesellschaften blicken, denn ihre Schnell dampfer werden von der ganzen Welt in jeder Hinsicht als unsterblich anerkannt. Unsere heutige Darstellung zeigt im Querschnitt die Eintheilung eines solch großen Schiffes. Wir sehen hier

wo die Personen untergebracht werden und wo der Proviant verstaut wird. Neben Raum ist auf das peinlichste ausgenutzt. Dadurch ist es nur zu verstehen, daß so viele Menschen, so gewaltige Massen Proviant auf einem Schiffe untergebracht werden können. 1600 Mann kann ein solcher Dampfer aufnehmen. Hunger leidet kennt man auf einer derartigen Seereise nicht, denn z.B. bei einer Fahrt der Schnelldampfer nach Amerika welche jetzt etwa 6 Tage dauert, wird an Proviant mitgenommen: 14 Ochsen 10 Pferde, 20 Hammel, 26 Lämmer, 9 Schweine, 1500 Stück Gänse Wild und Geflügel, 17000 Pfund Fleisch, 400 Pfund Butter, 24.400 Eier, 14 Koch Kartoffeln und Kartoffeln, 1000 Pfund Eiserne, 1300 Pf. Tafelbutter, 2200 Liter Milch, 800 Liter Rahm, 175 Pf. Kartoffeln, 75 Pf. Gemüse, 20 Körbe Tomaten und Tafelsellerie, 2400 Köpfe Salat, 4½ Tonnen frisches Obst, und 17.500 Pfund Mehl.



Aus der Umgegend.

— Frauenstein, 4. Februar. Unter allgemeiner Beteiligung der hiesigen Einwohnerchaft wurde heute die seit 17 Jahren hier wirkende Lehrerin Fräulein Margarete Emmel zu Graube getragen. Umgekehrt 20 Lehrer der Inspektion Oberrheingau und die sämtlichen hiesigen Vereine gaben der Verstorbenen in

corpo das letzte Geleite. Die Grabrede hielt Herr Pfarrer Seitz, welcher in warmen Worten die Tugenden der Verstorbenen preis und ihre hervorragenden Verdienste um die Erziehung der hiesigen Jugend gedachte. In dankbarer Weise wird die hiesige Einwohnerchaft und ganz besonders die Jugend ihr ein stilles Gedanken bewahren.

— Von Main, 6. Februar. Der Untermain ist rapid im Sturm begriffen. Auch die Rüdes droht über die Ufer zu treten.

— Hörsheim, 6. Februar. Gemäß Verfügung des Königl. Landratsamtes, hatte die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung über die Errichtung einer Freibank zu berathen und zu beschließen. Die Bedürfnisfrage wurde anerkannt und die Errichtung einer Freibank beschlossen. — Die Lieferung der Dosen für das neue Krankenhaus wurde der Eisenhandlung von Jos. Deicher und die Lieferung der Bettten der Firma Hofmann in Mainz übertragen.

Und freute mich, daß er zum Baume wuchs.
In seinem Schatten hab' ich oft geruht,
Und mancher Geistesblitz hat hier gewettert. —
Noch lag des Dichters Hand auf meinen Locken,
Ein freundlich Lächeln spielt um seine Züge,
Als er der Zweige Krauschen leis vernahm.
Georg Fischbach.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Das Deutsche in der Kunst.

Vortrag, gehalten von Professor Lichtwark aus Hamburg.

Der Name Lichtwark ist in Deutschland so bekannt, daß man schon im Voraus annehmen durfte, die Wiesbadener Gesellschaft habe mit der Gewinnung Lichtwarks zu einem Vortrag eine gute Acquisition gemacht. Ein überaus zahlreiches Publikum füllte auch vorgestern die geräumige Aula der Läutererschule. Der berühmte Hamburger Ästhetiker gewann sich rasch die Herzen seiner Zuhörer. Zunächst führte er die feinen Unterschiede zwischen Wissen, Bildung und Kultur aus. „Wissen schaue ich als Diener, nicht als Herr“. Dem Worte „Kultur“ gab er dem landläufigen, oft mißbrauchten „Bildung“ den Vorzug. Bildung haben wir schon zu viel. Zu viel von außen und zu wenig von innen heraus. Wir müssen Deutsche werden. Es gibt heutzutage viele Gebildete, denen der Name Schanauer nicht einmal bekannt, während ihnen Namen wie Rafael, Michelangelo ganz geläufig sind. Ebenso sieht es aber auch in unserer modernen Kunst aus. In Deutschland gibt es die genannten Kunstdäte — ein Unfug, der sonst in keinem Lande existiert. Diese haben zuerst das Monopol für die Kunst; für die anderen bleibt nichts übrig. Geht man aber in diese Kunstdäte und fragt nach den Werken irgend eines bedeutenden Künstlers, so kann man oft lange suchen, bis man eines zu sehen bekommt. Unser Publikum ist selbst noch viel zu wenig künstlerisch gebildet, um die Kunst schönen zu können. Das sieht man in unserem täglichen Leben, in unseren Moden, die wir immer noch slavisch aus Frankreich und England herholen,

in unserem Städtebau, unserer Architektur, unseren Gartenanlagen. Es ist in Fragen des Geschmacks und damit eben der Kultur eine große Sündhaftigkeit in uns. Wir brauchen Generationen, um aus ihr herauszukommen. — Lichtwark wunderte sich nun zum zweiten Theile seines Vortrages, welcher im Anschluß an den ersten gewissermaßen eine kunstgeschichtliche Übung darstellte. Kunst erklärt sich am besten am Beispiel. Um zu lernen, was deutsch ist, muß man ein deutsches Werk in die Hand nehmen und sich darin vertiefen. Zu diesem Zwecke hatte Redner einige hundert Exemplare des Holbeinischen Todtentanzes unter den Zuhörern verteilen lassen, so daß man mit dem Genuss des Zuhörens auch den des Schauens verbinden konnte. Holbeins Todtentanz, erklärte Redner, ist das erste große profane Kunstwerk. Die Motive der Passion und der Madonnendarstellung waren durch Dürer erledigt. Das erste mal sehen wir in Holbein sich einen Künstler mit einem sozialen Problem beschäftigen. Das Motiv ist eigentlich ein keltisches. In Frankreich führte man dramatische Todtentanzspiele auf, aus denen sich dann die Malerei das Vorbild holte. Die Beschäftigung mit dem Tod war ein die Zeit beherrschender Gedanke, großthentheils herborgerufen und gesteigert durch den großen Zug des Todes in den verschiedenen Pestjahren. Bei Holbein finden wir zum ersten male in einem größeren Werk einen ironischen Ton anschlagen, der an Caricature streift. Nachdem Redner nun den ganzen Todtentanz Blatt für Blatt in rascher Folge erklärte, ging er zum Schlusse seiner interessanten Ausführungen zu der Frage über: Was ist nun das Deutsche in dieser Kunst? und beantwortete sie mit dem Hinweis auf den Realismus und der Gemäthskeitskraft, mit welcher Holbein das rohe Material des fremden Motives ins Deutsche übernommen und hier zur leichten philologischen Konsequenz geführt hat. Um das Deutsche in der Kunst zu begreifen, muß man aber lernen, es mit dem Herzen zu erfassen. Der Verstand allein thut's nicht. Herzenerziehung ist die wahre Erziehung zur Kunst.

Mr. C.

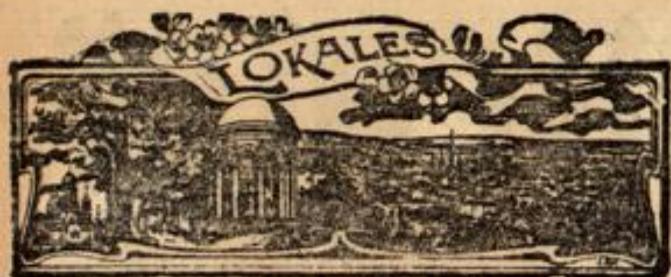


Kunst, Litteratur und Wissenschaft. Zu Wilhelm Jordan's 85. Geburtstag.

(8. Februar.)

Erinnerung an Wilhelm Jordan.
Ein Geburtstag war's, doch schien noch warm die Sonne,
Und helle Dichter lagen auf den Wegen.
In seiner Laube saß der greise Dichter
Und blieb sinnend in das Meer von Dicht.
So fand ich ihn vom letzten Strahl gegrüßt.
Er lud mich ein, mich neben ihn zu setzen
Und legte seine Hand auf meinen Scheitel.
„Es ist Geburtstag heute“, sprach der Meister,
Sie jenen Baum, der reife Früchte trägt,
Läßt Dir ergänzen, sein Stamm's Geschichte.
Den Kern, aus dem er mächtig sich entfaltet,
Sie sich die Freundin Goethes nennen durfte.
Dann bog einst Goethe den Kastanienast,
Den sie mit ihrem Stock erreichen wollte.
Nicht sagten, was man freundlich biegen kann,
Sagt mild der Meister seiner rothen Freundin
Und reichte ihr den selbstgepflückten Stern.
Sie wußt' ihn auf und bat ihn mir gegeben,
Und ich hab' still im Garten ihn gepflanzt
Drau von Günderode.

* Freiligen, 4. Februar. Die Genehmigung zur Fahnenfahrt ist unserm Kriegerverein zugegangen und die Fahnenweihe auf Anfang Juni festgesetzt. Die neue Fahne wird von der Pietorlichen Kunstanstalt in Wiesbaden geliefert und zwar ganz in Hand-Malerei, nach prächtigem Entwurf.



Wiesbaden, den 7. Februar.

* Ein interessanter Fall lag kürzlich dem Schöffengericht zur Entscheidung vor. Ein hiesiger Kaufmann war mit seinem auswärtigen Lieferanten wegen Nichtannahme von bestellten Waren in Meinungsverschiedenheiten gerathen. Der Lieferant erhob deswegen gegen seinen Kunden eine Civilklage. In einem Brief an seinen Anwalt erklärte er, daß seitens des Beklagten die Absicht vorliege, ihn zu entlasten. Dieses Schreiben sandte der Anwalt irrtümlicher Weise dem Kaufmann zu, dieser hatte nichts Eiliges zu thun, als eine Beleidigungsklage gegen den Lieferanten anzustrengen. Der Beklagte berief sich darauf, daß es nicht in der Absicht seines Anwalts gelegen habe, den Brief an den Kläger zu senden. Ferner durfte ihm doch das Recht nicht bestritten werden, seinem Anwalt in einem Schreiben den Charakter des Gegners zu schildern. Dedenfalls aber siehe ihm § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite. Dieser Ansicht schloß sich auch das Gericht an und erließ ein freisprechendes Urteil.

† Reichshallen-Theater. Nachdem wir erst unsere lezte Besprechung über das Reichshallen-Varieté mit einem günstigen Urteil schließen konnten, erfüllen wir heute wohl nur ein Gebot der Pflicht, wenn wir auch dem gegenwärtig dort gastirenden Ensemble ein günstiges Prognosticon stellen. Sind doch drei Nummern vorhanden, die betreffs ihrer Darbietungen den strengsten künstlerischen Anforderungen genügen. Es fallen uns zunächst The Odonos (söhnenwälter Leiterat) auf. Einer der Künstler balanciert, nachdem er sich in entsprechende Rüdenlage gebracht, eine freitrende Leiter auf einen nach oben gerichteten Fußboden, während der andere an der Leiter seine exakt ausgeführten Tricks ausführt. Überiroffen wird diese Nummer fast durch die Brothers Wimann in ihrem großartigen Draufseitakt. Daß die beiden schneidigen Künstler auf dem Seile ein Triffteloge improvisieren, mit unförmigen Holschuhern über das Seil laufen, oder mit Schubkarren und ähnlichen Behörden über den Draht laufen, wollen wir ihnen nicht zu hoch anschlagen, in dem Verhältniß zu dem schon anderweitig gezeigten Trick, aber doch der ältere der Künstler mit einem Zweirad etwa ein Dutzend Mal vor- und rückwärts über den dünnen Draht läuft, ist eine Leistung par excellence und mit Recht der Hauptanziehungspunkt der Darbietungen. Brächtige Leistungen bilden sodann Charles u. Minnie Heyn, die sich Musikal-Virtuosen nennen. Sie brachten zunächst eine Polka auf Trompeten vorzüglich zu Gehör und liegen dann auf Doghörnern das Jägerlied aus dem Freischütz und den Hechtbellner Reitermarsch auf Fanfrentrompeten folgen. Auf stürmisches Verlangen gewährten sie eine Zugabe auf dem Pistolet und zwar das Voltaied "Von den Bergen muß ich scheiden", welches mit der wunderbühnlichen Echoeinlage das Auditorium zur wahren Begeisterung brachte. Einen guten Auftritt der Thierdressur führten die The Briono vor und zwar sind es drei kostümirte Affen, die durch ihre brillante "Arbeit" berechtigtes Aufsehen erregten und durch ihre ungewöhnlichen Kapriolen die Zuschauer in das Publikum fortwährend in Bewegung hielten. Der Humorist Hans Neimers ist prolongiert und bringt durchweg neue, ausgezeichnete Coupletts mit schönem Vortrag, der durch vorsüchtige Wimit vortheilhaft unterstutzt wird. Die Thatache, daß er fünfmasig gerufen wurde, erübrigte weitere Worte des Lobes hinzuzufügen. Neu engagiert ist die Soubrette Martha

Kunsthalle Dancer (Taunusstraße 6). Neu aufgestellt: Louis Corinth "Suzanna im Bade", Phil. Modrow-Wiesbaden "Neue" Portrait "Siebert", "Portrait des Malers Seel", "Schauspieler Tyrkofski", "Meine Mutter" (Plastiken); Stoeckeler: "Johannes Bergmann"; Hermann Kreuzer-Wiesbaden: "Damen bei Debst für mir", "Aufziehendes Bettler", "Abendstimmung", "Abend am Strand", "Eobe an der strandischen Küste", "Fischerboote bei Debst für mir" (Aquarelle.)

Karneval im Theater. Aus Coblenz, 5. Februar, wird uns geschrieben: Prinz Carneval regiert nicht nur in der Festhalle, sein Gefolge, der Humor und die frohe Laune, nicht nur in den Restaurants und auf der Straße, nein, die ganze närrische Herrlichkeit hat jetzt auch in unserem Stadttheater Einzug gehalten und wie es nicht anders zu erwarten war, Siege gefeiert. Die Möglichkeit dazu hat aber nicht nur die allgemeine Begeisterung gegeben, die für die diesjährige Faschingsfeier sich bemerkbar macht, sondern einzige und allein Herr Direktor Dörner, denn er hat durch sein großes Entgegenkommen die ganze närrische Festvorstellung allein ermöglicht. Gänzlich kostenfrei stellte er sein Theater zur Verfügung, ohne irgendwelche Gegenberednung ließ er seine gesammten Kräfte, Oper wie Schauspiel, mitwirken, um eine glänzende Festvorstellung der Fledermaus zu ermöglichen, bei welcher es an Gefangs-, Deklamations- und Tanz-einlagen nicht mangelte. Ein reizendes Bild bot sich dem Auge dar, besonders im zweiten Auftritt die Fülle der herrlichen Maskenkostüme, das buntbewegte und dennoch genau geordnete Leben und Treiben beim Prinzen Orlofsku. Im Zuschauerraum war's nicht minder bunt, Kappen und Schellen-gläntze auf den Köpfen der Zuschauer lüderten den Einzug des Prinzen Carneval ein, der mit seinem Gefolge und Hofstaat im ersten Rang erschien und in den Zwischenacten, derweil fidale Chorlieder erschlossen, lustvoll Tercle abhielt. Se Hoheit ließ sich auch die gesammten Mitglieder vorstellen und sprach ihnen höchst seine Befriedigung aus. Im Foyer drängte sich gleichfalls eine große Schaar und die Wein- und Sektbuffets wurden förmlich gestürmt. Der Mühle Preis stellte sich in Gestalt einer erfreulichen Einnahme dar. Herr Dörner konnte als Ertrag der Mittwochsvorstellung über 800 M dem Zugkomitee der Karnevalvereine abführen, ungeachtet der Einnahmen, die aus den Buffets flossen. Die Coblenzer Narrenchoar wird ihm besonderen Dank für seine große Oberwilligkeit wissen.

Neuenburg; sie verfügt über ebenso hübsche Gestalt wie Kostüme und da auch ihre Coupletts dezent und keinpointiert sind, so ist ein Programm in den Reichshallen aufgestellt, dessen Besuch unbedenlich empfohlen werden kann. Bemerkt sei noch, daß die jetzt fahrenden Vorzugsarten nur noch bis zum 15. Febr. Gültigkeit haben. Hoffen wir, daß Dir. Söllner bis dahin jeden Abend starken Zuspruch hat.

* Kurhaus. In der nächsten Woche werden von besonderen Veranstaltungen im Kurhaus stattfinden: Am Mittwoch ein humoristischer Unterhaltungsbund unter Mitwirkung des beliebten Humoristen Herman Hörtich, am Freitag das 9. Cylkonzert mit dem rasch zu bedeutendem Rufe gelangten ersten Tenoristen der Dresdener Opern Karl Burrian als Solist und am Samstag der vierte und letzte große Maskenball.

* Männergesangsverein "Union". Der diesjährige große Maskenball mit Vertheilung von 7 wertvollen Preisen findet am Fastnachtstag, 16. Februar er. Abends in sämtlichen Räumen des Kaiserhauses, Dorotheimerstraße 15 statt. (Näheres siehe Hauptannonce.)

* Scharrscher Männerchor. In der Notiz über den Maskenball des Scharrschen Männerchors ist als Tag der Veranstaltung der Fastnachtssonntag angegeben. Wir machen daher an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Maskenball am Fastnachtstag stattfindet.

* Faßballspiel. Heute Sonntag, fährt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Faßballclubs "Riders 1904" nach Wombach, um dort gegen die 1. Mannschaft des "Wombacher Faßballclubs 1903" ihr erstes Wettkampf auszutragen. Die Abfahrt findet vom Taunusbahnhof statt um 12.55 Uhr.

* Wiesbadener Männerclub. Heute Sonntag, den 7. Februar, hält der Gesangverein "Wiesbadener Männerclub" im Turnerheim, Hellmundstraße seinen durch treffliche Arrangements so überaus beliebt gewordenen großen Maskenball ab. Der Vorstand des genannten Vereins hat in diesem Jahre ganz besondere Arrangements getroffen und wird seinen Gästen wieder ein Maskenfest bieten, wie es nur echt rheinischer Karnevalshumor vermag. Verschiedene drollige Szenen und Ueberraschungen mancherlei Art, werden dem Maskengewoge ein humoristisches Gepräge verleihen, sodann werden die gestifteten 10 Preise für die feinsten und originellsten Damen und Herrenmasken nicht minder zum Beobachten angespornt. Ein stark belebtes närrisches Orchester wird seine schönsten Weisen ausspielen und somit für alles gefeiert sein, was zu einem schönen, echten Maskenfest gehört.

* Gesangverein "Neue Concordia". Wie weisen nochmals auf den heute Sonntag, 7. Febr. Abends 8 Uhr im "Kaiseraal" Dorotheimerstr. stattfindenden Maskenball mit Preisvertheilung des Gesangvereins "Neue Concordia" hin.

* Schubertbund-Musstenball. Während das nächste Concert (nicht Ball) am 6. März 04 wie gewöhnlich im Casino stattfindet sind für das Maskenfest am 7. Februar, Abends 8 Uhr die oberen Räume der Walhalla gemietet. Die rührige Vergnügungskommission war in fiebigerster Thätigkeit, um ein originales und fröhliches Maskenfest in Scène zu sehen. In die Räume wollte sich die Kommission nicht leben lassen, um der Uebertreibung keinen Abbruch zu thun, nur daß hat sie verrothen, daß zwei Dutzend Vorrußen in Glanz und Witz ein fröhliches Studentenfest geben, daß außer der Walhallaopole eine japanische Militärkapelle von 60 Mann erscheint und daß Herr Direktor Schwarz seine 12 Pferde in hoher Schule vorführt, daß eine Gruppe Tyrolet neben ihren Nationalgefähigern einen echten Schubplattentanz über vorführen. In den meisten Tänzen soll freie Damenwahl geübt werden. Mitglieder können unter ihrer Verantwortung Gäste einführen.

* Jung Wildfangball am Sonntag letzt. — Hat Jedermann ergötzt, — Da war ein heiter Treiben nur — Von Wohlmut, Griesgram keine Spur. — Da sang die "Union" so klar — Von Lieb und Frühling wunderbar. — Als sollten bei den holden Kämpfen — Wo Schönheit und wo Lieberlust. — Die Hosen auseinander sprengen — Vor lauter Wonne in der Brust. — Und eine lieberhohe "Zerche" — Des Unionjängers Theodor Schleim — Zog jubelnd in die Wollseiberge — Hin auf zu ihrer Schaufucht Heim. — Daß sie von dort die Welt veräuschte. — Die staunend ihren Klängen lauschte. — Dann trieb ihr lustig Spiel die Freud — Beim Becherlange und beim Tanzen. — Und selbst Gott Amor stand bereit. — Auch mit zu wüten an dem Ganzen. — Manch heimlich Wieselchen er verschob. — Das noch bis jetzt ist nicht entdeckt. — Doch nochher wird der Jubel groß. — Weil es "Jung Wildfang" hat bezweckt!

* Die Tanzschüler des Herrn Dr. Schwab halten wie alljährlich ihren großen Maskenball mit Preisvertheilung am Fastnachtstag, den 15. Febr. in sämtlichen Räumen der Männerturnhalle ab. Preismasken dürfen tanzen.

Briefkasten.

W. in N. Länder- und Volkskunde leider vergriffen. Nachbestellung kann nicht mehr erfolgen.



Strafkammerurteil vom 6. Februar 1904

Betrug.

Eines Betruges hat sich der Kaufmann resp. Agent Heinrich Klemmrott von Griesheim schuldig gemacht, indem er in Schwanheim einem Gastwirth versicherte, als Vertreter der Lahrer Cigarren-Fabrik zum Incasso berechtigt zu sein und einen Betrag von M 143,40, welchen er darauf erhielt, im eigenen Interesse verwandte. Strafe: 3 Wochen Gefängnis, in Übereinstimmung mit einem bereits ergangenen Schöffengerichts-Urteil.

Uebertretung des Seuchengelethes.

Zm August v. J. erließ auf Anweisung des Landrats der Bürgermeister von Wüsten eine Verfügung, wonach von dem ehemaligen Bürgermeister und Bullenhalter Friedr. Kutz wegen Seuchenverdachts 2 Bullen vorerst nicht zur Deckung von Kühen verwandt, ebenso wenig aber von ihrem Standorte entfernt werden dürfen. Kutz jedoch fehlte sich insofern nicht an die Auflage, als er die Bullen nacheinander verfouste und wegbringen ließ. Der Gerichtshof nahm an, daß er nicht dolos gehandelt habe und belostete ihn mit M 150 Geldstrafe.

Im Rausche.

Der Fabrikarbeiter Anton Bambach von Winkel hatte am 11. November v. J. einen Aussluß nach Mainz gemacht und traf erst nach Mitternacht wieder in Winkel ein. Dort fand an demselben Tage die Einweihung der Winzerhalle

statt. Hatte er auch sein Trinkbedürfnis in ausreichender Weise bereits befriedigt, so besuchte er im Vorbeigehen das noch einmal die Winzerhalle, trank dort 5 Schoppen Wein und der Rausch, den er sich dabei holte, äußerte sich dann darin, daß er Händel suchte und einem Bekannten einen geschräften Schraubenzieher in die Seite stieß. — Wegen dieser Verbrecher erhielt er 5 Monate Gefängnis.

Electro-Motorenfabrik und Verlag der Wiesbadener Verhandlung Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich ist Emil Bommert, Chefredakteur Moritz Schäfer, für den übrigen Theil und Intervote: Carl Möstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Große Botschaft für Lungenleidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bietet allen an einem Hals, Brust oder Lungenleiden erkrankten Personen in Wiesbaden und Umgegend ein hervorragendes Mittel probeweise kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine wissenschaftliche Kritik schneidende Kurpfuschermedizin, sondern ein uraltes, tausendfältig erprobtes und dabei billiges, abstoßendes unbeschädigtes Hausmittel, das bei allen Affektionen der Atmungsorgane (Husten, Heiserkeit, Ver schleimung, Asthma chron. Bronchitis u. s. w.) unbeschädigte Dienste leistet. Gewonnen wird es lediglich aus den Blättern und Blüten der berühmten Galeopsis ochroleuca vulcanis, einer giftigen Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Ärzten bekannt war und die in einzelnen Rheingegenden und in Frankreich Jahrhunderte lang eine Hauptrolle in der Heilung der "Auszehrung" spielte. Die Pflanze, in heilkrautig nur an wenigen, von den Wissenden streng gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neuen Zeit von einzelnen Arzten mit unvergleichlichem Erfolg bei chronischen Reizattacken der Atmungsorgane angewandt und als stützungsmittel bei Lungenschwindsucht Wiener Arzt, der mit ihr anstellte, geradzu verlustaten, die er sich in einem Stadium durch die Anwendung des Mittels kurzem Gebrauch desselben trat eine wesentliche Besserung in dem Befinden der Patienten ein; die Hustenanfälle, die Auswurf und die Nasenschweiße hört nach und nach auf und der Appetit stellt sich wieder ein. Diese Erfahrungen sind der obengenannten Firma inzwischen durch unzählige Versuche, die sie selbst bei Kranken angestellt hat, bestätigt worden. Mehr als tausend abgängige Anerkennungsschreiben (zum Theil durch den Notar Eugen Berthold Auerbach in Berlin notariell eingetragen) sind ihr in den letzten Monaten unaufgefordert gegangen und täglich laufen noch neue ein.

Wer sich für das Mittel und seine Anwendung täglich nur 15–20 Pfennige kostet) interessiert und im Probe nebst ausführlicher Broschüre zu erhalten möchte, hat nur nötig, der Firma Brockhaus & Co., Berlin-Halensee seine genaue Adresse einzusenden und Brieft 20 Pfennige für Porto zu bezzahlen. Probiert es in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind es kostenlos.

Diese
Bekanntmachung
erscheint nur
einmal!

Gemeinsame Ortskassenkasse Wiesbaden. Büro: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Bernhardi, Hindorfstraße 3. Dr. Brömer, Langgasse 19. Dr. Deinhard, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Heck, Langgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungen, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Kowalewsky 7. Dr. Mädler, Rheinstraße 30. Dr. Brüll, Rheinstraße 49. Dr. Schröder, Stiftstraße 4. Dr. Siegert, Bonnstrasse 1. Dr. Wahnbach, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Bierer, Friedrichstraße 35, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Dr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenkrankheiten. — Dr. Dr. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Ritter, Adelheidstraße 26, für Hals-Nasen-Ohrleiden. — Dr. Guradze, Wilhelmstraße 3. Dr. Dr. Kruck, Nicolaistraße 12. Dr. Zadow, große Burgstraße 16. Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4. Dr. Roser, Sonnenstraße 28, für chirurgische Krankheiten. G. Mourau, große Burgstraße 16, für Jahnkrankheiten. Außerdem für Babysbehandlung: Dr. Heinrich, Blücherstraße 14. Müller, gr. Burgstr. 15. Dr. Friederichstraße 29. Wolf, gr. Langgasse 1. Hollighausen und Klein, Marktstraße 17. Mathes, Schwalbacherstraße 13. Schäffer, Schwalbacherstraße 20. Mayda, Friedhof, Wiesbaden. Frau Frieda, Hermannstraße 4. Eisenstein für Kinder. Dr. Dörner, Marktstraße 14. Ocularium, gr. m. 2. Webergasse 9. Für Bandagen etc.: N. Stöck, Taunusstraße 2. Die Brüder Kirchhoff, Langgasse 10. Für Medizin und Co. gleichen sämmtliche Apotheken hier. Verbandsapotheke ist das Kassenbüro erhalten.

Königliches Realgymnasium zu Wiesbaden.

Die Anmeldungen für Sexta werden Mittwoch, den 10. Februar von 10 Uhr ab im Dienstzimmer des Kabinettsekretärs entgegengenommen. Um den geehrten Eltern das längere Warten zu ersparen, werden von 8 Uhr ab Mammern ausgegeben, in deren Reihenfolge von 10 Uhr ab die Anmeldung erfolgt.

Die Anmeldungen für alle übrigen Klassen finden Donnerstag, den 11. ds. von 10 Uhr ab statt. Dienstzimmer Nr. 18, eine Treppe, rechts. Der Direktor: Breuer.

Berliner Brief.

Von A. Silius.

Nachdruck verboten.

Kaiserkund. — Tragödien des Weltstadt. — Kifapo. — Konfuz. — Die ministerielle Weinprobe. — Die Wiedergeburt des Piccolo.

Die Hilfsstätigkeit für die Abgebrannten in Kaiserkund wird Tanz der Initiation des Kaisers augenblicklich in großem Maßstabe herrieben. Es werden nicht nur Bälle und Hilfsstättengesellschaften veranstaltet, um immer neue Mittel zur Überwindung der Not zu gewinnen, sondern es sind bereits öffentliche Sammelstellen zu dem gleichen Zweck eingerichtet worden. In zahlreichen Berliner Detailgeschäften sind große Plakate ausgestellt, auf denen die Bitte um Gaben ausgesprochen wird. Die, denen nie etwas recht zu machen ist, meinen zwar, daß im vergangenen Jahr die Hilfsaktion für die Überbeschwerden in Oberschlesien viel langamer eingezogen hatte, als die für die unglücklichen Opfer der vom Feuer zerstörten Stadt im hohen Norden, aber diese Nörgler mögen wohl doch Unrecht haben, wenn sie zwischen diesen beiden elementaren Katastrophen Vergleiche ziehen. Aufs Tischtiefe zu bedauern sind in jedem Fall die Opfer beider Ereignisse und wenn sich vornehmlich das letztere augenblicklich mehr auf die Fremden konzentriert und sich nicht so lebhaft mit den Folgen beschäftigt, die heute noch in Oberschlesien zu spüren sind, so ist diese überaus rege Interessennahme Kaiserkund gegenüber doch wohl in der menschlichen Natur begründet, die stets nach Befriedigung strebt, so lange der Gegenstand des Interesses den Gesichtskreis nicht entrutscht ist. Noch eine Weile hin und man wird Kaiserkund vergessen haben, bis die Abrechnungen der verschiedenen Hilfskomitees die Öffentlichkeit an die Tragödie erinnern werden.

Tragödien gibt es ja täglich in der Großstadt und wollte man sich mit jeder einzeln beschäftigen — eingehend beschäftigen, könnte man Bände über das menschliche Elend, die Unvollkommenheit der weltlichen Einrichtungen schreiben. Jetzt erst wieder hat sich solch eine Tragödie abgespielt. Der Mann — früher Offizier — fann den Lebensunterhalt für die Familie nicht mehr erschwingen. In einem Abteil der Stadtbahn jagt er sich eine Kugel durch den Kopf. Als seine Frau den Tod des Gatten erfährt, versucht sie sich und ihre beiden Kinder durch Beuchtgas zu vergiften. Die

Kinder wurden rechtzeitig gerettet, die Mutter liegt vorläufig noch schwer darunter. Das ist auch solch eine Tragödie — eine Tragödie der Weltstadt. . . Wie sich die Gegenseite immer berühren, so bringt jeder Tag Unglück und Freude. Naum, daß der Sinn auf das ernste gelenkt wird, kaum, daß man leidenschaftlich sich gesteht, daß die Welt doch eigentlich recht schlimm sei, kommt schon wieder ein neuer Meiz, der einem das Dasein doch etwas rosig er scheinen läßt. Man findet sich schließlich damit ab, daß die ganze Welt ein einziger Sultan sei, und daß man gut daran late, auf diesem Sultan so nett wie möglich allein oder zu zweien und dreien zu tanzen. Apropos: Tanz! Es steht uns ein neuer bevor, ein Nachfolger des Cafe Wall, diesmal kein Neger sondern ein Indianer-Tanz. Wir sollen ihn noch in dieser Saison nach Berlin bekommen und die ganz Eingeweihten wollen wissen, daß er seinen Konkurrenten in der Gunst des Publikums aus dem Felde schlagen wird. Dieser „Kifapo“ — eine deutsche Übersetzung gibt's noch nicht — wird nicht mit der Körperhaltung nach hinten, wie beim Cafe Wall, sondern nach vorn getanzt, d. h. die Arme hängen vorüber und der Bauch (Verzeichnung für den Ausdruck) wird angezogen und nicht vorgestreckt. Da wir ihn hier noch nicht gesehen haben, müssen wir uns auf das sachmännische Urteil der überseelischen Korrespondenten verlassen, die behaupten, daß der „Kifapo“ ein sehr graziöser Tanz sei. Warten wir's also ab.

Eine kleine Abseitung von den täglichen Sorgen hat uns auch der Circus Schumann bescherte, in dem er uns den Chimpanzen „Konfuz“ allabendlich vorführt. Dieser Chimpanze gehört nicht zu den Menschenaffen schlechtweg, sondern es ist ein ganz besonderes Exemplar dieser Spezies. Konfuz ist mit seinem Manager im Metropolhotel abgestiegen und bewegt sich dort wie ein Mensch. Er schlafst in seinem Bett, isst an der Tafel, trinkt seinen Wein, raucht seine Zigarette und begibt sich am Abend nach dem Circus, um seine Produktion auszuführen. Konfuz trägt auch nicht etwa eine „Affenjacke“, sondern ist vollkommen gentlemanlike gekleidet. Konfuzs Manager hatte seinem Schlafzimmer zu Ehren ein großes Diner im Monopol-Hotel veranstaltet, an dem selbstverständlich inmitten einer Schar geladener Gäste Konfuz in höchst eigener Person teilnahm. Er hat sich dabei so manierlich benommen, wie nie ein Affe vor ihm. Konfuz hat in der Tat das Wort „Affenschande“ zu nichts gemacht.

So löst in der Weltstadt ein Ereignis nur das andere ab, es gibt keinen Stillstand und niemals nimmt eine Erscheinung das Interesse der Menge auf die Dauer gefangen. Ist keine besondere Attraktion, so freut man sich schließlich über kleine Späße. Recht lustig wirkt auch die Tatsache, daß unser Minister v. Podbielski die Mitglieder der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zu einer Weinprobe eingeladen hat. Es wurden dabei elf verschiedene Sorten ausprobiert, die alle aus den Dominialistischen Weinbergen stammen. Die offizielle Nachricht verschweigt indessen, wie den Herrschäften die Probe bekommen ist. Elf Sorten genau zu probieren, ist nämlich keine Kleinigkeit und selbst trinkfreudige Beder würden damit nicht so leicht fertig werden. Schließlich aber kommt es darauf an, wie groß die Rostschäfte gewesen sind, indessen ist die ministerielle Weinprobe an sich eine Tatsache, die man nicht so ohne weiteres übersehen kann. Was werden die Temperenzler — was wird Graf Douglas, der Rämpigleits-apostel, sagen, wenn er hört, daß selbst ein Minister elf Sorten Wein durchprobiert und dadurch dem Volke beweist, daß der Wein doch eine gute gute Gabe Gottes ist. Das Volk wird immer ermahnt, der Regierung zu folgen, daß man in diesem Punkte schließlich eine Ausnahme nicht wird machen können.

Schließlich mag heute noch eines Ereignisses gedacht werden, das zwar im speziellen die Gastronomie angeht, im allgemeinen aber auch die Oeffentlichkeit interessiert. Die „Piccolos“ sollen nämlich wieder aufleben. Sie waren nämlich durch die Verordnungen zum Schutz der minderjährigen im Gastronomiegewerbe so gut wie ausgestorben. Dadurch machte sich ein Mangel an gelernten Kellnern bemerkbar. Der Verein der Gastron. Deutschlands will nun an den Handelsminister eine Petition richten, in der er sucht werden wird, eine längere Beschäftigung minderjähriger unter gewissen Bedingungen, die für eine ausreichende Ruhezeit und Fernhaltung vor sittlichen Gefahren gewährleisten, zu gestatten. Wüßt sich der Handelsminister erweichen, so werden die Piccolos wieder aufleben. Die Wibshäuter werden sich also wieder über die Kellnerstifte lustig machen können. Der Piccolo war tot — es lebe der Piccolo.

Zur Confirmation schwarze u. weisse Stoffe

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

4604

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschafft, Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von Wellritzstrasse 22 nach dem Neubau

Hellmundstraße 43

verlegt habe.

In meinem neuen Lokale widme ich in meine ganze Auswechslung den Kreisen
Kaffee, Cacao, Thee, Weine, Cognac und
sämtlichen Spirituosen

und führe die dazu gehörigen Artikel als Kaffeezähne, Bäcker, Bonbons, Chocoladen
u. s. w., außerdem als Haupt-Spezialität

Cigarren en gros, en detail.

Durch größere günstige Einkäufe von Kaffee, sowie durch meine vorzügliche Mörterei-
einrichtung bin ich in der Lage, meine Abnehmer mit einer sehr frisch gebackten Ware zu
bedienen, sodaß meine Kundschafft eine bedeutend frischere Ware erhält wie in jedem Kaffee-
Special-Geschäfte.

Durch große Abschlässe in Cigarren mit nur erstklassigen reellen Cigarren-Fabriken
sowie durch meine billigsten Verkaufspreise kann ich jedem Raucher die dentbar preis-
werten Cigarren liefern. Bitte Proben und Preislisten zu verlangen.

Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe
auch fernherin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

4602

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43.

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschafft, Nachbarschaft und einem verehr. Publikum
zur ges. Nachricht, daß ich meine

Metzgerei,

verbunden mit seinem Aufschnittsgeschäft,

von Hellmundstraße 31 nach
Yorkstrasse 12, Ecke Scharnhorststr.,

verlegt habe.

Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen bestens dankend, zeichne
ich mit der Bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Beck,

Odjen-, Kalb- u. Schweinemetzgerei,

Yorkstrasse 12, Ecke Scharnhorststrasse.

Tel. 295.

4524

Gänzlicher Ausverkauf

des gesammten Lagers wegen vollständiger Auflösung meines Geschäftes.

**Haus- und Küchengeräthe, Glas, Porzellan, Steingut, Emaille,
Kurz-, Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spiel-Waaren.** Strickwolle, per Pfund Mk. 1.70.
Alle Preise sind **enorm ermäßigt** und bitte ich die **neuen Auszeichnungen** in meinen Schaufenstern gef. zu beachten.

Marktstrasse 10
(Hotel Grüner Wald)

J. Mannheimer,

Marktstrasse 10
(Hotel Grüner Wald)

P. S. Reflektanten für Laden- und Fenster-Einrichtung sowie Beleuchtungsanlagen können solche schon jetzt besichtigen.

4626



Letzte Telegramme

St. 6. Februar. Eine von über 1000 Personen besuchte Krankenhausversammlung beschloß, nach erregter Debatte, ein Telegramm an den Kaiser abzusenden, in welchem der Monarch unter Hinweis auf die kaiserlichen Erlasse gebeten wird, Kaisenmitglieder, welche durch die Regierungserfüllung mit ihren Familien dem Arzt auf Gnade oder Ungnade überlassen sind, zu schützen. In der Versammlung wurde bekannt gegeben, daß angeblich den Kölner Ärzten zur Abfindung ihrer Kollegen 75000 L. zur Verfügung ständen. Letztere seien jedoch entschlossen, trotz behördlicher Aufforderung, ihre Tätigkeit nicht einzustellen und die kontraktlichen Verpflichtungen einzuhalten. Die anwesenden Ärzte wurden aus dem Saale gewiesen, gleich darauf verließen auch die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden den Saal.

Die Darmstädter Vergiftungsaffaire.

Darmstadt, 6. Februar. Nach einem ausführlichen vorläufigen Bericht des Professors Gassky glaubt die "Darmst. Stg." die Annahme hinreichend begründet, daß man es bei den Vergiftungen in der Kochschule mit Bakterien-Toxin zu thun habe und daß sich der verderbliche Keim in den Conservenbüchsen von selbst unter Ausschluß von Luft entwickelt.

Grubenunglüd.

Paris, 6. Februar. In der Kohlengrube Bethune starzte eine Mauer auf einen mit Arbeitern besetzten Fahrstuhl, wobei drei Personen getötet, viele schwer verletzt wurden.

Sofia, 6. Februar. Die Regierung beauftragte viele Firmen mit der Lieferung von 1000 Pferden für die bulgarische Armee.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 6. Februar 1904.

Geboren: Am 30. Januar dem Portier am Rgl. Theater Heinrich Möller e. S., Adolf Wilhelm Heinrich. — Am 1. Februar dem Steinhauergehilfen Christian Schneider e. S., Karl. — Am 31. Januar dem Schriftseger Franz Plaum e. L., Anna Hedwig. — Am 4. Februar dem Oberpostassistenten Carl Decosse e. L., Marie Luise. — Am 31. Januar dem Kaufmann Richard Wehle e. L., Helene Else. — Am 31. Januar dem Monteur Georg Marshall e. S., Adolf Georg. — Am 31. Januar dem Friseur Johann Kaufmann e. L., Henriette Karoline Agnes Elisabeth. — Am 31. Januar dem Friseur Christian Noll-Gussong e. L., Hedwig Else. — Am 30. Januar dem Fuhrmann Johann Scholl e. S., Wilhelm Hans Karl. — Am 3. Februar dem Bureau-dienner Jakob Blas e. L., Marie. — Am 1. Februar dem Herrschaftsführer Wenzel e. S., Hermann Leopold Wenzel. — Am 31. Januar dem Schreinergehilfen Wilhelm Leonhard e. S., Johann Wilhelm. — Am 31. Januar dem Eiseler Georg Petri e. L., Luise Wilhelmine. — Am 3. Februar dem Forger Georg Wolf e. S., Georg Adam. — Am 1. Februar dem Kutschler Jakob Interthal e. S., Wilhelm. — Am 31. Januar dem Photographen Friedrich Stritter e. L., Agnes. — Am 4. Februar dem Bäckergehilfen Christian Keller e. L., Anna Johanna Philippine. — Am 30. Januar dem Baharbeiter Karl Lanz e. S., Nikolaus Heinrich. — Am 3. Februar am Haußdiner Emil Haas e. S., Emil.

Aufgeboten: Maurer Peter Jost zu Eisenbach mit Maria Margaretha Reiter hier. — Postassistent Georg Ernst zu Biebrich a. Rh. mit Katharine Weinig hier. — Kaufmann Wilhelm Johann Grün zu Staffel mit Elisabeth Karoline Gail zu Biebrich a. Rh. — Bäcker Karl Hannemann hier mit Johanna Kunz hier.

Bereholt: Weinhändler Friedrich Schmidt hier mit Barbara Braum hier. — Kaufm. Andreas Sonneborn zu Frankfurt a. M. mit Katharine Strauß hier. — Schuhmacherhülfle Wilhelm Neub hier mit Karoline Kühl hier. — Bervittweter Kellner Karl Jakob hier mit Bernhard Nennstiel hier. — Schreiner Friedrich Mohr hier mit Katharine Döring hier. — Bäcker Jakob Jund hier mit Christine Dornberger hier. — Buchhalter Anton Fröhlich hier mit Anna Stahlheber hier. — Bäckergehilfe Georg Schuchardt hier mit Margaretha Viking hier. — Bervittweter Straßenbahnschaffner Karl Ammon hier mit Margaretha Gusnagel hier. — Taglöchner Friedrich Grau hier mit Frau Anna Breitenbach geborene Hudek hier. — Fuhrunternehmer Albert Költing hier mit Elisabeth Christmann hier.

Gestorben: Am 4. Februar der Stationsvorsteher 1. Klasse a. D. Heinrich Müsing, 66 J. — Am 5. Februar der Dachdecker Louis Neumeister, 45 J. — Am 5. Februar Karoline geb. Zeit, Ehefrau des Eisenbahn-Nachtwächters a. D. Franz Müller, 59 J. — Am 4. Februar Friederike Kothe geb. Laun, Nörberin, 47 J. — Am 5. Februar der Hutmacher Hermann Oppitz, 49 J.

Rel. Staatsamt.

Mobilier-Bersteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich morgen Montag, den 8. Februar, er. Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr aufzogend, in meinen Auctionssälen 3. Marktplat 3 nachversteigende Mobilier-Gegenstände als:

1. hoheleg. hellnußbaum Schlosstimmerereinrichtung mit Magazin-Einlage bestehend aus 2 vollständigen Betten, Spiegelschränk, Waschtoilette und 2 Nachttische, mehrere Salontisch-Schranken, einzelne Sofas, Ottomane, mehrere vollständige Fußb. lauf. und sit. Betten, Kleider-, Küchen- und Bücherdräle, grohe und kleine Buffets, Waschläden, Nachttische, schw. achtet. Salontisch, runde, ov. led. Spiel. Blumen- und Rauchtische, Stühle aller Art, Spiegel, Bilder, Gemälde gr. schöner 4fl. Gasheiz. Hotelküper, Hotelküper als: Sofas, Thee- und Milchkannen, Platten, Glas, Porzellan, vorunter zwei sehr schöne Ehrenwiecen, Blumenarr., Deckbetten, Weißzeug gr. Par. Frauenkleider, Rippes Gefindebetten u. n. d. A. m. meistbietend gegen Vorzahlung.

1628

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Auctionssäle 3. Marktplat 3.

N.B. Versteigerungen aller Art werden unter konstanten Bedingungen jederzeit übernommen.

D. O.

Badner Verein
Wiesbaden.

Zu der am Fasnachtsmontag, den 15. Februar, im Saale der Turngesellschaft, Wellstrasse 41, stattfindenden

I. Großen
Gala-Damen-
Sitzung

mit darauffolgendem:

Ball

laden wir hiermit unsere Landsleute, Freunde und Gönner freundlichst ein.

4654

Der Vorstand.

Einzug des Elter-Komitees präcis 8 Uhr 11 Minuten.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintritt Herren 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen 30 Pf.

Vieder und närrische Kopfbedeckung frei.

Herrn 60 Pf. Damen

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Rentner Ferdinand Wehrauch zum Schiedsmann für den Bezirk auf weitere drei Jahre gewählt und bestätigt werden ist. 4577
Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Übernahme des Taglohn-Antwortwerks für die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elekt.-Werke soll für das Rechnungsjahr 1904 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 13. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind. 4586
Wiesbaden, den 5. Februar 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an gebrannten Kaffee für die städt. Gasfabrik soll für das Rechnungsjahr 1904 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 13. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind. 4588
Wiesbaden, den 5. Februar 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung

Das Abfahren von Kohle aus der städt. Gasfabrik zu den Consumenten in der Stadt soll für das Rechnungsjahr 1904 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 15. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, 4589
Wiesbaden, den 5. Februar 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Holzsteigageld.

Die Steigerer von Holz in den städtischen Waldungen werden hiermit an die althalbige Einlösung der abführbaren erinnert. 4609
Stadthauptkasse.

Verdingung.

für den Erweiterungsbau der Gutenbergschule sollen

a) die Maurerarbeiten, Loos II,
b) Asphaltierarbeiten, Loos III,
c) Steinmeiarbeiten, Loos IVa (Basaltlava)
d) Zimmerarbeiten, " IVb (Granit)

im Falle der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedensstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, und die Antragsformulare ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung der bestellgeldfreie Einwendung von je 1 M. 50 Pfg. für Loos II u. V und — M. 25 Pfg. für Loos III, sowie je 1 M. — Pfg. für Loos IVa und IVb und zwar bis zum 18. Februar d. J. von dem technischen Sekretär Andrejkojgen werden, Zeichnungen können nicht verarbeitet werden.

Geschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 68“

Loos.“ versicherte Angebote sind spätestens bis Samstag, den 20. Februar 1904,

Vormittags 10 Uhr,

oder einzureichen.

Die Gründung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der zugehörigen Angebote.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Beschlagsfrist: 28 Tage.
Wiesbaden, den 6. Februar 1904.

Stadtbaamt.

Abteilung für Hochbau.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen eingeschrieben werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erreichende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihres Unterhalts zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer No. 12, Mittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, kann vor dem 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefer-Auzündeholz.

Hospitanten und kein geplante, vor Centner M. 2.40.

Gemischtes Auzündeholz,
Hospitanten und geplante, vor Centner M. 2.—
Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—11 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr

abgegebenen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.



Sonntag, den 7. Februar 1904,

Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn
Louis Lüstner.

Programm.

| | |
|--|---------------|
| 1. Introduction und Fuge aus der Suite in E-moll | Frz. Lachner |
| 2. Die Fliegshölle, Konzert-Ouverture | Mendelssohn |
| 3. Siegfried-Idyll | R. Wagner |
| 4. Symphonie in C-dur | Frz. Schubert |
| I. Andante-Allegro ma non troppo. | |
| II. Andante con moto. | |
| III. Scherzo. | |
| IV. Finale. | |

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert
gültig): 1 Mark.Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte, Lesesimmer etc.
gültig): 1 Mark.Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnements-
karten für Hissige sind bei dem Besuch dieses Symphonie-
Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluß des Konzertes
in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet.

Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr!

Abonnements-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

| | |
|--|-------------|
| 1. Hoch Teutonia, Marsch | H. Linck. |
| 2. Schauspiel-Ouverture | H. Hofmann. |
| 3. Spinnelli und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 4. Madrigal | Mouppou. |
| 5. Thüringische Fest-Ouverture | Lassen. |
| 6. Solveigs-Lied aus „Peer Gynt“ | Grieg. |
| 7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ | Zeller. |
| 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ | Wagner. |

Montag, den 8. Februar 1904.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

| | |
|--|---------------|
| 1. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ | Gounod. |
| 2. Die Schönheit von Valencia, spanischer Walzer | C. Morena. |
| 3. Abendlied | Schumann. |
| 4. Einzug der Götter in Walhall, Schlusscene aus „Das Rheingold“ | Wagner. |
| 5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ | Suppé. |
| 6. Drei Tänze zu Shakespeare's „Henry VIII.“ | Edw. German. |
| 7. Fantasie aus „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 8. Wallonen-Marsch | Jos. Strauss. |

Abends 8 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn
Louis Lüstner

| | |
|---|-------------|
| 1. Imperial-Marsch | Edw. Elgar. |
| 2. Marietta, Lastspiel-Ouverture | Gade. |
| 3. Schwan und Schwererweih aus „Die Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 4. Berceuse für Violine und Harfe | Renard. |
| 5. Ouverture zu „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 6. Klingsors Zauber-garten und die Blumen-mädchen aus „Parisaf“ | Wagner. |
| 7. II ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Cyclus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.

Freitag, den 12. Februar 1904.

Abends 7½ Uhr:

IX. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,
Städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor

Solist:

Herr Karl Burrian,
Königl. Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Gallerie vom Portal rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 13. Februar 1904.

Abends 8 Uhr:

IV. und letzter

Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreise:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten
bis spätestens Samstag, Nachm. 5 Uhr: 2 Mk., für
Nicht-Abonnenten 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Richtamtlicher Theil.

Das von uns unter dem 1. Januar 1901 ausgesetzte und am 6. Oktober 1902 von unserer Hauptfasse für Frau Philippine Krieg hier ausgestellte Sparfassensbuch Lit. A. Serie II Nr. 274680 mit einem Guthaben von 1000 Mk. — Pf ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und Jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 10. Mai 1904 dahin geltend zu machen, da sonst noch Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 4. Februar 1904.

Direktion der Nass. Landesbank: Klau.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9., Samstag, den 13., Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. d. Mts., jedesmal Nachmittags

Aufruf!

Hilfe für Deutsch-West-Afrika!

Ein schweres Verhängnis ist über unsere Kolonie Deutsch-Südwestafrika hereingebrochen. Leben und Eigentum vieler deutscher Ansiedler und Missionare, ihrer Frauen und Kinder ist durch den Herero-Aufstand vernichtet und schwer bedroht und die Früchte jahrlanger, mühseliger Arbeit sind zerstört. Es ist die Pflicht des deutschen Volkes, seinen vom Unglück betroffenen Landsleuten in dieser Kolonie zu helfen. Schnelle Hilfe ist dringend geboten und jede Gabe, auch die kleinste, willkommen.

Gaben nehmen entgegen die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, „Rheinischer Kurier“, die Buchhandlungen H. Staadt, Bahnhofstraße 6 und H. Deuß, (Inh. W. Chrig), Kirchgasse 26, sowie Herr Kaufmann W. Joost, II. Burgstraße 6.

Der Vorstand der Abtheilung Wiesbaden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

8394



Kohlen,
Coks, Brikets, Brennholz



in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfohlen

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogenstraße 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498



Abfallholz per Centner M. 1.20.
Liefer frei ins Haus

Anzündeholz per Centner M. 2.20.

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstraße 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Das Wiesbadener Bettfedernhaus

15 Mauergasse 15.

15 Mauergasse 15.

Einziges Special-Geschäft am Platze und Umgegend. Auerläut streng reell und billige Bezugsquelle. Nur garantiert neue gereinigte Ware gelangt zum Verkauf. Füllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Graue Federn, 50, 90, 1.25, 1.50, 2. — per Pfd. Weiße Federn, 2.25, 2.75, 3. —, 3.50, 4.25 per Pfd. Daunen, 2.75 bis 6. — per Pfd. Fertige Kissen, per Stück 1.40. — besser 2. —, 2.50, 3.50, 4.50, 5. —, 5.50. Deckbetten per Stück 5. —, besser 6.50, 8.50, 11.50, 12. —, 12. —, 15. —, 17. —, Garneten. Federecken, Daunenkörper. 5% Rabatt erhalten Brautleute beim Einfüllung ihrer Betten.

2577



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: Heinr. J. Mulder,

Wiesbaden, Schillerplatz 1.

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc. bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.



Männergesangverein Concordia.

Fastnacht-Montag,

den 15. Februar, Abends 8 Uhr beginnend:

Masken-Ball

(Winzerfest)

in den oberen Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22. Die Einführung von Nichtmitgliedern ist durchaus unstatthaft.

Demaskirung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Unsere verehrte Mitglieder, bzw. deren Angehörige, welche den Ball als **Maske** besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne **nur** gegen Vorlage der Mitgliedskarte

bei Herrn Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige haben Zugang gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Kinder haben keinen Zutritt.

Das Betreten der Gallerie, sowie der Parterre gelegenen Casino-Räume ist nicht gestattet.



Wasserdichte
Loden = Gehpelinen
Jagdpelinen



Bruno Wandt

42 Kirchgasse 42
genauer Schulgasse.
Fernsprecher 2093.

Etwas 1000 Pfund
Strickwolle.
Jede Hausfrau versucht meine seit
v. Jahren bei mir prima Strick-
wolle. 10 Pf. 25, extra stark und
weich 48 u. 68 Pf. im Pfund
billiger. 6951
Neumann, Marktstraße 6,
Ecke Rauenzasse.

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,

speziell veraltete und hartsäckige
Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädli. Mittel. 572

E. Hermann, Apotheker
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Profs. u. Ausst. diktet u. franco

2535

Wer will sich gut
unterhalten?

Höchst interessant!



**Gesellschaftsspiel
Kegelclub**

„sowohl für Erwachsene als auch
für Kinder und können beliebig
vielen Personen daran teilnehmen.
Schöne und interessante Unter-
haltung in jedem Familientreffe,
Vereine, Club, Galathäuserc. Preis
per compl. Spiel summt Anleitung
nur Mk. 2.50

Allein-Verkauf per Nachnahme
durch

Heinr. Hartlesz, Wien,
Steinmarkt 18 a.

Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins
für Aalesund.

An die

Frauen u. Jungfrauen Nassau's

ergeht hierdurch die Bitte durch Sammlung freiwilliger Gaben an Geld und neuen Bekleidungsstücke den durch das furchtbare Brandunglück ihrer ganzen Habe beraubten Bewohnern von Aalesund Hilfe zu bringen und dadurch zu zeigen ob dieses Notstandes tief bekümmerter Königin Sophie, die in Biebrich geboren und hier unter uns in Panikenschlösschen aufgewachsen ist, einen Beweis unserer Theilnahme zu geben. Folgen wir dem Beispiel Sr. Majestät des Kaisers durch rasche und praktische Hilfeleistung.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder nehmen bis zum 15. Februar gesammelte Gaben entgegen. Kleidungsstücke werden auf Wunsch (Postkarte an den Schriftführer) abgeholt. Zweigvereine senden ihre Gaben an den Schatzmeister.

Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Der Vorstand des Verbandes der Vaterl. Frauenvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden;

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Vorstande:
Fräulein G. Eichhorn, Emserstraße 23, Frau Bürgermeister Dr. Nikolausstraße 20, Hodam M. von Roeder, Nerobergstraße 11a, Frau Polizeipräsident von Schenck, Gutenbergplatz 1, Frau Sanitätsr. Seydel, Mainzerstraße 1, Frau Baudamal von Werner, Amalienstraße 2, Archivrat a. D. Dr. Hagemann, Stadtmeister Kreuz, Kreuzstraße 14, Geheimer Regierungsrat Bandestrat Kreuz, Kreuzstraße 1, Oberleutnant a. D. Wilhelm, Schriftführer, Villenstraße 2.

Größte öffentliche Schneider-Versammlung!

Montag, den 8. Februar 1904, Abends 9 Uhr, im Konkordiansaal, Stiftstraße 1.

Tagesordnung:

Die heftige Agitation des Arbeitgeber-Verbands gegen den Deutschen Schneider-Verband.

Referent: Kollege Kömming aus Berlin.
Um zahlreiches Erscheinen erachtet

NB. Zu dieser Versammlung ist der Innungsvorstand
bislich eingeladen.

Nassauische
Haupigenossenschaftskasse
Wiesbaden E. G. m. b. H.

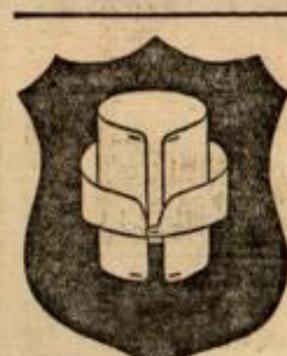
Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstraße 29. Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme MK. 3.270.000.— Reservefonds und eingezahlte Gesellschaftsanteile am 31. Dez. 1902 MK. 170.249.52.

Annahme von Sparzinsen — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/4% — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenabstand von 9—12 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Dampf-Wäscherei
„Edelweiß“, Bernhardstr. 288.
Spezialität:
Bessere Privat-Wäsche
bei schonendster Behandlung von
schwarze Wäschmittel.
Abholung und Zustellung täglich
Wäsche-Kaufmiete: Gebühren 1
im Schwimmgeschäft.

Männergesangverein „Hilda“.

Am Fastnacht-Dienstag, den 16. Febr., Abends 8 Uhr 29 Min., findet

wie alljährlich in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, unser

Maskenball

mit Preisvertheilung 5 Damen- und
3 Herrenpreise

statt

Karten im Vorverkauf, Masken und Herren à 1 Mark jeder unmaskierte Herr hat eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt an der Kasse 50 Pf. und in nachbenannten Verkaufsstellen zu haben: Herrn Koumann Meyer, Langgasse 26, Hutter, Reichgasse 58, in den Rauchergeschäften von Brademann, Langgasse 30 und Treitler, Goldgasse 12, R. Schwab, Brunnenstraße 12, Herrn Köbe, Neugasse, Nonnemacher, Heinenstraße 16, Freien Sattler, Saalgasse 4, Filzler Franz, Hellmundstr. 5, in den Papiergeschäften von Nemeczek, Weißgasse 14 und Bleichstr. 43, Cigarrenhaus Müller, Mauritiusstraße 3, Herber, Herberstr., sowie bei den Galanterie-Pauly, Zur Turnhalle, Garth, Zum Rheingauerhof, Keutmann, Thüringer Hof, Groll, Bleichstr. 14, Trost, Büchstraße 6, Krekel, Zum Sedan und Scheuerling, Schwalbacherstr. 55, sowie Abends an der Kasse.

Kassenpreis 1 Mark 50 Pf.

Carnavalistische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuch laden höflich ein.

Der Vorstand.

NB. Masken welche auf einen Preis rechnen, müssen um 10 Uhr anwesend sein 4600

Mehger-Club Wiesbaden.

Unser diesjähriges

Großes

Preis-Maskenfest



findet Donnerstag, den 11. d. Mts., in dem Saale des Kathol. Gesellenhauses, Doyheimerstraße 24 statt.

4 Damen- 3 Herren-Preise!

Eintrittspreis: 1 Mt., Nicht-Masken, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

im Vorverkauf sind zu haben in Cigarren-Geschäften von Henk, Große Burgstraße, Rosenau, Marktstraße, Barth, Dreher, Neugasse, Schwerdfeger, Hutladen, Baumwolle, Götze, Pederhandlung, Hellmundstraße 41, Schüssler, „Stadt Zurenburg“, Moritzstraße und im Klub-Lokal „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- und Mauerstraße. 4616

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung.
beseitigt den Staub,
sichert Gesundheit und Waaren.

ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fussböden.
Erspariss an Arbeit,

Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden.

Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkoli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.



Auswahlsendung
nach Auswärts zu Diensten.

HALMANNIA-SEIFE
mit dem Beste Seife nach und fern!

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. m.

Programme kontrolliert Prüfungs-Kommission.

I. Gewerbe-Akademie
I. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister.
6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere
Fachschule) I. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

I. Gewerbe-Akademie
I. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister.
6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere
Fachschule) I. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Tanzschüler des Herren Heinrich Schwab.

Fastnacht-Montag, den 15. Februar,
Abends 7 Uhr 71 Minuten:

Großer Masken Ball

mit Preisvertheilung (6 Preise),
in sämmtlichen feinhaft beleuchteten Räumen der Männerturnhalle, Platterstraße 16.

Karten à 1 Mt. für Masken (Nichtmasken bedürfen keiner Karte) sind zu haben bei R. Schwab, Brunnenstraße 12, Schweibächer, Schmalbacherstr. 25, Geyer, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, H. Schwab, Oranienstraße 27 und Abends an der Kasse. 4618

Club „Borussia“, Wiesbaden, Gegründet 1902.

Fastnacht-Dienstag, den 16. Febr.,
Abends 8 Uhr, findet in den Räumen der Männerturnhalle, Platterstraße Nr. 16, unter diesjähriger

Masken-Ball

mit Preisvertheilung statt.

3 Damen- und 3 Herrenpreise.

Entrée für Masken und Nichtmasken im Vorverkauf Mt. 1.—, und Kassenpreis Mt. 1.50, Nichtmasken 50 Pf., auch an der Kasse.

Die Masken, die auf einen Preis rechnen, müssen spätestens 10 Uhr anwesend sein, auch ist den Preismasken erlaubt zu tanzen.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf in den Cigarren-Geschäften G. Meyer, Langgasse 26, J. Stassen, Reichgasse 51, Henges, Webergasse 48, Nemeczek, Weststraße 13, Reiseur Winterwerb, Höderstraße 5, Edinghausen, Höderstraße 34, Colonialwarenhandlung, Restaurante Hartmann, Höderstraße 20, Sehler, Männerturnhalle, Sprenger, Bleichstr. 5, Müller, Michelstraße 28. 4620

Die Tanzleitung übernimmt Herr M. Kaplan.

Carneval-Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 7. d. Mts., letzte carnevalistische Sitzung

unter Mitwirkung erster Humoristen in den närrisch-dekorirten Räumen unseres Vereinslokals, Römerberg 13, Mitglied Peiffer, wogegen wir unter Mitglieder, sowie Freunde und Gönnern freudlich einladen. 4448

Das närrische Comité.

NB. Einzug 6 Uhr 11 Minuten.

„Zum Uhrthurm“.

Sonntag, den 7. Februar:
humorist. Concert

unter Mitwirkung des berühmten musikal. Clown Jean Weinert. Anfang 4 Uhr 11 Minuten. Zum zahlreichen Besuch lädt freundl. ein

N. Hamburger, Wörthstraße 15.
Eintritt frei!

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Orter Gemeindewald, Grunderheb, Weisel und Totalität zur Versteigerung:

| | |
|-------------------------|------------------|
| 163 Eichen-Stämme | von 28,16 Festm. |
| 10 Färchen. | 5,19 |
| 156 Tannen. | 46,44 |
| 422 " Stangen 1. Sl. | 37,98 |
| 533 " 2. " | 31,98 |
| 964 " 3. " | 25,92 |
| 695 " Reiserholzstangen | 10,70 |

Die Tannen sind von bekannter guter Qualität, unter den Färchen befindet sich ein Stamm von 14 m lg. 40 cm Durchmesser. 1148

Anfang an den Eichen an der Karr.

Orten, den 5. Februar 1904.

Wirth, Bürgermeister.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen**.

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler, Stellenachweis kostenlos. Miete äußerst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut Röderstraße 14, I.

Dankesagung.

Für die vielen wohlhabenden Beweise rührender Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Käthchen,

sowie seiner Lehrerin und Wäschälerinnen, und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Grein sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Familie Otto Weimer.

Wiesbaden, den 6. Februar 1904. 4618

Herrnmühle in Wiesbaden.

Dampf-Mahlmühle und Oelfabrik.

Ecke der Mühl- und Herrnmühlgasse, direkt am Markt.

Ich erlaube mir meinen

Detail-Verkauf und Versand in

Mehl, Öl u. Landesproducten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Vorteilhafte Bezugsquelle dieser Artikel.

Wiesbaden, Herrnmühle.

Carl Finger.

Wildfang.



Fasching-Sonntag, den
14. Februar:

Großer Volks- Maskenball

in der festlich-dekorirten Männerturnhalle, Platzerstraße.

Vertheilung von 12 sehr
wertvollen Preisen (7 Damen
und 5 Herren) an die schönsten
und originellsten Masken. Außer-
dem Gratissverloßung von 4 wertvollen Preisen an
sämtliche Ballbeteiligte.

Maskenmässen um 10%, Uhr anwesend sein.
Maske zu einem Preis von 1 Mr. Nichtmasken
70 Pf. eine Dame frei inklusive farbenreicher Abzeichen zu
haben bei den Restauratoren Kohlstädt, Römerstall, Fetter,
Feldstraße, Huppert, Lang, Pfeifer, Mack, Römerberg,
Geyer, Deutscher Hof, Michelbach, Grabenstraße, Deinlein,
Drei Könige, den Freiheiten Espenschied und Zimmer,
Wilh. Hohmann, Glasenbierhandlung, Sedanstr. 3, Schwarz,
Ecke Marktgasse und Weyergasse.

An der Kasse Masken 1.50 Mr., Nichtmasken 1 Mr.
eine Dame frei inkl. Abzeichen.

Maskenpreise sind im Leben des Herrn Schwarz, Ecke
Marktstraße und Weyergasse ausgestellt und bitten vor das gehrte
Publikum speziell die Preismasken sich von der Realität der Preise zu
überzeugen.

Damen vom Comité concurrenzen nicht mit um Maskenpreise.

Hierzu laden freundlich ein. Das Comité.

NB. Gallerie wird gegen geringes Entree dem gehrten Publikum
zur Verfügung gestellt.

4635

Bäder-Verband Wiesbaden.



Sonntag, den 7. Februar, Nachmittags
3 Uhr 66, findet im Concordia-Saal,
Stiftstraße No. 1

Große carnevalistische Gala-Sitzung

statt. Es lädt frdl. ein. Das Comité.
Eintritt für Nichtmitgl. 50 Pf., Mitglieder u. Damen 20 Pf.
Maske abzugeben und jeder gratis.

4611

Der Wiesbadener Städt. Arbeiter- Verein

veranstaltet am 7. Februar eine
Carnavalistische Sitzung
mit Tanz

im Jägerhaus, Schiersteinerstraße.
Herr Restaurateur Stark verarbeitet nur gute Speisen und Getränke.
Wir laden unsere Herren Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
herzlich ein.

Aufgang 4 Uhr. Einzug des närrischen Comites 5 Uhr 11.

4624 Der Vorstand.
NB. Faschnacht Dienstag Abend 8 Uhr findet eine Nachfeier im
Vereinslokal, Adlerstraße bei Herrn Restaurateur Schneider statt.

Waren Sie mit Ihrer Uhr bislang unzufrieden?
so wenden Sie sich bitte an

Paul Jäntschat, Uhrmacher,
3 Faulbrunnenstrasse 3.

Reichhaltiges Lager in Uhren und Goldwaaren.

Vaterländische Feuer-Vers.-Akt.-Ges.

in Elberfeld. — Gegründet 1822.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere vordige, seither von
Herrn Carl Dittmann verwaltete Hauptagentur

Herrn Gregor Gehring, Wiesbaden,
Gneisenaustraße 10,

übertragen haben. Derselbe ist zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und zur Em-
pfangnahme von Prämien Geldern berechtigt.

Frankfurt a. M., im Februar 1904.

Die General-Agentur

Jos. Schlossmacher.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfiehle ich mich zur Aufnahme von
Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft
gerne bereit.

Wiesbaden, im Februar 1904.

Gregor Gehring.

Fleischhergehilfen-Verein

Wiesbaden (Gegründet 1883.)

Sonntag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr, findet in
dem „Kaisersaal“ (früher Römeraal) unter diesjähriger

Masken-
ball
mit Preisvertheilung
5 Damen- und 3 Herrenpreise!

Eintritt: Mr. 1.50, im Vorverkauf Mr. 1., nichtmas-
kierte Damen 50 Pf.

Sterne im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren
J. Stassen, Kirchgasse 51 und Wallstraße 6, G. Henck, Große
Burgstraße 17, Bingel, Westendstraße 5, Wagner, Albrechtstraße 25,
R. Rücker, Michelberg 3, Tattler, Saalstraße 24, Br. Hofmann
Kreisstraße 3, Deinlein, Marktstr. 26.

Lehrling

zu Ostern für Compoir gesucht.

4607 S. J. Meyer,
Gefreidehandlung.

Kauartenvögel

(Männchen u. Weibchen) billig zu

verkaufen bei

4626 W. Oberland,

Wellenstraße 18, Höh. 2.

3. Mädchen f. die Schneideri

gründlich erlernen

4606 Ensfchr. 6, Sib. 1 Tr.

Gut erh. Herrenleider zu f. gef.

4612 Herold. 23, H. 2 St. 4612

Schönberger, Betteln, Sophie

10, 15, 40 Mr., Bettlows

30 Mr., Welsch 5 Mr., Was-

sonnje 10, 15, 25 Mr., N. Schrau-

12, 25, 30 Mr., Rüschenf., Tüche,

Stühle, Bilder, Uhren, Sessel usw.

billig zu verkaufen

4594

Adolfssalle 6, Höh.

2 Zimmer, Küche u. Küche nebst

Stallung und Remise aus

1. April zu vermieten

4627 Rbd. Heidbr. 17, 1 St. r.

Heidbr. 1 Achtvor, Herren auch

ohne Verm. wird, häusl. erw.

Damen m. groß. Verm. nachge-

senden Sie nur Adr. an Fortuna,

Berlin SW. 19. 918 245

Heidbr. Student, 26 J. alt,

große, hübsche Erscheinung,

Rbd. Offl. Ap., 1. zweit. Verle-

ihung eines Studiums mit ver-

mögender Dame aus gute Familie

bekannt zu werden, Diskretion

Ehrensache, Geist. Off. mbd. mit

Photographie erbeten u. M. G.

6962 an Rudolf Hosse,

Würzburg.

4603

Ausflug.

Bu unserm am Sonntag, den 7. Februar et. stattfindenden

Familienausflug nach Erbenheim,

„Saalbau zum Löwen“

laden wir unsere Freunde und Bekannte ergeben ein.

gemeinsame Fahrt 2.58 Uhr Endwaggonhof.

4633 Die Tanzschüler L. Abner.

Glück in Ehe

Schutz vor allzuteil. Kindes-
legen. Broschüre im vertragl.
Cover ges. 20 Pf. i. Werte.
Verlag „Unter“, Leipzig E.
Deutschherstr. 44. 9124

Schachstraße 28,
1 St., freundl. möbl. 3 Raum
(s. p.) zu vermieten.

2. Hälfte Februarh. 1. im
Februar, jung u. wirt-
schaftl. m. 60.000 u. 48.000.
Verlobg., wünscht sich m. wie-
der, w. a. ohne Verm. zu re-
heiraten. Off. unter „Schule“
Berlin S. 14 erbeten. 9125

Braves Geweihmädchen, lind,
noch Eisweile für 16. Et.
Offerten mit Bezug u. A. S.
77 an die Exp. a. St. 110

Herren, welche über ein Eu-
u. 7—800 Mr. bzw. möglich
können sich ein Jahr, Einwohn-
von 5000—5500 Mr. durch An-
nahme eines neu. S. u. C. D.
Nameunternehmens verschaffen.

Brandenb. nicht erreichbar.
Gefällig Ang. an Frei-
Sameitat, Köln a. Rh.
Rückerstr. 24, 2. 9126

Weine, 2. Rund. Weine
2. Bim., Rück. Rücker zu
läudere Leute zu vermieten.

2. Stock links.

2. Masken-Ausgabe (s. a.) mit
zu viel. Hermanns, 2.
Sch. 3 rechts.

Geucht durchaus prächtige
Monatsfrau in keinem
Haushalt

Gr. Burgstr. 7, 3. c.

Spanische Tänzerin zu verlei-
hen. Adelstr. 53. 1.

2. duc. M. Anzuge zu verlei-
hen.

Hellmundstr. 14, 3.

Neu! Es ist erreicht! Es ist
Brieft., Schwarzw., Bier-
v. 2 Mr. an zu verleihe.

Gebäude, 14, Par.

Wohrentabl. Geschäft 3. S. 110.
haus — Mietrecht. 1. 110.
sehr preisw. zu verleihe. Rien-
Biedrich, 3. Schneider, 110.
Haus 7. 1.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz

Jede Woche zwei neue Räume
Ausgestellt vom 7. Februar
bis 13. Februar 1904.

Series: I.

Schlachtfelder Italiens
und Scenen der Belagerung
von Gaeta u.

Series: II.

Die Champagne.
Weinlese und Beeren-
bed. Zeitung

Täglich größtenteils von Meigen 1
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reihe 30 Pf.

Beide Reihen 25 Pf.

Abonnement.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in Qualität.
sind hochsehn in Ausstattung.
sind unübertraffen in Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum Stickern geeignet.
sind vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslökal für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc,

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16. 3029

Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Telephon Nr. 59.

J. & C. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Vereinigung von Reise-Effekten u. Gegen aller Art:
Auslanden.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung

Von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
zuverlässigen und einzahler Sache

die größte am Platz
sicherer und zuverlässiger freies
Lager-Häusern
Schlachthausstrasse 8 und 1.

Beste Referenzen.

Alkoholfrei!

Hopfen, hell und dunkel, 20 Pf., die Flasche mit Glas.
Goldelse 20

Doetsch's Malztraut,

unübertrifftenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder. Bester Erfolg für Malzextrakt usw.

30 Pf. die Flasche mit Glas.

Apfelschorle, reiner perlender Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgemack, 40 Pf.

Apfelpunsch, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Apfeln, Hopfen und Malz bereitet

50 Pf.

Für meine leeren Flaschen vergütet ich bei Rückgabe 10 Pf.

3868

In haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Telefon 3070 Carl Doetsch, Adolfsstr. 5.

Sämtliche Getränke sind garantirt

alkoholfrei.

Wer gutes und billiges Fleisch haben will!

Br. Rindfleisch 60 Pf. Pr. Schweinfleisch 70 n. 75 Pf.
Rostbrat u. Hühn. 65 Kalbf. ohne Unterlich. 68
Lenden 100 Fleischwurst u. Preßkopf 70
Hudfleisch 60 Leber- u. Blutwurst 40

4516 Seel, Bleichstrasse 27.

Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Kassenstellen:

19 Wellingtonstr. 21. 21 Oranienstrasse 21.

Wir erkunden uns auf unsere zeitgemäße Einrichtung aufmerksam zu machen und zum Besitz erg. einzuladen.

Durch wöchentliche oder monatliche Bezahlung eines Beitrages, dem Jahresbedarf an Brennmaterial entsprechend, sichert sich ein Jeder in erster Linie unter Garantie

ein Brennmaterial nur erstklassiger Qualität, sowie selbst bei kleinstem Bedarf

Waggonpreise,

wie solche bei größeren Bezeugen und Abschlüssen geboten werden können.

Das Eintrittsgeld beträgt nur 50 Pf., und wird damit gleichzeitig ein Mitgliedsbuch, die Bestimmungen enthaltend, behändigt. Das neue Mitglied übernimmt hierbei die Verpflichtung zur Zahlung eines festzulegenden, wöchentlichen oder monatlichen Beitrages, der uns entgeltlich abgeholt werden kann.

4189

Die Verwaltung

der Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Fürs halbe Feld!!!

Limburger Käse im Stein per Pf. 25 Pf.

Fst. Russ. Kronsardinen per Pf. 25 Pf.

4213

Consum-Geschäft, Hellmundstr. 42.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmter, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem **Lahusen's Leberthran**.

Algemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Kein Geheimmittel. Meiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und gestört. An Geschmack hochsein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.30 Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher acht auf den Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden. Biederitz etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Tannus-Apotheke von DR. Jo. Mayer, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Gräfrathstraße 9, Theresien-Apotheke Emserstr. 24 u. Wilhelm-Apotheke, Luisenstr. 2. 840

Zuschneide-Akademie.

von Margarethe Becker, Mauergasse 15 1

(Ausbildung auf der großen Schneid-Akademie, Berlin.)

Nur wiss. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Direktoren und selbstständigen Schneiderinnen, sowi: einfache Kursi zum Haushaltgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hsh. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämtl. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht lösbar. Methode, Borzugl. pratt. Unterricht. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cos. m. zusätzl. u. eingerichtet. Taillellum. inc. Ritter u. Anpr. 1.25. Rösch. 75 Pf bis 1 M. Büsten-Berlau in Stoff u. Lack zu den dill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagabn. Büsten zum Einfallspreis. 6323

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Naßnahmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl. Pariser, Wiener, american. Schnitt. Leichte Methode, pratt. Unterricht

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 4515



Unterricht für Damen und Herren.

Schriftlicher: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmän. Rechnen (Prog. Zinsen- u. Conto-Rechen Rechnen, Wechsellehr., Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tagess- und Abend-Kurse).

NB. Neu-einrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstabrechnung, werden direkt ausgeführt. 2563

Heinz. Leicher, Kaufmann, lang. Fachlehr., a. groß. Lehr-Instit. Luisenplatz 1a, Parterre u. II. Et.

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3

Auktionator und Taxator, übernimmt Auktionen und Taxationen von Möbeln aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter soulandesten Bedingungen. 3073

Beste Referenzen, Kunstauctions, Langjährige Erfahrung.

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht oder abgeholt werden.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, dicht, reichl. Comf. etc.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 8 bis 12 Zim., dochstein, mit 130 Ruhern, Gartn., Centralbeizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elekt. Licht, schöne Aussicht, vor der Villa schöne Lage, eventl. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vieler Centralbeizung, elekt. Licht etc., auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch eingereicht und ausgestattet, viele Erker u. Balkone, dicht, Licht, bequeme Wohnz. und gute Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., dicht, Centralbeizung, dochstein ausgestattet, im schönen Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim., Wohnungen, Dielen, Wintergarten, Erker, Balkons, Badzimmer, Herrschafts- und Rebentreppen und Closets, ganz vermietet, sehr kleine Ruhern, Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim., Wohnungen, mit reichem Zubehör 48 Ruhern Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zuberh., 22 Ruhern Garten, neu renovirt, an Hausecke der elekt. Bahn, für M. 30.000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruhern Garten, sehr angenehm, an elekt. Bahn, für M. 50.000.

Anfragen wegen Besichtigung und Bedingungen wolle man gest., nach Schützenstrasse 3, v. P. richten und können da Zeichnungen der Villen eingesehen werden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine Herrschafts-Villa, auch für 2 Familien passend, mit 10 Zim. u. Zuberh., großem Dach- und Biergarten, Terrasse Größe 50 Ruh., in der Kurzlage, für 112.000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Nähe des Waldes und Hausecke der elekt. Bahn, mit 10 Zim. u. Zuberh., 11. Garten, f. 52.000 M. zu verl. Ferner eine Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstrasse, für 3 Familien, jede Etage 3 Zim. u. Zuberh., 10. Garten, Terrasse 37 Ruh., für 108.000 M., Mietennutzung 6200 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einer sehr belebten Kreisstadt mit Gymnasium, Lehrseminar u. s. w. ist ein gutgebautes 3 Hotel mit schönen Salons, versch. Freizeit, Tanzsaal, Wirtschaftsräumen u. s. w., mit Inventar, wegen Zurückziehung der Besitzerin, f. 90.000 M. mit einer Anzahlung von 15.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein gutgeb. Haus, Nähe des Waldes und Hausecke des Betriebes, welches sich als Werkstatt gut einrichten lässt. Ein Unternehmenshalber für 12.000 M. mit einem Reinüberschuss von über 1000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. mit allem Comf. ausgest. Haus, Nähe Ringstr., mit zweimal 4-Zim.-Wohn., Bvgarten, großem Hof, Bdgpl., für 186.000 M. in einer Anzahlung von 10 bis 12.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Eckhaus m. 2 Bädern, vorzügl. Lage, nach seit Jahren ein flottgehendes seines Colonial-W.-Geschäft betrieben wird, ist wegen anderer Unternehmungen halber f. 130.000 M. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zim.-Wohn. mit Bädern f. vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein überw. Stadth. (Kurgard.) m. 8 Wohnungen, 1. Bdg., 3 Zim. und Küche; 1. Stock 4 Zim. und Küche, und Frontsp. 4 Zim. und Küche, schönem Hof mit Remise, schönem Garten, Terrasse 17 Ruh., m. Bädern-Einrichtung. Verhältnisse halber für 22.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Nähe Wiesbaden (Abteilung) ein neuß. Blendstein-Haus mit 3 Wohnungen, schöner Garten, Terrasse 18 Ruh., f. 12.510 M. mit einer Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Im Rheingau ist ein 3. Hotel mit schönen Salons, versch. Freizeit, Bvgarten, u. sehr guten Umfang v. Bier, Wein u. s. w. für 42.000 M. mit einer Anzahl. v. 5000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.



Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 32.

Sonntag, den 7. Februar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche gezeigt sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Sozialfonds bzw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei den städtischen Armenverwaltung, Rathaus, Zimmer No. 11, melden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollaußländisches Wildbret und Geflügel Befreitung von der Abgabe zu gewähren, einn auch der zollaußländische Ursprung und die stadtgehabte Vergällung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabeverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabeverwaltung vom 15. Juli 1. Is. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4883 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erachtet:

1. des Taglöhners Georg Weikler, geb. 22. 6. 1849 zu Heddeshem.
2. des Taglöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederdammar,
3. des Taglöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schiltz.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. der ledigen Katharina Damm, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden,
6. des Taglöhners Mathias Hesselhofer, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
8. des Kleindienstlers Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreibers Theodor Hofmann, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
10. des Taglöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
11. des Taglöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
12. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
13. der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
14. des Maurers Karl Menk, geb. 15. 8. 1872 zu Bölkendorf,
15. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
16. des Taglöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Wintel.
17. der ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
18. der ledigen Anna Rothgerber, geb. 2. 9. 1863 Oberstein.
19. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
20. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
21. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline geb. Jorn, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
22. der ledigen Anna Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
23. des Taglöhners August Weber, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
24. der ledigen Marie Wurm, gen. Müller, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
25. des Bierbrauers Johann Bapt. Baps, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach,
26. der Ehefrau des Fuhrmehns Jakob Zinsler, Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 72. zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

4852 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke. Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs usw.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

463 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platzerstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsausseher auffliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsausseher zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

| Nummer | Zeitdauer der Pachtung bzw. Erwerbung | In der Urnenhalle eine Platz nummer bzw. Erwerbung | An den Außenwänden des Columbariums und zwar: | | | Im Urnen- hain ein ab- geteilter Platz | |
|--------|--|---|---|---|--|---|-----|
| | | | ein Platz für freie stehende Urnen | an der Vorder- seite Nr. 1—5 u. 18—20 | an der Rück- seite Nr. 6—10 u. 21—27 | | |
| I | Pachtzeit von 30 Jahren | 100 | 150 | 250 | 200 | 150 | 300 |
| II | Pachtzeit von 60 Jahren | 150 | 225 | 325 | 275 | 225 | 375 |
| III | dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht | 200 | 300 | 400 | 350 | 300 | 450 |

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Gestaltung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstöcke; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsausseher angegeben. Musterschrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäß Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Volksschuleanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die städtischen Volksschulen an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1½ bis 2½ Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badzeiten sind folgende:

In den Monaten Mai bis September, Vormittags von 7—1½ Uhr, Nachmittags von 2½—8½ Uhr. In den übrigen Monaten, Vormittags von 8—1½ Uhr, Nachmittags von 2½—8 Uhr. Au Samstagen und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1½—2½ Uhr geöffnet.

An Sonntagen und Feiertagen werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauen-Abtheilung bleibt stets von 1½—4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8070 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Der auf dem hiesigen Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1904 bis dahin 1905 gewonnene Theer, sowie das concentrirte Ammoniakwasser sollen im Anbietungswege vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 15. Februar d. Js. Nachmittags 4 Uhr, bei der Verwaltung des städt. Gaswerkes, Marktstraße 16, Zimmer No. 6, einzureichen.

Die Vergebungsbedingungen können hier eingesehen, oder auch in Abschrift bezogen werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1904.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.

4476

Bekanntmachung

für umfangreiche Bauausführungen und Betrieb auf dem Gebiete des Straßenwesens wird ein älterer

Ingenieur gesucht.

Der Eintritt kann sofort erfolgen; Regierungsbaumeister oder älterer Diplom-Ingenieur erhalten den Vorzug. Meldepunktion unter Beifügung eines Lebenslaufes nebst Prüfungs- und Beschäftigungszeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Tags des Diensteintritts bis spätestens

Samstag, den 13. Februar d. Js. an das Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau, zu richten.

Wiesbaden, den 4. Februar 1904.

4511 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten

pro 1903.

A. Fahrbahnplaster.

1 qm kostet:

| | |
|---|----------|
| 1. 1er Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w. | 18,70 M. |
| a) mit Pechgurdichtung | 17,20 " |
| b) ohne | 18,00 " |
| c) mit Cementfugenguss | 14,00 " |
| 2. 2er Klasse: Basalt, Schläckensteine, Anatolit, Olivindiabas, Melaphyr usw. | 12,50 " |
| a) mit Pechgurdichtung | 13,30 " |
| b) ohne | 10,60 " |
| c) mit Cementfugenguss | 5,50 " |
| 3. Einfahrt- oder Rinnenplaster | 3,80 " |
| 4. Chausseirührung | 2,05 " |
| 5. Provvisorische Fahrbahnplasterung | 6,50 " |
| 6. Fahrbahnregulirung | 1,10 " |
| 7. Kleinpflaster | 0,50 " |
| 8. Gedekte Stützung (provvisorische Fahrbahnplasterung) | 3,80 " |

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

| | |
|--|---------|
| 1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) | 7,80 " |
| 2. Mosaik: | |
| a) gemustert | 6,90 " |
| b) ungemustert | 4,70 " |
| 3. Cement | 8,20 " |
| 4. Asphalt | 7,50 " |
| 5. Bordsteineinfassung: | |
| a) aus Basaltlava auf Beton | 9,00 " |
| b) Granit | 10,70 " |
| 6. Baumstein | 2,80 " |

C. Sonstige Ausstattung.

| | |
|---|------------------|
| 1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag | und 10% Buschlag |
| 1 Frontmeter — lfd. m kostet für: | |

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden waren nach den Ermittlungen des Amtsgerichtes vom 30. Januar bis einschl. 5. Februar 1904 folgende:

| I. Fleischmarkt. | R. Pr. H. Pr. | R. Pr. H. Pr. |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| (Schlachtwicht.) | A. d. A. d. | A. d. A. d. |
| Ochsen I. O. 50 kg | 70 - 72 | |
| II. " " 65 - 0 | | |
| Kühe I. " " 68 - 70 | | |
| II. " " 56 - 60 | | |
| Schweine I. " 1 - 104 | | |
| Mast-Kälber I. " 160 - 164 | | |
| Panze I. " 140 - 150 | | |
| Hähnchen I. " 130 - 140 | | |
| II. Fruchtmarkt. | | |
| Häfer 100 kg | 13 20 14 | |
| Stroh " 3 60 4 80 | | |
| hen " 7 20 8 | | |
| III. Vieh u. Milchmarkt. | | |
| Eßbutter 1 kg | 2 30 2 40 | |
| Kochbutter 1 " 2 - 2 20 | | |
| Eier 25 St. 1 75 2 25 | | |
| Trinkfeier 1 " 10 - 12 | | |
| Handföse 100 " 4 - 7 | | |
| Garttföse 4 - 5 | | |
| Eßkartoffeln 100 kg | 6 - 7 | |
| " " 8 - 10 | | |
| Neue Kartoff. 1 " | ----- | |
| Zwiebeln 50 " 7 - 7 | | |
| Zwiebeln 1 " 16 - 20 | | |
| Knoedl auch 1 " 40 - 40 | | |
| Erbschoten 1 " 12 - 16 | | |
| rote Rüben 1 " 15 - 16 | | |
| Weißr. 1 " 12 - 14 | | |
| Gelbe 1 " 8 - 10 | | |
| R. gelbe Blüb. 1 Gob. " ----- | | |
| Rettich 1 St. 4 - 5 | | |
| Krebskäfer 1 Gob. | | |
| Radisches 1 " ----- | | |
| Spargel 1 kg " ----- | | |
| Suppenpürg. 1 " ----- | | |
| Schwarzpürg. 1 " 36 - 40 | | |
| Wurzelkraut 1 St. 15 - 20 | | |
| Peterkraut 1 kg 70 - 80 | | |
| Lauch 1 St. 3 - 4 | | |
| Sellerie 1 " 8 - 10 | | |
| Kohlrabi 1 kg " ----- | | |
| Endivien 1 St. " ----- | | |
| Gemüse 100 " ----- | | |
| Kürbis 1 kg " ----- | | |
| Tomaten 1 " ----- | | |
| Grüne Bohnen 1 " ----- | | |
| Erdg. Bohn. 1 " ----- | | |
| Büscherbohn. 1 " ----- | | |
| Prinzenk. ohne 1 " ----- | | |
| Erdbeeren ohne 1 " ----- | | |
| Schale 1 " ----- | | |
| " mit 1 " ----- | | |
| Güterschoten 1 " ----- | | |
| Weißkraut 50 " ----- | | |
| Rothkraut 1 St. 14 - 18 | | |
| Rothkraut 1 kg 16 - 18 | | |
| Wirsing 1 St. 20 - 25 | | |
| Blumenkohl 1 St. 18 - 20 | | |
| (ausländ.) 1 " 25 - 70 | | |
| Rotenkohl 1 kg 40 - 42 | | |
| Grünkohl 1 " 16 - 18 | | |
| Admischkohl 1 " ----- | | |
| Kopfsalat 1 St. 10 - 14 | | |
| Endivien 1 " 15 - 20 | | |
| Spinat 1 kg 45 - 50 | | |
| Sauerkraut 1 " ----- | | |
| Bratkraut 1 " ----- | | |
| Kohlgäsel 1 " 36 - 50 | | |
| Obstbirnen 1 " 80 - 1 | | |
| Kochbirnen 1 " 40 - 60 | | |
| Datteln 1 " ----- | | |
| Quitten 1 " ----- | | |
| Smetthen 1 " ----- | | |
| Kirschen 1 " ----- | | |
| Apfel, Herz. 1 " ----- | | |
| Sauer 1 " ----- | | |
| Plaumen 1 " ----- | | |
| Marabellen 1 " ----- | | |
| Reincolaunden 1 " ----- | | |
| Frösche 1 " ----- | | |
| Äpfelosen 1 " ----- | | |
| Apfelsinen 1 St. 4 - 15 | | |
| Nitronen 1 " 5 - 7 | | |
| Melonen 1 kg " ----- | | |
| Ananas 1 " 260 260 | | |
| Kokosnüsse 1 St. " ----- | | |
| Bananen 1 " ----- | | |
| Feigen 1 kg " ----- | | |
| Datteln 1 " ----- | | |
| Kustanien 1 " 40 - 50 | | |
| Walnüsse 1 " 80 - 80 | | |
| Hazelnüsse 1 " ----- | | |
| Weintrauben (scheinende) 1 " ----- | | |
| (südländ.) 1 " 120 140 | | |
| Sackelbeeren 1 " ----- | | |
| Johanniskräuter 1 " ----- | | |
| Himbeeren 1 " ----- | | |
| Heidelbeeren 1 " ----- | | |
| Preiselbeeren 1 " ----- | | |
| Garteneibeben 1 " ----- | | |
| Walderdbeeren 1 " ----- | | |
| IV. Fruchtmarkt. | | |
| Al. leben 1 kg 2 - 3 60 | | |
| Hedda 1 " 2 80 3 20 | | |
| Karpfen 1 " 2 - 2 40 | | |
| Schleien 1 " 3 20 3 60 | | |
| Barbe 1 " 2 - 2 | | |

Wiesbaden, 5. Februar 1904.

Stadt. Amtliche Anzeige

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahn-Abteilung des vierten Zuges werden auf Montag, den 8. Februar 1. J. Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung in die „Burg Nassau“ eingeladen.

Bahlreiches pünktliches Ertheilen erwünscht
Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Die Branddirektion.



Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodaß von jedem Telefon-Auslufth Meldungen nach der Feuerwache erstatter werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

000

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungemeinige und in hygienischer Beziehung verwerthliche Bauplatzeinteilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt

Bei unserm Armen-Arbeitshouse, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfläze geliefert.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 10. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindewald, Distrikt „Krummborn“ Nr. 8, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

4 Buchenstämm = 4,71 Besim.,

506 Rm. Buchenscheit,

80 " Knüppel und

4160 Stück " Wellen.

Sämtliches Gehölz ist von guter Qualität.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 1904 nach den Versteigerungsbedingungen.

Sammelpatz bei Holzstoß Nr. 109, Ede Krummborn-Ödsteinerweg.

Sonnenberg, den 3. Februar 1904.

4507 Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Freiwillige Versteigerung von Bauplänen in Sonnenberg.

Montag, den 15. Februar 1904, Vormittags

11 Uhr, werden im Rathaus vier vier in bester Geschäftslage belegenen Baupläne der Gemeinde, belegen im Hofgartengelände, gegenüber dem „Rassauer Hof“, an der Endstation der elektrischen Bahn öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen und Unterlagen liegen auf der Bürgermeisterei offen.

Sonnenberg, den 14. Januar 1904.

3589 Die Bürgermeisterei: Schmidt.

Brennholzversteigerung.

Mittwoch, den 10. um 11 Uhr anfangend, werden im Großherzogl. Park zur Platte in dem Distrikt „Forellensee“ versteigert:

335 Rm. Buchen Scheitholz,

38 " Knüppelholz,

3500 St. Wellen.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober 2.

Biebrich, den 3. Februar 1904.

1139 Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Brennholzversteigerung.

Montag, den 8. Februar 1. J. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindewald, Distrikt 7 Bodenwaag und 20b Pfuhl

Buchen 182 Rm. Scheit- und 147 Rm. Knüppelholz

4000 St. Wellen.

Eichen 7 Rm. Scheit- und Knüppelholz,

125 St. Wellen.

Weichholz 3 Rm. Knüppelholz.

100 St. Wellen.

Kiefern 10 Rm. Scheit- und Knüppelholz,

300 Gebund Biesenreiser

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

1124

Sammelpatz ist am Forsthaus „Rheinblick“.

Der Bürgermeister.

Lehr.

Dramatischen Unterricht

gibt Münzurte Dame, jahrelang für etches Fach an ersten Bühnen thätig gewesen. Sorgfältige Ausbildung bis zur vollen Bühnenreife. Vermittlung von Engagements. Unterricht in Declamation in Instituten. Einzel-Stunden für Vorträge und Reden.

Frau L. Spies,

vom „Deutschen Theater in Berlin“, Idsteinerstraße 11, L.

Sprechstunde von 3—4 Uhr.

4397

Telef. 2957.

Moritzstrasse 16. Telef. 2957.

Dr. Holl. à St. 3, 4 u. 5 Pfd. Datteln p. Pfd. 27 Pfd.

Ber. Rollmops, 10 St. 55 Orangen, pr. Stück, 6 St. 20 Ital. Watonen p. Pfd. 15

Gardinen p. Pfd. 28 " Kornbrot 36, 38 "

Hader p. Pfd. 22 " Edles Haar, Brot 27 u. 53 Petrusum p. Pfd. 18 "

Datteln p. Pfd. 20 " Brot 28 u. 53 Petrusum p. Pfd. 18 "

Vlaumen p. Pfd. 25 " Brot 28 u. 53 Petrusum p. Pfd. 18 "

Bem. Obst p. Pfd. 30 u. 40 " Brot 28 u. 53 Petrusum p. Pfd. 18 "

Zeigen p. Pfd. 25 " Brot 28 u. 53 Petrusum p. Pfd. 18 "

Wiesbaden, 5. Februar 1904.

St

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billige und erfolgreiche Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Einheiten bis zu 4 Zellen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.
.... Einzelne Vermietungs-Einheiten 5 Pfennige pro Zelle.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. Telefon 708. 365
Sakraturt Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

1. geh. leere Rm. wird sofort od. später zu vermieten gef. Gest. ohne m. Preisang. u. H.L. 3405 an d. St. d. Bl. 3405
Wohnung z. 3. Bim., Küche, Waschstube, ev. m. Balk. i. im Bereich d. Wäscherei geeign., ab 1. April spät. gef. Öffentl. u. Siedlung a. d. St. d. Bl. 3300

Luxemburgstr. 9 sind 2 schöne Wohn. o. 5 Bim., Balk., Erker u. mit all. Comf. der Neuz. und reichl. Zubeh. verleihen, sofort oder vor 1. April 1904 preisw. z. um. Näh. Part. rechts bei 1228 Martin Lenz.

Luxemburgstr. 11 ist in d. 1. Et. eine herrschaftl. Wohn. o. 5 Bim., der Neuz. entspr. einger., auf gleich od. später zu verm. Nähe d. 1. Etage 1. 661

Newau. Schön, Rauenthalerstraße 5, an der Ringkirche, nahe der Haltestelle der elektr. Bahn, sind herrschaftl. Wohn. jede Etage 5 Bim. u. Küche m. allen der Neuzit entsprechen den Einrichtungen zu verm. Näh. daselbst o. Göbenstraße 2. 1484

Waldstr. 12, nämlich Kaiser-Fried.-Ring, Wohn. von 5 Bim. m. reichl. Zubeh. o. Neuz. entspr. einger., zu verm. Näh. daselbst o. Herderstr. 4, Part. 1. 3824

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 5 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

4 Zimmer

Bismarckring 19, im 1. und 2. Stock, je eine sehr schöne große 4-Bim.-Wohnung m. Bad, 2 Balkons, Kohlenauszug, o. event. Gartenbenutzung — Verhältnisse halber zum 1. April 1904 vredigwerth zu verm. Näh. daselbst. 2. Stock links. 4151

Bismarckring 24, zweite und 3. Stock, 4 Zimmer mit sämmtl. Zubeh. per 1. Januar später zu vermieten. Nähe des selbs. 1. Stock. 6743

Bismarckstr. 16, Ecke Sommermannstr., Bel.-Etage, kleine 4-Bim.-Wohn. m. Balkon, Speisekammer, Gasteink. u. allem Bad, zum 1. April sehr preiswert zu verm. Näh. Wohlstandstr. 26, 1, bei Berger, oder Bismarckring 19, 2 bei Mauer. 3743

Neub. Döheimerstr. 21, Ecke Hellmuthstraße, Bel.-Etage, 4 Zimmer mit sämmtl. Zubeh. der Neuzit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1904 zu verm. Näh. 3200

Jakob Spitz, Vorstr. 16

Döheimerstr. 69, 4 Bim.-Wohn., der Neuzit entsprechend und Räume zum Ausstellen von Möbeln od. Bureau per sofort zu verm. 8847

Grenzweidentstr. 3, nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind eleg. 3. u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 2 Balkons, Bad und Kohlenauszug. Alles der Neuzit entsprechend einger., z. 1. April 1904 zu verm. Kein Hinterhand. Näh. daselbst. 1538

Grunderstr. 10, Neub. Emmel, sind Wohn. o. 4. 3. und 2 Bim. mit all. Comf. per 1. April, ev. früher zu verm. Näh. daselbst. 2127

Grunderstr. 8, sch. Wohnung von 4 Bim. u. all. Zubeh., neu berger, gr. Balk. zu verm. Anzahl von 3—5 Uhr. 3099

Grunderstr. 2, Bel.-Et. ist eine schöne Wohnung, 4 Bim. u. Küche, mit allem Zubehör, auf 1. April 1904 zu vermieten. Näh. Part. 1470

Grunderstr. 41, Ecke Luxemburgstr., 1. u. 2. Bim., der Neuzit entsprechend, bill. zu verm. Näh. Part. rechts. 2974

Grunderstr. Ring 26 ist die 1. Etage best. aus 5 Bim. m. reichl. Zubeh., der Neuzit entsprechend, Südseite, röhlig. Balkon, vollständig trockene Räume od. Balkone vor 1. April zu verm. Nähe im Part. beim Haushaltshaus. 3255

Hellmundstr. 42, 3 event. 4 Zimmer mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 4210

Sparstr. 7, 1. Et. 4 Bim. mit Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 3031

Karlstr. 89, Bel.-Etage, 4 Bim. m. Balk. Küche, 2 Man., 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 3224

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. Et. 3—4 Bim., 3. Et. 3 Bim. m. allem Comf. der Neuz. auf sofort od. später zu verm. Näh. daselbst 2. Etage rechts. 3228

Königstr. 4. Part., 4 Zimmer, Küche, Balkon, 2 Man., (700 M.) per 1. April zu verm. Näh. bei Friedl, Hb. 3806

Luxemburgplatz 5, 3 Et., Wohn. von 4 Bim. m. reichl. Zubeh. der Neuzit entsprech. zu vermieten. Näh. daselbst. 3185

Newau. Philippssberg 2, 8a, 4 Bim.-Wohn. per 1. Apr. 1. vom. Näh. daselbst. 8671

S. 4-Bim.-Wohnung, 3 Et., 2 Balk., 1 Erker, warme Wasserk., reichl. Zubeh. Nähe S. Scharnhorststr. 8, 2. Hahn. 2547

Vorstr. 7, 4-Bimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. 5 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 5 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 4 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Vorstr. 12, Ecke Scharnhorststr. 12, freie Lage, 3 Bim. mit reichl. Zubeh. u. allen Einrichtung. der Neuz. verleihen, per sofort zu verm. Näh. im Hause o. Blücherplatz 2, 1, bei Architekt G. Dörmann. 6416

Waldhofstr. 32, 3. P., eleg. möbl. 1048
Boden u. Schlafzimmer an einen oder zwei bessere Herren zu vermieten.

Büroamstr. 20, 3. P., unten, möbl. Zimmer zu verm. 617

Reintl. aust. Arbeiter erhält Logis 4333

Bücherstr. 7, Wdh. D.

Blechstr. 2, 2 St., 2 elegante möbl. Zim. zu verm. 9267

Bess. Arbeiter erw. Schlafzelle mit oder ohne Kost Doyermeierstraße 46, Hdh. P. 1. 3745

Gut freundl. möbl. Zimmer zu vermieten 4335

Econorienstr. 8, 2. 1.

Trautentz. 21, 3. P., 1 St., findet junger Mann bis. Kost und Logis. 4359

Frankenstr. 21, 3. St. einf. möbl. Zim. an einen jungen soliden Mann zu verm. 4192

Gute möbl. Mans. an e. aust. Jg. Mann zu verm. Röh. 4146

Hausmeister, 1, 3 L, d. Möbel, Hdh. 2. aust. Deutsche Zim. 4485

Gut möbl. Zim. an aust. Herrn zu verm. Hermannstraße 6, 1 St. 3877

Reintl. Arbeiter erhalten Logis 4282

Hermannstr. 17, 3.

Ordentl. Mädgen erw. Schloß. Hermannstr. 24, 3. 4567

Hellmundstr. 36, 2, ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 3145

Hellmundstr. 42, möbl. Zimmer zu verm. Nähe des 2. Stock. 4211

Hellmundstr. 56, 3. St., erw. e. Mann, sch. Logis. 4314

Gut möbl. Zim. an einen jungen Mann zu vermieten Woche 250 M. Johnstr. 5, St. 1 St. 4482

Reintl. Arbeiter erhalten Kost und Logis 4298

Karstr. 3, 1. Stock.

Hausstr. 37, 2.1., möbl. Mansarde (2 Betten) an 2 bess. Handwerker zu vermieten. 4326

Mehrere Arbeiter erhalten Schlafzelle. Röh. Kellerstr. 17, Wdh. r. 3849

Gleg. möbl. Bei-Etag. 3-5 Zim. Küche, Bad, elektr. Licht und Zubeh., für den Winter, od. aus. Jahr zu verm. Röh. Villa Frank, Oberberg 6a, 9247

Mauerstraße 12, 3 St. r., ein sch. möbl. Zim. billig an einen Herrn zu vermieten. 4015

Mauerstraße 12, 2 r., gut möbl. gr. Zim. u. möbl. Mans. mit 2 Betten an aust. Herren zu vermieten. 3648

Mauritiusstr. 10, 3, ein gut möbl. Zim. an aust. Herren od. Dame zu verm. N. 1 St. 3619

Michelsberg 20, Hdh. 2, finden 1 bis 2 Mädchen Schlafzelle. 4389

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten 4502

Moritzstr. 17, 2 St.

Mengasse 9, 3. 1., erw. 2 aust. junge Leute g. Kost u. Logis auf gleich (wochenl.) 10 M. 3882

Möbl. Zimmer mit 1, auch 2 Betten zu verm. Oranienstraße 35, Wdh. 3. 1. 1128

Philippstraße 14, 2., möbl. Zimmer an soliden Herren zu vermieten. 1132

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Richtstr. 4. 3. 6861

Möbl. Zimmer zu vermieten Römerberg 13. 4538

Ein möbl. Zimmer zu vermieten 3875

Römerberg 28, 3 St.

Röder-Allee 32, Villa Ottlie, 3. Haus von der Taunusstr., ist ein gut möbl. Salone u. Schlafzimmer m. 1 eb. 2 Betten zu vermieten. 3359

Möbl. Zimmer zu vermieten Sedanstraße 5, hinterhaus 1 St. 1124 4031

Möbl. Zimmer billig zu vermieten 2469

Sedanstr. 18, bei Hörwig.

Teevorberstr. 16, Ost. r. 1. 1., gut möbl. heizb. Zim. billig zu vermieten. 3695

Scharnhorststr. 7, 3. schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 3151

Aust. Arbeiter kann Schlafzelle erhalten Kl. Schwabacherstraße 5, 2. 4296

Schwarzerstr. 63, 1 St., ein einf. und ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 4427

Schöner Laden nebst Zaden, 3. Haus von der Taunusstr., ist ein recht gut möbl. Salone u. Schlafzimmer m. 1 eb. 2 Betten zu vermieten. 3360

Gut möbl. Zimmer mit Pension von Mr. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Wolfsstr. 26, 1 r. b. Decker sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten v. so. zu verm. 4361

Walramstr. 37 können reine Arbeiter Logis erhalten. 3957

Möbl. Zimmer mit voller Pen., monat. 40 M., z. verm. Röh. in der Exp. d. Bl. 4064

Junger aust. Mann kann Kost u. Logis erhalten Westendstraße 18, Hdh. Part. 4595

Westendstraße 20, Parterre, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. ob. ohne Pen., an soliden Herren zu verm. 4131

Möbl. Zimmer zu vermieten Röh. Wdh. 2 St. rechts. 4526

Ein möbl. Zimmer zu vermieten 3785

Vorstrasse 19, 1 rechts.

Pensionen.

Villa Grandpair, Emserstraße 18.

Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten, Bäder. Vorzüliche Küche. 6807

Gäden.

Zaden nebst Zadenzimmer auf 1. April oder auf so. zu verm. Bohnhoffst. 14 Aug. Boss.

Eladen, Werckamstr. 8, Ecke Hellmundstr., m. gr. 3. Zim. Wohn. u. gr. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Doyermeierstr. 106. 3105

Glendengasse 9, gr. Zad. m. oder ohne Souterrain a. so. oder später zu vermieten. 4343

Hermannstr. 8, in der Wegger-Zaden auf 1. April mit oder ohne Wohn., auch f. andere Geschäfte, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. 2 St. 3204

Hermannstr. 16, Zaden mit od. ohne Wohn., zu vermieten. Röh. II rechts. 3984

Hiemerstr. 18, Wiegertladen mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. Röh. Richtstr. 8. 4141

Al. Langgasse 7 ist ein großer und ein kleiner Laden.

ehr. billig zu vermieten.

Mauritiusstr. 10, Weinkeller und Zaden, sind getrennt, auf 1. April zu verm. Röh. im 1. Ges. 3486

Neue Sch. R. verkaufen 5, ist ein Zaden im Ladenzim., für jedes Geschäft, besonders f. Feuerzeugf., geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. dal. 4328

Römerstr. 69, mob. Zaden mit Ladenzim. per 1. Juli, event. früher zu verm. 3020

Zaden Neubau Neuenbaderstraße mit Wohn. p. 1. April zu vermieten. Röh. Sedanstr. 7. Part. 3706

Schöner Etladen

ist wie Zadenzimmer, geräumigen Magazinen, besonders sch. großem Keller Schiersteinerstr. 15, Ecke d. Erbacherstr., mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Derselbe eignet sich da keine Konkurrenz, vorzüglich für bess. Colonial- und Delikatessegeschäft, oder f. Wieggeri bzw. Auschnittsgeschäft.

Röh. dal. Part. 4332

Zaden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Röh. Wdh. 3. 3821

Waldstraße Nr. 2 in Dohheim, sowie einige Wohnungen mit 2 und 3 Zimmer zu verm. Röh. bei Wilhelm Michel, Friedrichstraße 8, hier. 4667

Zaden nebst Zaden, 3. Haus von der Taunusstr., ein einf. und ein gut möbl. Zim. billig zu vermieten. 3695

Scharnhorststr. 7, 3. schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 3151

Aust. Arbeiter kann Schlafzelle erhalten Kl. Schwabacherstraße 5, 2. 4296

Teevorberstr. 16, Ost. r. 1. 1., gut möbl. heizb. Zim. billig zu vermieten. 3695

Schönher. Etladen zu vermieten.

Kapitalien. 50 Mark

Demjenigen, der mir eine gute Bierwirtschaft nachweist, welche ich pachten kann.

Offert unter D. D. 100 an die Exp. d. Bl. 4601

Zaden nebst Zaden, Zimmer mit und ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Röh. 3. Stof. r. 2936

Weltmarkt. 10, Edhau, sch. Laden (von zwei die Wdh.) zu verm. Röh. bei Heinrich Krause. 3250

Gut möbl. Zimmer mit Pension von Mr. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Wolfsstr. 26, 1 r. b. Decker sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten v. so. zu verm. 4361

Walramstr. 37 können reine Arbeiter Logis erhalten. 3957

Möbl. Zimmer mit voller Pen., monat. 40 M., z. verm. Röh. in der Exp. d. Bl. 4064

Junger aust. Mann kann Kost u. Logis erhalten Westendstraße 18, Hdh. Part. 4595

Westendstraße 20, Parterre, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. ob. ohne Pen., an soliden Herren zu verm. 4131

Möbl. Zimmer zu vermieten Röh. Wdh. 2 St. rechts. 4526

Ein möbl. Zimmer zu vermieten 3785

Vorstrasse 19, 1 rechts.

Pensionen.

Villa Grandpair, Emserstraße 18.

Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten, Bäder. Vorzüliche Küche. 6807

Glendengasse 9, gr. Zim. Wohn. u. gr. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Doyermeierstr. 106. 3105

Glendengasse 9, gr. Zim. Wohn. u. gr. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Glendengasse 9, gr. Zim. Wohn. u. gr. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Glendengasse 9, gr. Zim. Wohn. u. gr. Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auf so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume so. od. spät. zu verm. Röh. Baubureau, Doyermeierstr. 41, Sout. 917

Zaden, für Bäckerei, sowie für jeden Beruf geeignet, und die dazu nötigen Räume